Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 394

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

REGISTRATUR 2

ACTA

betreffend:

den Konkurs von Künstlern, welche zu ihrer weiteren Ausbildung auf Staatskosten reisen

1850. – 1862.

V. Abthlg. No. 1. a

Vol. ~~II.~~ a

394

Der Königliche Akademie der Künste Vorstellung vom 18. d. M. No. 158. dass der General-Versammlung Mitglieder zu ernennen verstattet, ist, dem der 4. derselben von der Königlichen Akademie der Künste vorgeschlagenen Lithographen und der Kupferstecherkunst mit der Summe von 25 Rthl. zu ziehen.

Berlin, den 27. Juni 1850.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Im Auftrage

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

No. 11,429

Hier

Auf den Bericht vom 5ten v. Mts. No. 185. – betreffend die Königl. Akademie der Künste, daß sich der General-Lieutenant Ministerium Jagow, den Professoren, Bildhauer Alexander Gilli, welcher jetzt in Begriff steht, sich nach Italien nach Rom zu begeben, auf sein Ansuchen auf drei Jahre bewilligte Stipendium von 500 Rthlr jährlich, die Summa von Eintausend und Fünfzig Thalern zu zahlen, und auf die Genehmigung Seiner Majestät des Königs über Zweitausend Thaler, wovon der General-Direktion der Seehandlung-Societät eine Tratte auf Rom, zahlbar an den p. Gilli ausgestellt, und welche der Königl. Akademie der Künste zur weitern Besorgung gegen Quittung ausgehändigt und beide Belege sub Tit. VI. No 2. der Etats der Akademie der Künste zu verrechnen.

Berlin, den 10ten August 1850.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In dessen:

Dr. J. Schulze

An

die Königl. Akademie der Künste

Hier.

1850 R.

326.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie in dem Schreiben vom 6ten d. M. habe ich, mit Rücksicht auf die angeführten Umstände, den vier Commissarien bei der diesjährigen Preis-Vertheilung in der Gesellschaftsmalerei gerne anheimgestellt, sie noch sechs Wochen hindurch, und die Gemälde bis meiner Rückkunft mit entsprechender Einrichtung zu versehen. Die Königliche Akademie wolle die Empfänger gefälligst bescheiden.

Berlin, den 20ten September 1850.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Ladenberg

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

№ 12812.

V

M.

blasse Schrift

350.

Auf den Bericht vom 4ten v. Mts. genehmige Ich hierdurch, daß dem Vorsteher des bei der diesjährigen Preisbewerbung in der Geschichtsmalerei abgelieferten, mit No. 5. bezeichneten Gemäldes, welches bei Beurtheilung der Concurrenz-Arbeiten der Preis zuerkannt ist, in der bevorstehenden feierlichen Sitzung am 15ten d. M. der Preis zuerkannt und demselben unter Verabfolgung des versiegelten Zettels mit dem Namen, das Dokument über das damit verbundene, ihm verliehene Ausstellungsrecht von 500 Rth jährlich für den Zeitraum von drei Jahren einzuhändigen wäre.

Desgleichen genehmige Ich, daß dem Concurrenten No. 11. unter der Adresse der öffentlichen Nennung die große Medaille der Akademie in Gold zuerkannt werde. Der Professor Ruhl Kuhlmann ist von mir ermächtigt worden, mit Stempel dieser Medaille in Gold anfertigen zu lassen und demnächst der Königlichen Akademie meine gegenwärtige Quittung abzustatten.

Der Entwurf des Concurrenten No. 9, der seine Arbeit gar nicht zur Ansicht gebracht, habe Ich, dem Vorschlage der Königlichen Akademie entsprechend, die Gewährung meines Ministeriums ermächtigen, die Zahlung der durch die Verfügung vom 20ten v. Mts. (I. No. 20,812.) bereits bewilligten ausserordentlichen Medaillenkosten von je 10 Rth für diesen Concurrenten Ausland zu geben und dieselben mit den drei übrigen Concurrenten, nach Anweisung der Königlichen Akademie, zu zahlen.

Berlin, den 7ten October 1850

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Eichhorn

An
die Königliche Akademie der Künste.
hier.

No. 20,889.

Auf den Bericht und Antrag der Königlichen Akademie der Künste vom 19ten d.M: erkläre ich mich damit einverstanden, daß die erste Anschaffung der dem hiesigen Maler Gottlieb Biermann, in Folge des ihm zuerkannten Preises in der Historienclasse bewilligten Preises erst im bevorstehenden Frühjahr und zwar auf Leinewand, in diesen Angelegenheiten von mir zu erstattenden Berichten der Königlichen Akademie der Künste erfolge.

Berlin, den 28ten November 1850.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal Angelegenheiten
Im Auftrage.
Dr. J. Schulze

An
die Königliche Akademie
der Künste

Hrn.

24591.

Der Königlichen Akademie der Künste beehre ich mich anliegend sub lege remissa mit gutachtlicher Immediat-Anfrage des Malers Biermann und Bildhauers, der beiden jungen Künstler, von denen der erstere auf das letzten Concurrenz den Preis, der zweite ein Accessit erhalten hat, zugefallen. Ich Königl. Majestät haben über den Ihnen zufallenden Antrag, ihnen zu der, dem p. Biermann zugefallenen Prämien-Summe noch eine weitere Bewilligung, zur gutachtlichen Ausführung der beiden Statuen, den Künstlerischen Intentionen, zu gewähren, mündlich vorgetragen zu haben geruht. Ich will gefälligst gewärtigen, was die gefällige Äußerung der Königlichen Akademie mir anzeigen wird.

Berlin, den 8ten Januar 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

An
die Königliche Akademie der Künste
hierselbst.

908.

Die General-Kasse weise ist in Vorfolge der Ordre vom 10ten August v. J. № 18504. an, dem Pensionair, Bildhauer Alexander Gilli, gegenwärtig zu Rom, den Betrag der dritten Rate der ihm verliehenen Reise-Stipendien mit 300 Rthlr. dergestalt, wie der General-Direction der Staatsschulden-Verwaltung anzukündigen, wie dem Gilli zufolge Allerhöchster Bestimmung die Genehmigung der Königl. Akademie der Künste zu einer vorläufigen Aufenthalts-Bescheinigung, welche hierüber zu den Acten Gilli's abzufordern ist, auszuzahlen.

Berlin, den 27. Februar 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

(gez.) v. Raumer.

An
die General-Kasse des Ministeriums.

\# \# \#

Abschrift zur Nachricht auf den Bericht vom 14. d. Mts. № 32. mit der Anweisung die Quittung des Gilli der General-Kasse demnächst einzureichen.

Berlin, den 27. Februar 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

p. [illegible]

An
die Königliche Akademie
der Künste
hier.

2849.

V

M

39.

Der Königlichen Akademie der Künste eröffne ich auf den Bericht vom 14ten d. M., in welchem Dieselbe den Ankauf der Concurrenz-Arbeit des Bossirers Walter Gütlich zu Schöneberg von Mitteln des Kunstfonds beantragt, daß ich mich nach Lage der Sache nicht für befugt erachte, meine weitere Beschlußnahme über diesen Gegenstand bis zu Sr. Majestät des Königs meinerseits nächsten Vortrag zu lassen, weil auf die aufgewendeten, laut Ihres Berichts nicht bedeutenden Kosten für die Akademie kein Grund zu übernehmen.

Berlin, den 28sten September 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

M.

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

2848.

70a.

Auf den Antrag in dem Berichte der Königlichen Akademie der Künste vom 24ten v. M. genehmige ich hiermit, daß für das Jahr 1851 eine Preisbewerbung in der Architektur veranstaltet werde. Das Nähere der Königlichen Akademie hierauf demnächst Erforderliche anheim.

Berlin, den 5ten März 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Akademie
der Künste

Hier.

2872 Dr.

126.

Auf Antrag der Königlichen Akademie der Künste in dem Erlasse vom 8. d. M. genehmigend, habe ich die General-Kasse anzuweisen, dem Maler Biermann die erste halbjährige Rate seiner Reisestipendiums mit = 250 ℛ vom 10. d. M. ab zu zahlen. — Wegen Anweisung der 2. Rate will ich dem weiteren Antrage der Königlichen Akademie seiner Zeit entgegen sehen.

Berlin, den 26. April 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:
Dr. J. Schulze

An
die Königliche Akademie der
Künste,
Hier.

3683.

V

10.)

222.

11

Der Schlussel ist der Königl. Akademie heute eingehändigt. (pp) Kahlmann 13/1 57.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 28ten v.M. habe ich für die dem Pensionair der Königlichen Akademie der Künste Alexander Gilli, gegenwärtig in Rom als zweite Rate der ihm bewilligten Reise-Beihülfe, diesmal Fünfhundert Thaler von 300 Rf. einen auf Rom lautenden Wechsel des General-Directoii der Seehandlungs-Societät anhero fortgeschickt und übersende solchen der Königlichen Akademie der Künste zur Weiterbeförderung an den c. Gilli.

Berlin, den 14ten Juli 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage.
Dr. J. Schulze

An
die Königliche Akademie
der Künste
hier.

13,308.

V

Auf den Bericht, den die Königliche Akademie unter dem 18ten v. M. über den Antrag der unter der Aufsicht des Professors Brauch, Hahnemann, Graefenhorst zum 6ten Juli d. J. wegen Bewilligung eines baaren Unterstützungsgehalts versammelt gewesenen Schüler, Folgendes beschlossen, dem Antrage keine Folge zu geben. Hat veranlasst die Königliche Akademie, die Lithographen, mit Angabe der gegen ihren Antrag in dem Berichte vom 18ten m. M. enthaltenen gewichtigen Gründe der Sitzung in Kenntniss zu setzen.

Berlin, den 17ten September 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie

der Künste,

1336. Lüb. V M

Auf den Vorschlag und Antrag der Königlichen Akademie vom 2ten d. Mts. genehmige Ich hiermit, daß dem Professor Jan bei der diesjährigen Ausstellung in der Akademie die, gleichfalls, mit Rücksicht auf die bezeichnete Arbeiten in der bevorstehenden Sitzung vom 15ten d. Mts. in der üblichen Weise der Rang zuerkannt werde. Daß Ich es nicht für nöthig, zu erachten, daß, wenn die Königliche Akademie der Künste, selbst vorschlagen — in das dem Maler Schirmer zuzuerkennen, da Dokument über das mit dem Preis verbundene Reisestipendium, Mir, das letztere nicht zur Summe von 750 Rthr. jährlich mehr Jahre bezeichnet werde, indem diese Bestimmung mit der jährlich vorgenommenen Summe des Etats der Königlichen Akademie der Künste in Widerspruch stehen würde, muß in dem Sinne, wie die Königliche Akademie der Künste vom 24ten Februar d. J. wegen Verlängerung der diesjährigen Concurrenz in der Architektur Ihren Antrag auf eine darartige vorübergehende Einrichtung gestellt, vielmehr nur auf die übliche Verleihung eines Reise-Stipendiums von 500 Rthr. jährlich auf 3 Jahre Bezug genommen zwar, wegen meinerseits im vorliegenden Falle die Bedenken nicht vorhanden sein würden. Eventualiter sehe Ich hierüber vorerst einem nochmaligen Berichte der Königlichen Akademie entgegen.

Dem Antrage genehmige Ich, dem ferneren Antrag der Königlichen Akademie der Künste entsprechend, daß dem diesjährigen Concurrenten Nr. 1 f. die goldene akademische Medaille als

Accessit

Accessit erfolgt werde.

Ich habe hierauf den Regierungs-Rath Kuhlmann mit Ihnen, mit Zuziehung dieses Protokolls in Gold auszugehen zu lassen und demselben die Königliche Akademie der Künste zu Ihrer Leitung anzuempfehlen.

Berlin, den 11ten October 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Ladenberg

An
die Königliche Akademie der Künste

hierselbst.

18,778.

347.

Indem ich, wie ich mir ergebenst in Erinnerung gebracht habe, die gegenwärtige Lage der Kassenverhältnisse ferner sehr wünsche, dem Wunsche bei der diesjährigen, architectonischen Concurrenz-Ausstellung das sonst üblichen dreijährigen Reisestipendium von 500 Rthlr jährlich ein solches auf zwei Jahre zu 750 Rthlr jährlich zu gewähren, so will ich dem in den Berichten vom 2ten und vom 13ten d. Mts. ausgesprochenen Wunsche der Königlichen Akademie der Künste mich veranlassen und verstatten, daß das fragliche Reisestipendium diesmal auf zwei Jahre und zu 750 Rthlr jährlich ertheilt werde, in derselben Weise, wie dies bei der Concurrenz des Jahres 1839. stattgefunden hat. — Im Uebrigen veranlasse ich die Königliche Akademie, künftig vor dem Ausschreiben von Concurrenzen meine Genehmigung über die hierzu zu bewilligenden Reisestipendien einzuholen.

Berlin, den 25ten October 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Ladenberg

An
die Königliche Akademie der Künste.

No. 18798.

Zusatz zu §. 3.

Ihre besonderen Erfennungspunkte sind folgende:

1. die Entzündung und Eiterung einiger in den tiefen Theilen aufgehobenen Muskelgeschwülste in Entzündung und Brand, und den tödtlichen Ausgang bewirken, indem für die Eiterung einige Tage und die Heilung oder den Tod die Entscheidung gibt. Gesichtsfarbe, Augen, Nase, Ohren und Lippenausschläge — somit Alles, was zu analysiren ist, zu untersuchen sind.
2. die Entzündung der Lymphdrüsen, Gemälde, Schwellungsgeschwülste und ausserdem Entzündungen und Vergiftungen, unter denen besonders die allein beyspielsweise zu [illegible]

Lombardi zu Venedig gegen Ende des 15ten Jahrh. nützlichsten Gemälde Lauretum verdienen.

3. in England sind die Landschaften durchgängig mit wässrigen Leimen und Wasserfarben, und gemeiniglich [illegible] (wooden Roofs) in Häusern und Sälen, welche sich eine bedeutende Raumerweiterung oder Pfeilerstellung gefallen lassen, zu unterstützen und zu zieren. Die Figuren dieser Gemälde sind gemeiniglich nackend oder in Gestalten Heidnischer Götter und Göttinnen. Die Farben sind durchgängig verblichen, [illegible] Gemälde werden [illegible] der Akademie Gemälde [illegible] auf [illegible] Leinwand [illegible].

Reglement

für die ausübende Gesellschaft der Königlichen Akademie der Künste.

§. 1. Alle Jahre wird von der Königl. Akademie der Künste eine ausübende Gesellschaft errichtet, die Errichtung derselben fällt in die letzten Tage des April.

§. 2. Aufforderung zur Theilnehmung für die alle Ausübende, welche von der Königl. Akademie der Künste oder von der Königl. Akademie ihre Ausbildung genossen. Es wird genommen, daß sich Alle daran Theilnehmende als Lehrlinge bekennen. Der festliche Rock muß überschallen sein. Alle Lehrlinge können nur Stimmen erhalten, können aber nicht zum Genuß des Vignoli, [illegible].

§. 3. Malungen erfolgen vor den 15 Monatlich einmal und zwar [illegible] der Akademie unter Einreichung der Lehrlingsschreiben und der über die Ausbildung sprechenden Zeugnisse und gegen Ausscheidung eines Abzeichens vom gegenwärtigen Reglement.

§. 4. Die Theilnehmung erfolgt in 3 Abtheilungen in 3 Klassen [illegible].

1, die Theilnehmung.
2, die Einreichung der Skizze zur gegebenen Preisaufgabe.
3, die Einreichung des Entwurfs von der ausgearbeiteten Skizze.

die

die Bücher, deren Abschließungen sind dazu bestimmt, mit neuen Rubriken versehen und dem Buchhalter zu Handen gestellt zu werden. Ferner die Abschlußbemerkung, zu welcher mit Aufgabe und den allgemeinen Grundsätzen der Klassifikation Anlaß gegeben wird, ist der Buchhalter von Ostern Tages, für die Rubrikenbildung der Skizze zum ersten Aufgabe abends 6 Uhr und für die Aufgaben selbst, die Zeit von 3 Monaten gegeben. Am Schluß der Bücher deren Abschnitten wird mit neuen Rubriken versehen, so daß zur Buchhaltung gestellt werden müssen 4 Buchhalter zu halten waren, welche diese Skizzen die Verfertigung seiner vorgenommen haben müssen.

§.5. Der Secret der Königlichen Akademie der Künste hat in Plenar-Sitzungen die Aufgaben zu bestimmen, über die Stellung der eingegangenen Arbeiten zu berichten. Jedes Mitglied des Senats ist berechtigt Aufgaben in Vorschlag zu bringen.

§.6. Der Aufführung einzelner Abschnitte der Preisbewerbung verfällt jeder der Bewerber unter dem Signal der Akademie zum Preise, welche mir ihm selbst bekannt ist, damit er seinen Entwurf zu begründen hat. Die Rubrikenbildungen verfallen unter Ausschluß oder unter Ausschluß in besonderen Zimmern, welche

bis

bei den niedrigsten Buchhaltungen nicht vor Abends 6 Uhr als den zur Vollendung eingereichten Arbeiten zurückgegeben werden. Es dürfen deshalb keine Zeichnungen, noch Briefe, zum Bücherschrift mitgebracht werden. Die für die Preisbewerbungen bestimmten Zeichnungen dürfen von den Bogen der Rubriken der Buchhalter mit einem Kreuzpaar versehen sein und ist die Hinzufügung selbstständiger Rubrikenbildung der Preisbewerbungen, ohne fremde Hilfe bis die Buchhalter am Abschluß zu verfassen.

§.7. Die Preisbewerbung ist folgt in einer vom 3ten August des laufenden Jahres zu veranstaltenden öffentlichen Sitzung der Akademie der Künste. Die Rubriken für die Preisbewerbungen werden 8 Tage lang öffentlich ausgestellt, die Zeichnungen mit einer Rubrikenbildung versehen.

§.8. Der Preis besteht aus einer Preismedaille von Gold und Fünf Hundert Thaler. Außerdem müssen den Rubriken einer der andern Preisbewerbungen besonders Anerkennung, so soll für denselben dem Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten eine eigene Ordensverleihung vorgeschlagen werden, wenn der Senat der Königl. Akademie zu bestimmen hat.

Alle mit Preismedaillen bewerbenen Zeichnungen die Summe von 60 Thlr als Entschädigung für die aufgewendeten Zeit ausgezahlt.

§ 9. Sie mit dem Hauptzeugnisse geschmückten Arbeiten bleiben Eigenthum der Academie der Künste.

§ 10. Die dem Sänger zuerkannte Belohnung, Auszahlung von 1500 ℛ ist auf den Zeitraum von 2 Jahren berechnet und wird in Vierteljährlichen Raten von dem Tage der Bekanntmachung des Urtheils an pränumerando gezahlt werden.

Wird diese besondere Unterstützung nach Ablauf der Zeit der Reise zu lange, nämlich 1½ Jahre gültig ist sie wird ihm seine Fähigkeit in öffentlichen Vorstellungen auf seinen Zeitraum genommen.

Examenbericht
über die gründliche Prüfung
der Reise wird künftig nach
mehrer Verfügung der Zeit
oder Erfüllung des Reisende
zum bestimmt werden.

† Durch höchste Verfügung vom 4 Februar 1839 in selbst günstigem Betracht.

§. 11. Es darf mit Recht die gewissenhafte Entwickelung der Zeit während der Reise vorausgesetzt werden. Die Verlängerung soll aber nur, sobald der Pensionair wider Erwarten durch Krankheit oder Unterbrechung seine Studien für eine Zeitlang für vollständig der Unterstützung unmöglich machen sollte.

§. 12. Die Zeit des Antritts der Reise ist der Wahl des Pensionairs überlassen, doch darf hinfallen nicht über 3 Jahre von Bekanntmachung des Urtheils vergehen, widrigenfalls der selbe verfällt. Es wird zum Besten des Pensionairs dienen und von Seiten der Academie gewünscht, daß er die Reise möglichst vorbereitet und nach vorh Ablegung seiner Staatsprüfung als Candidat, sie unternehme.

§. 13

* Anmerkung
Wenn die ertheilten Zeugnisse von 2 Jahren beibehalten wird, so werden seine nützlichen Bemerkungen oder die besondere motivirte Abfassung.

§. 13. Die dem Pensionair bestimmte Summe wird auf seine besondere Anweisung und Quittung von der Bekanntmachung an bis zum Ende des Jahres auf der Reise in vierteljährigen Posten von fünf sechstel seines ganzen Betrages oder gemeinen Jahre und der Rückreise oder gemeinen Monatsbetrage ausgezahlt.

§. 14. Die Reise wird sich in der Regel über Deutschland, Italien und Frankreich zu erstrecken haben, doch sind andere Länder, in welchen die Kunst, besonders seine specielle Richtung sich vorzugsweise findet, nicht ausgeschlossen. Der Plan zu derselben wird von Pensionair der Königl Academie der Künste zur Genehmigung vorgelegt und jede wesentliche Abänderung derselben in Betreff der Reise besonders und gnädig bewilligt.

§. 15. Die Academie behält sich vor, wenigstens Quartalweise auf den Aufenthalt des Pensionairs die besondere Aufsicht zu wünschen oder auf Verlangen Erkundigungen über denselben zur Leitung zu halten, sowohl denselben wie seine besondere Umstände

Ges.

Gebäude und Verlegung der zu den
selben gemachten Verbesserungen
anstellt. Die gleichzeitig anzuschaf-
fenden Requisiten bleiben Eigenthum
des Hausierers. Die Akademie ist
aber berechtigt für jeden Gebäude
Copien dieselben zurücken zu lassen.
Zur Abstimmung dieser Angelegen-
heit wurde das Herrenhaltner der
meisten Stimmen gültig erfolgen
haben.

Ich habe, in Ihrer Königlichen Akademie der Künste und der Sektion vom 23.ten und vom 27.ten v. M. und in Vorfolg meiner Verfügung vom 25.ten v. M. ganz mit Ihnen darüber einverstanden, daß der in der diesjährigen dortigen Concurrenz prämiirte Architekt Hasenauer in Spielberg seine Studienreise erst im October 1853. antreten soll. Ich setze Ihrem Antrage auf Verlängerung des Aufenthaltes dieses Reisestipendiums in den vorgedachten Ländern seiner Zeit entgegen.

Berlin, den 15.ten November 1851.

Der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer.

An
die Königliche Akademie
der Künste

20742. Gen.

In Folge des Erlasses der Königlichen Akademie vom 4. d. Mts habe ich für die zweite Rate des dem ganz unentbehrlich in Paris sich aufhaltenden Pensionairs der Königl. Akademie, Maler Gottlieb Biermann, bewilligten Reise-Stipendiums von 250 Thlr. einen auf Paris lautenden, für diesen Betrag an den Biermann zahlbaren, Wechsel anbei gehorsamst überreicht und bemerke dabei, daß der Königl. Akademie anheim gestellt bleibt, die Verabfolgung von den genannten Pensionair.

Berlin, den 18. November 1851.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Im Auftrage

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

20764.

In Folge des Erlasses der Königlichen Akademie der Künste vom 7ten d. Mts. habe ich Ihnen die fünfte und letzte Rate des vom ganzen Collegium in Rom für das laufende Jahr dem Königlichen Akademie-Bildhauer Alexander Gilli, bewilligten Reise-Stipendiums von 300 Rthlr. hierneben zu Ihrer weitern Disposition, zu dem pp. Gilli gefälligen Empfang zu bescheinigen und übersende solches der Königlichen Akademie, mit Anbei zur Weiterbeförderung an den genannten Stipendiaten.

Berlin, den 27ten Januar 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

hierselbst.

1036.

V

Auf den Antrag des Vorstandes der Königlichen Akademie der Künste vom 29sten v. M. genehmige ich hierdurch, daß für das Jahr 1852. eine Fortsetzung der Vorlesungen über Anatomie für Künstler veranstaltet werde.

Ich habe der Königlichen Akademie der Künste die Ernennung zweier Lehrer bekannt zu machen.

Berlin, den 7ten Februar 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

2087.

V

Gl.

In Folge des Erlasses der Königlichen Akademie der Künste vom 22ten v. M. habe ich für die dritte Rate des, dem Pensionair der Königlichen Akademie, Maler Gottlieb Biermann, bewilligten Reisestipendiums von 250 Thlr. einen auf Rom lautenden, zu diesem Betrage an den p. Biermann zahlbaren Wechsel anliegend behufs Auszahlung der Königlichen Akademie der Künste zur Weiterbeförderung an den genannten Pensionair anbei übersende.

Berlin, den 9ten Februar 1862.

Der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An
die Königliche Akademie
der Künste

1088. Grashalb.

7

213

157.

In Folge des Erlasses vom 8. v. Mts. haben Sie die Journal-Taxe meines Ministeriums anzuweisen, jeden der 5, demselben von der Königl. Akademie der Künste namentlich zu bezeichnenden Künstlern bei der diesjährigen Preisvertheilung in der Jahressitzung die Summe von 25 rtlr. zu zahlen.

Berlin, den 27. Mai 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Raumer.

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

8286.

256.

Der Königlichen Akademie der Künste zu übersenden ist auf den Bericht vom 11. d. Mts. ich Ihnen hierbei ein, dem sich gegenwärtig in Rom aufhaltenden Pensionair der Königlichen Akademie, Maler Gottlieb Biermann, von bei der Unterweisung der dritten halbjährigen Rate des ihm verliehenen Kaiser-Alexander-Stipendiums zu bestätigen Anerkennung zu bestätigen. Ich habe zu dem Ende der Königlichen Akademie der Künste anheim, den einschlägigen Königlichen Gesandten am päbstlichen Hofe, Herrn von Usedom, zum verschriftlichen Zustellung des Einschlusses Entwurfs anweisen, Biermann zu ersuchen, mich von Empfangnahme dieses Entwurfs der weiteren Anzeige der Königlichen Akademie gefälligst gefälligst.

Das einzureichte Schreiben des genannten Herrn Gesandten erfolgt nebst der demselben beizufügten Quittung des pp. Biermann, mit dem Bemerken, daß letzterer nach Empfang des preußischen Anerkenntnis eine andere Quittung auszustellen hat, welche die vorliegende zurückzugeben ist.

Berlin, den 2. September 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

hierselbst.

13740.

254.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 27sten Juli c. habe ich genehmigt, daß der Stipendiat bei der diesjährigen Konkurrenzprüfung in der Architektur einen Zuschuß von 50 Rthlr. zu der demselben mit Beihülfe zu den Reisekosten durch die Verfügung vom 27sten Mai c. bewilligten Summe von 250 Rthlr. für jeden zurückgelegten Meile. Last meines Ministeriums zu der festgesetzten Zeit anzuweisen, wovon ich die Königliche Akademie der Künste hierdurch in Kenntniß setze.

Berlin, den 2ten September 1832

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

№ 13776. U.

27 5

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 11ten Juli d. J. habe ich die General-Casse meines Ministeriums anweisen, den von dem Königlichen Gesandten am päpstlichen Hofe, Baron von Usedom, dem sich dort gegenwärtig aufhaltenden Pensionair der Königlichen Akademie, Bildhauer Alexander Gilli, zur Erfüllung der letzten Rate des ihm bewilligt gewesenen Reisestipendiums ausgezahlten Betrag von 6 Scudi 45 Bajocchi an den Conducteur M. Magnus hierselbst zu erstatten, wovon mir die Königliche Akademie hierdurch in Kenntniß setzt.

Berlin, den 24ten September 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts, und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.
Dr. J. Schulze

An
die Königliche Akademie der Künste,
hier.

No: 1739.

282.

Auf den Antrag in dem Gesuche der Königlichen Akademie der Künste, vom 10ten d. M., genehmige ich hiemit, daß dem Vorsteher das bei der diesjährigen Preisbewerbung in der Geschichtsmalerei abgelehnte, mit № 7. bezeichnete Gemälde, welches bei Entscheidung der Concurrenz-Arbeiten den Preis zugefallen ist, in der bewerkstelligten feierlichen Sitzung am 15ten Oct. d. J. den Preis zuerkannt und demselben, nach Eröffnung des versiegelten Zettels mit dem Namen, das Document über die damit verbundene, ihm verliehene Reisestipendium von 500 Rthlr. jährlich für den Zeitraum von drei Jahren ausgefertigt werde.

Berlin, den 25ten September 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Ladenberg.

An
die Königliche Akademie der
Künste
hier.

2092.

300.

In Folge des Gesuchs der Königlichen Akademie der Künste vom 4ten d.M. habe ich für die vierte Rate des dem Professor der Königlichen Akademie der Künste, Maler Gottlieb Biermann, bewilligten Reise-Stipendiums von 250 rl. aus der Haupt-Direction der Personal-Angelegenheiten beigefügte Anweisung auf Rom ausgefertigt, zu diesem Behufe an den Biermann zustehenden Betrage 50 rl. einbehalten lassen, welche ich der Königlichen Akademie der Künste zur Wiedererstattung an den genannten Professor anbei übersende.

Berlin, den 22ten October 1852.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An
die Königliche Akademie
der Künste

Herrn

1432.

V

Afr.

1.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste in dem Erlasse vom 6 Jan v. M. U. 9 Nr. 256 genehmige ich hierdurch, daß für das Jahr 1853 eine Zeichenarbeit in der Silhouette ausgeschrieben werde. Der Königlichen Akademie habe ich hiervon Behufs der erforderlichen weiteren Veranlassung Nachricht zu geben.

Berlin, den 4 Jan January 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts, und Medicinal, Angelegenheiten.

m. Ladenberg.

An
die Königliche Akademie der Künste
hierselbst.

U. 27. 31.

17.

2

In Folge des Beschlusses der Königlichen Akademie der Künste vom 15ten November v. J. habe ich bei des Königs Majestät allerunterthänigst angetragen, daß dem Bildhauer Carl Wilhelm Alexander Gilly zum Behufe seiner künstlerischen Studien in Rom und zu seiner Rückreise nach Berlin eine außerordentliche Unterstützung von 600 Thlrn. aus den Ersparnissen der Königlichen Akademie der Künste gezahlt werde. Allerhöchstdieselben haben diesen Antrag mittels Allerhöchster Ordre vom 27sten v. M. d. J. zu genehmigen geruht, und habe ich in Folge dessen für die bewilligte Unterstützung von 600 Thlrn. aus dem Journal-Depositum der Bauverwaltungs-Section einen auf Rom lautenden, zu diesem Betrage an den p. Gilly zahlbaren Wechsel anzukaufen beschlossen, welchen ich der Königlichen Akademie der Künste zur Weiterbeförderung an den p. Gilly mit der Veranlassung anbei übersende, über die dereinstige Verwendung der Summe Quittung und Empfangnahme Anzeige zu erwarten.

Die Antwort des Senats der Königlichen Akademie der Künste vom 15ten November v. J. anbei zurück.

Berlin, den 17ten Januar 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung:

An
die Königliche Akademie der
Künste
hier.

27382. U. A.

Gl.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 21. v. Mts. habe ich für die zweite Hälfte des dem Pensionair der Königl. Akademie der Künste, Maler Oscar Begas, bewilligten Reise-Stipendiums von 250 Thlr. aus der Allgemeinen Dispositions-Fonds des Staats-Ministerii einen auf den Künstler Marstaller in Rom lautenden, für diesen Betrag von dem p. Begas zu ziehenden Wechsel anzuweisen beauftragt, welchen ich der Königlichen Akademie zur Weiterbeförderung an den genannten Pensionair anbei übersende.

Gleichzeitig veranlasse ich die Königliche Akademie der Künste, den Professor Begas davon zu benachrichtigen, daß die General-Casse meines Ministeriums angewiesen sei, ihm die über die ersten Raten des ihm bewilligten Stipendiums von ihm vorgelegten Quittungen gegen Erstattung der Stempelkosten zu honoriren.

Berlin, den 21. April 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

5957

V

In Folge des Beschlusses der Königlichen Akademie vom 24. d. M. habe ich hier die gefällte Wahl des Pensionairs der Königlichen Akademie, Maler Gottlieb Biermann, bewilligten Reise-Stipendiums von 250 Thlr. von Journal der Verhandlungen der Versammlungs-Protokoll einmal nach Rom bestätigen, zu welchem Behufe an den p. Biermann zugleich, Marschall anbefohlen haben, welchen ich der Königlichen Akademie zur Weiterbeförderung an den genannten Pensionair anbei übersende.

Berlin, den 19ten Mai 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

An
die Königliche Akademie der Künste.

No 7996 U. Schinkel.

Der Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 23sten Februar d. J. und die nachträgliche Anzeige des Herrn Geheimen Regierungs-Raths Toelken vom 28. desselben Monats haben mir Anlass gegeben, eine Erörterung darüber herbeizuführen, ob nicht der jetzige Magistrat angehalten werden kann, für eine bessere Behandlung des geisteskranken Bildhauers Reinhard zu sorgen. Hat sich seitdem ergebenden Kapitels ist auf diese Weise keine Abhülfe zu erlangen, und es wird, wenn etwas zur Verbesserung der Lage des Unglücklichen geschehen soll, auf die Mittel der Akademie zurückgegangen werden müssen. Hier bieten entweder die beim Haupt-, sonst sogenannten Unterstützungs-, welche nach der Rechnung für 1852 über 5000 rtl betragen, oder die Einnahmen aus den Kunstausstellungen, von denen ein ausserordentlicher Beitrag zu Unterstützungen angesammelt ist, sich für eine solche Verwendung dar.

Voll der Reinhard in der Irrenanstalt zu Neu-Ruppin, was event: nothwendig werden würde, untergebracht werden, so entsteht dadurch ausser der Unterhaltung in Kleidern und Wäsche, eine jährliche Ausgabe von 200 rtl, und ist zwar, wenn der jetzige Magistrat den angebotenen Zuschuss von 50 rtl genehmigt, ein jährlicher Aufwand von 175 rtl bis 180 rtl zu decken.

Ich

Ich veranlasse die Königliche Akademie der Künste zur baldigen Anzeige, ob dieselbe die Uebernahme der Unterhaltungskosten zu dem Antrage auf den einen oder den anderen der bezeichneten Fonds zu bevorworten sich bewogen findet.

Berlin, den 28. Mai 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer.

An
die Königliche Akademie
der Künste,

Herrn

9930. U.

35

160.

Auf die Vorstellung der Königlichen Akademie der Künste vom 19ten v. M. habe ich die General-Casse meiner Ministerien angewiesen, der Königlichen Akademie der Künste zur Unterhaltung des Modell-Hauses, welche die bei der Einrichtung der Räumlichkeiten des akademischen Lokales entstandenen Baukosten vorschußweise bestritten hat, und als Theil dieser Räumlichkeiten die Zimmer von 25 Thlr. vorläufig zu überlassen.

Dem Ersuchen des Curatoriums über den Modus der Königlichen Akademie der Künste für die Einrichtung dieser Räumlichkeiten Rath zu ertheilen, habe ich, zufolge mit Bezug auf den in der Vorstellung vom 18ten April d. J. in dieser Beziehung vorläufig Vorgeschlagenen, Nichts zu erinnern gefunden.

Berlin, den 3ten Juni 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer.

An
die Königliche Akademie der Künste

Herrn.

7455-Ak

V

181.

In Folge des Erlasses vom 31ten v. M. I. 128 habe ich die Generalkasse meines Ministeriums angewiesen, jedem der HH. Vorsteher der Königlichen Akademie der Künste nunmehr zu Anfang jeden Vierteljahrs die Summe von 25 Thalern zu zahlen.

Berlin, den 16ten Juni 1853

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

hier

cfr. 1849 a. a.

Der Königliche Akademie der Künste wird hierdurch veranlaßt, meiner Verfügung vom 28sten Mai d. J. (No 9930) – den gnadenbedürftigen Bildhauer Reinhard hierselbst betreffend, baldigst zu genügen.

Berlin, den 18ten Juli 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage:
Dr. J. Schulze

An
die Königliche Akademie der
Künste,
hierselbst.

14,689. U.

In Folge Ihres Berichts vom 23sten Juli d. Js. I. № 190. die Königliche Akademie der Künste die Verabreichung des Kostenbeitrages für die Naturabbildung des gestorbenen Leibhengstes Reinhardt in einer Hengst-Menagerie auf Ihre Kosten nicht bewerkstelligen zu können glaubt, und die Verabfolgung der Lage des todten, gleichfalls Ihrem Ressort angehörigen Arbeitshengstes für nicht angemessen hält, so finde ich für jetzt zu einer Abänderung meiner Lage zu meinem Bedauern nicht Veranlassung.

Ich beauftrage die Königliche Akademie der Künste den Herrn Prinzen von Radziwill Durchlaucht auf das gefällige Ansuchen vom 23sten und 28sten d. M. bei zurückerfolgender Rücksendung vom 19ten Januar d. Js. vom Pferdemarktverein in Braunsberg zu verlangen, zugleich aber den Verabfolgungsschein zu den Akten zu behalten, und vermöge Erlasses vom 28sten d. M. Reinhardt etwas gefallene Thiere, welche nicht zu benutzen.

Berlin, den 28sten September 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

6255. Pr.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 13ten vor. Mts. (I. No. 220.) sind Ich nicht dagegen zu erinnern, daß der in der akademischen Concurrenz des Jahres 1851 prämiirte Bildhauer Hermann Spielberg aus Helbra bei Eisleben seine zweijährige Studienreise erst im nächsten Frühjahr antreten, und daß Ich z. B. der rechtzeitigen Anzeige des Termins der Abreise des p. Spielberg entgegen, um die Zahlung des Reise-Viaticums der Halben in den vorschriftsmäßigen Raten zu verfügen.

Berlin, den 27ten October 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann Hollweg.

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

No. 19,622. U.

Unter Bezugnahme auf den Bericht vom 16ten September d. Js. – I. 225. – wegen der Ihnen mit Ihrer Verfügung vom 1ten d. M. – I. 246. – zur Äußerung mitgetheilten Vorstellung des Professors Begas, wegen Verwendung der für Stipendien der Königlichen Akademie der Künste bestimmten Zinsen des Vermächtnisses des Banquiers Oscar Begas, erwidere ich Ihnen ergebenst, daß ich mich mit dem Vorschlage des Professors Begas, die dritte halbjährliche Rate von 250 Rthlr. seiner Besoldung bereits übersandt hat, schon jetzt der Königlichen Kasse anweisen zu lassen, damit dieselbe noch vor Ablauf des Monats Oktober d. Js. zur Auszahlung gelangen kann, einverstanden erklären kann.

Was dagegen die Verwendung der Zinsen des Vermächtnisses des Banquiers Oscar Begas betrifft, so bemerke

Seine Hoheit, Herrn von Usedom, vom 8ten Juli cr., daß mein Gesuch wegen Verleihung des zur Verleihung des Kaiserl. Alexander-Instituts bestimmten Staatstitels für jetzt nicht in Erfüllung gebracht werden kann.

Berlin, den 14ten November 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Schmitz.

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

21856. U.

222.

Eine Hochlöbliche Königliche Academie der Künste zu Berlin hatte in dem gefälligen Schreiben an mich vom 13ten November v. J. den Wunsch ausgesprochen, mich über die Bedürfnisse der hier studirenden Pensionäre unterrichtet zu machen, um über die Verwendung derselben entscheiden zu können, daß die ihnen gegenwärtig gewährte Pension nicht ausreiche, hier mit Anstand zu leben und mit Erfolg zu studiren. Ich habe in Folge nicht unterlassen, mit zuverlässigen Personen über diese Verhältnisse Rücksprache zu nehmen, und mich über die Stellung der Pensionäre anderer Länder Erkundigungen einzuziehen. Das Resultat meiner Nachforschungen ist im Nachstehenden folgendes:

Die Preise aller Bedürfnisse sind hier in den letzten Jahrzehnten, besonders aber seit dem J. 1848 bedeutend gestiegen. Auf eigener Erfahrung, und nach vielseitiger

gewerbsmäßiger Mittheilung kann ich versichern, daß diese Summen wohl die höchsten des früheren Betrages sind. Am geringsten ist dieselbe indess gerade bei den unentbehrlichsten Lebensbedürfnissen, bei Wohnung und Nahrung, denn für die Künstler insbesondere bei Atelier, Modellen, sogl. Kleidung und jede Art nützlich-nothwendiger Bedürfnisse stehen stets sehr im Preise; diese sind aber überall gleichmäßig.

Eine Wohnung von Stube (oder Mezzanetzimmer) und Zimmer kostet, wenn man auf längere Zeit miethet, etwa monatlich 6 bis 8 Scudi, sonst etwa 10 Scudi, oder jährlich im letzteren Falle in runder Summe 75 - 80 Scudi, 110 - 120 Thlr. Die Ausgaben für Nahrung — Frühstück im Caffehause, Mittag und Abend beim Restaurateur — müssen täglich auf 40 bajocchi zu berechnen sein, und zwar bei mäßigen Ansprüchen. Dies beträgt also monatlich etwa 10 - 12 Scudi, jährlich 130 Sc. oder etwa 200 Thlr. Die

Kleidung, Wäsche, sogl. wird man nicht bei sehr bescheidenen Ansprüchen mit 100 Thlr kaum ausreichen, indem die Preise, wie schon bemerkt, sehr hoch, vielleicht das Doppelte der Berliner, sind. Davon muß bleiben von den 500 Thlr der Pension ungefähr 80 Thlr zur Bestreitung von Modellgeld, resp. Lehrgeld (Honorar-Italiener (das Modell für einen Studirenden jährlich an 100 - 150 Scudi Ausgaben veranlassen soll), Modellen, Ausflügen und allen übrigen Bedürfnissen.

Auf seinen Fall glaube ich demnach, daß der Pensionär, ohne besonders günstige Umstände oder anderweitige Beihülfe, mit den bisherigen 500 Thlr seine Auskommen haben, und seinen Zweck vollkommen erreichen könne.

Die Folge der Unzulänglichkeit der Geldmittel wird für den studirenden Künstler aber ganz natürlich sein, daß er es sich entweder an Kleidung, Wohnung, Nahrung

abgehen

abgehen lässt, oder dass er die Kosten für seine Studien
einschränkt, oder endlich dass er sich mehr Arbeiten im
Gewinn sucht, noch ehe er dazu reif ist. Von allen
drei Fällen, wenn uns nicht immer von Pensionären
sehr ins östere Kenntniss erhalten. Manche deutsche
Künstler sind hier in Rom allem Anstande zuwider;
andere sagen sich mehr Bleistriche und in Folge dessen
mehr Weinstrichen; noch andere arbeiten mehr, aber
lernen nicht. Wenige nur kenne ich, welche diese
und andere Klippen vermeiden. Dabei aber darf ich
glauben, dass die meisten jener Personen, direct oder
indirect, dem Mangel an Geldmitteln zuzuschreiben
sind.

Da der Pensionär seiner Bestimmung nach hier
lernen und studiren soll, so erscheint es mir billig
und nothwendig, dass er so gestellt sei, dass er, ohne
sich in den gewöhnlichen Lebensbedürfnissen einzuschrän-

die Kosten zu diesen Studien bestreiten kann. Und seine
Mittel so reichlich, dass er mehr in seinem Äußeren stets
anständig erscheint, dass er sich in besserer Gesellschaft
fühlt und darin viele Elemente für seine Bildung
findet, namentlich aber vor dem verführerischen dolce
far niente sichrer ist: so ist das gewiss ein grosser
Vortheil für seine Studien. — Meiner unmaßgeb-
lichen Meinung nach sollte demnach der hier studirende
Künstler mit etwa 700 ~~rth~~ (der Bildhauer mindestens
mit 750 ~~rth~~) jährlich ausgestattet sein, und ihm für die
Hin- und Rückreise eine weitere Unterstützung von
mindestens je 100 ~~rth~~ zugewiesen sein, damit er nicht
in andern italienischen Städten die Werke deutscher
Meister studiren könne. Über die Damen jener so
erhöhten Pension mag ich kaum ein Urtheil aus-
sprechen; jedoch scheint mir, dass die Zeit von drei
Jahren nicht um Vieles abgekürzt werden dürfte,

namentlich

namentlich für den Bildhauer nützt, der sonst zu kaum Zeit hätte, irgend etwas Selbstständiges zu versuchen und auszuführen.

Über die Stellung der Pensionäre unserer Nationalstätten führe ich Folgendes an:

1.) die französischen Pensionäre haben jährlich 3000 fr. (800 Rtlr.), welche folgendermaßen verteilt und verwendet werden: a) sie erhalten 1200 francs baar, b) sie haben im Gebäude der französischen Academie (Villa Medici auf Monte Pincio) unentgeltliche Wohnung, mit allen künstlerischen Utensilien versehenes Atelier und freie Beköstigung, wofür ihnen 1500 francs berechnet werden; endlich c) werden jährlich 300 francs für sie zurückgelegt, so daß sie am Ende der 5jährigen Studien 1500 francs zu ihrem Etablissement erhalten. Die Dauer der Pension ist 5 Jahre. An Reisegeld erhalten sie für Hin- und Rückreise je 600 francs. Ihre Zahl ist 20–26. Die Plätze unter der Leitung eines alten 6 Jahre wechselnden, gut bezahlten, stets in der Academie wohnenden Directors. Die Anstalt hat Bibliothek, Sammlung von Gypsabgüssen usw., und stets fast Hofwährend in einem ihrer Säle ein nackter Modell. Alljährlich findet eine Ausstellung der Arbeiten der Pensionäre statt.

2.) die Royal Academy zu London, welche ihre Fürsorge lediglich auf den Betrieb ihrer Kunstausstellungen richtet, besitzt nur sehr geringe Pensionäre. Sie giebt ihnen auf 3 Jahre je 100 Pfund (700 Rtlr.), was bei den reichlichen englischen Geldmitteln nur als eine Beihülfe anzusehen ist. – Eigentliche Pensionäre der englischen Regierung gibt es nicht.

3.) die Pensionäre der Russischen Regierung erhalten auf sechs Jahre je 300 holländische Ducaten (fast 900 Rtlr.)

Die Reise

Die stehen unter der Controlle einer diplomatischen Person (Fürst Wolkonski). Ihre Zahl ist oft über 20. (Jedoch sind ihre Leistungen in der Regel nicht sehr bedeutend. Insbesondere sollen sie, nach den strengen Principien dieses, ihre Inscript nur sehr mißbrauchen).

4., Neapel hat 9 Pensionäre im Gebäude der Accademia wo sie freie Wohnung und Atelier haben. Die Geldpension ist mäßig; jedoch vermag ich den Betrag nicht genau anzugeben. Die stehen unter einem in demselben Gebäude wohnenden Director (Professor Marsigli).

5., Toscana hat ähnliche Verhältnisse für seine Pensionäre, welche im Gesundheitshospital, palazzo di Firenze, wohnen.

6., die Österreichischen Pensionäre haben jährlich 800 Gulden M. und Wohnung und Atelier im Palazzo di Venezia.

7., die spanischen Pensionäre erhalten Reisegeld und jährlich circa 450 Thaler (700 Rthlr). Die stehen unter der Leitung und Aufsicht des Prof. Solà.

8., die Republik Mexico gibt den jetzigen 60 Scudi monatlich oder circa 1000 Rthlr jährlich.

Auch Schweden, Dänemark, Holland, Belgien ꝛc. haben ihren Pensionären jährliche Unterstützungen von durchschnittlich 7- 800 Rthlr zugewiesen.

Hieraus geht hervor, daß die meisten, oder alle andern Staaten ihren hier studirenden Pensionären größere Geldunterstützungen und sonstige Vortheile gewähren, als die, welche die Königlich Preußischen genießen. Es ist also sowohl aus dem obenangeführten Grunde

der

der Kunstbedürftigkeit der gegenwärtigen Preussen,
als deshalb, weil Preussen nicht hinter den übrigen
Staaten in der Unterstützung der Künste und Wissenschaften
zurückstehen möchte, wünschenswerth, dass die Preussi-
schen hier studirenden Pensionäre häufiger nützliche
Subjekte werden möchten.

Ich glaube somit dem Wunsche Einer Hochlöblichen
Königlichen Akademie entsprochen zu haben, und bitte
es mir zu ganz besonderem Vergnügen gereichen,
wenn die vorstehenden Betrachtungen von Nutzen für
Ihre Interessen sein könnten.

Bei dieser Gelegenheit erkläre ich wiederholt
meine Dienstwilligkeit Einer Hochlöblichen Königlich
Akademie, wo immer es sein mag, mich nützlich und
nützlich zu zeigen.

Rom den 3ten Juli 1853.

Usedom.

An
Ein Hochlöblich. Königl. Academie
der Künste
zu Berlin.

Auf den Antrag in dem Gesuche der Königlichen Akademie vom 20sten v. M. ist durch die Verfügung vom 12ten d. M. die Anweisung zur Auszahlung der ersten halbjährigen Rate des bewilligten diätarischen Ruhegehaltes an den Bildhauer, Pensionair Moritz Schulz mit 250 Rthl. beauftragt. Wegen der, in dem Gesuche vom 7ten d. M. zur Sprache gebrachten anderweiten Festsetzung des genannten Ruhegehaltes kann ich der Königlichen Akademie nur auf den Bescheid, dem Maler, Pensionair Oscar Begas bei Bewilligung vom 14ten d. M. ertheilten, dass Schulz sich in seinem nahen einander zu wiederholenden Gesuche vom 20sten v. M., welches die Königliche Akademie mit dem Gesuche vom 7ten d. M. einzureichen hatte, nicht darauf eine Erhöhung des Ruhegehaltes, als eine Verbesserung der für drei Jahre bestimmten Rate desselben auf den Zeitraum von nur zwei Jahren beantragt. Hierüber hat sich die Königliche Akademie nicht geäussert, und sehe ich daher auf der Anführung desselben über diesen Punkt, soweit gutachtlich über die Zeit, zu welcher der p. Schulz seine Studienreise antreten wird, nichts.

Berlin, den 20 November 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage:
Dr. J. Schulze

An
die Königliche Akademie der Künste

No. 24122. U.

Jüv.

T

96

331.

46
2

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 20ten v. Mts. – I. 275. – habe ich die General-Kasse meines Ministeriums angewiesen, dem Bäcker bei der diesjährigen Lieferung im Hause der Bäckerei, Lithauer Moritz Schultz und Leo. schütz, die erste halbjährliche Rate dieses auf drei Jahre verliehenen Reise-Stipendiums von 500 Rthlr, jährlich mit 250 Rthlr. gegen von der Königlichen Akademie der Künste bescheinigte, Quittung zu zahlen; wovon ich die Königliche Akademie der Künste zur Benachrichtigung des Pensionairs hierdurch in Kenntniß setze.

Berlin, den 12ten November 1853.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage.
Dr. J. Schulze

An
die Königliche Akademie der
Künste
hierselbst.
N. 21855. U.

354.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie vom 13ten v. M. I. 213 – sehe ich gern die gehorsame und beliebte Rate in den Mahler-Pensionair Gottlieb Biermann bewilligten Reise-Vorschusses von 250 Thlr. – aus dem Fonds des Vereins der Kunstfreunde – Societät genannt auf den Hügel Marstaller in Rom beantworte, zu welchem Behufe an den p. Biermann zahlbaren Wechsel anbei übersende, ersuche ich die Königliche Akademie zur Weiterbeförderung an den genannten Pensionair anbei übersende.

Berlin, den 1ten December 1853

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der

Künste

№ 24140. U. Jein.

V

Laut Erlaß unter dem 12.ten November d. J. ist, wie der Königlichen Akademie der Künste durch die Verfügung vom 29sten desselben Jahres (No. 21835.) und ebenso durch die vom 26sten November d. J. (No. 24122.) eröffnet worden, die Genehmigung dazu ertheilt worden, dem Maler bei der diesjährigen Concurrenz im Fache der Baukunst, Bildhauer Moritz Schulz und Leo Schulz, die zweite selbstständige Reise auf drei Jahre mit einem Reisestipendium von 500 Thlr. jährlich und 250 Thlr. ganz, von der Königlichen Akademie der Künste bestimmte Stiftung zu verleihen. Es bedarf dieser einer anderen Anweisung nicht, und habe ich der Königlichen Akademie der Künste auf die Vorstellung vom 13.ten d. M. nur anheim, den p. Schulz von der ertheilten Anweisung in Kenntniß zu setzen.

Berlin, den 29.sten December 1853.

Der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Dr. p. Goldschmidt

An

die Königliche Akademie

der Künste

No. 6350, U. Ges.

V

49

18.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste in dem Bescheid vom 28 sten v. M. und J. (I. No 315) genehmige ich hierdurch, daß für das Jahr 1854 eine akademische Preisbewerbung in der Malerei veranstaltet werde. Ich beauftrage die Königliche Akademie der Künste das weitere Erforderliche zu veranlassen.

Berlin, den 24 Januar 1854

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer.

An
die Königliche Akademie der
Künste

No 2870 9. U.

pinx.

In das sub lege remissionis beigelegten Immediat-Vorstellung vom 9ten v. M., die mir aus dem Kabinet Sr. Majestät des Königs zur Begutachtung zugesandt worden ist, erbittet der Historienmaler Alexander Gilli sich selbst einen Allerhöchsten Auftrag, behufs Ausführung eines Oelgemäldes, nach Rom zurückkehren zu dürfen daselbst unterbrochenen Studien und Arbeiten wieder aufnehmen. Indem ich dem ersuchten Gesuche und der gutachtlichen Anerkennung der Königlichen Akademie der Künste über das Gesuch entsprechen.

Berlin, den 4 Februar 1854.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts, und Medicinal-Angelegenheiten.

Im

die Königliche Akademie der

Künste,

No 967. U. Sem.

Unter Bezugnahme auf die Verfügung vom 14ten November v. J. — 21856. — veranlasse ich die Königliche Akademie der Künste hierdurch, die Schilderung des gegenwärtig in Rom sich aufhaltenden Maler-Pensionairs Oscar Begas über die ihm bei Ertheilung der dritten Rate des ihm bewilligten Stipendiums aufgegebene neue Arbeit mir gefälligst binnen 100 Tagen einzureichen.

Berlin, d. 23ten Februar 1854.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medizinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Schinkel.

An

die Königliche Akademie der Künste

hierselbst.

3168 Rr.

53
52

118.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 18ten v. M. habe ich Ihnen die 4te und 350 Rthl. betragende letzte Rate des dem Maler-Pensionair Oscar Begas bewilligten Reise-Stipendiums aus der General-Kasse der Knappschafts-Societät anweisen lassen, welche Sie auf den Transport Marschall in Rom übersenden, zu dem gedachten Betrage an den p. Begas gefälligst Ihre Quittung ertheilen, welche Sie der Königlichen Akademie zur Weiterbeförderung an den p. Begas gefälligst übersenden.

Berlin, den 5ten Mai 1854.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der

Künste.

über 1500 Rthl.

Jüngst

V

139.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 8ten d. Mts. – I. 94 – habe ich für die zweite Rate des dem Herrn Professor, Bildhauer Moritz Schulz, bewilligten Reise-Stipendiums von 250 rc. von der Hauptkasse der Preuß. Staats-Societät einen, auf das Hause Marchetti in Rom lautenden, zu diesem Etatsjahr an den p. Schulz zahlbaren Wechsel ausstellen lassen, welchen ich der Königlichen Akademie der Künste zur Weiterbeförderung an den genannten Professor anbei übersende.

Berlin, den 24ten Mai 1854.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der

Künste

hier.

10,075. Rk.

T

146. 54

In Folge des Erlasses der Königlichen Akademie vom 13ten v. Mts. – I. 98. – habe ich die Genehmigung Sr. Majestät des Ministeriums angewiesen, jedem der vier, resp. allein von der Königlichen Akademie der Künste namentlich zu bezeichnenden Schülern bei der diesjährigen Preisvertheilung in dem Monat Juni die Summe von 25 Thlr. zu zahlen; wovon ich die Königliche Akademie hierdurch in Kenntniß setze.

Berlin, den 10ten Juni 1854.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer.

An
die Königliche Akademie der Künste
hierselbst.

1009 I. 21.

V

184.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie habe ich die Hauptkasse meines Ministeriums angewiesen, dem Pensionair der Königlichen Akademie, Architekten Hermann Spielberg, die erste halbjährliche Rate der ihm ausgesetzten Reise-Stipendiums mit 375 Thlrn. gegen Quittung zu zahlen, wovon ich Ihnen unter Rücksendung der Anlage zur Benachrichtigung des Stipendiaten Anweisung ertheile.

Berlin, den 22. Juli 1854.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage:

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

U. 1426/7.

Auf den Bericht vom 8ten d. M. (I. No 102) habe ich für die gefällte Wahl des Maler-Kandidaten Oscar Begas bewilligten Reise-Stipendiums in Betrag von 300 Rl. von der Jury-Commission der Concurrenz-Facultät einen, auf den Consul Marstaller in Rom lautenden, zu dem genannten Betrage an den p. Begas zahlbaren Anweisung der Königlichen Akademie zur Mitnahme anbei übersende.

Berlin, den 30. August 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

An
die Königliche Akademie der Künste

No 16859. U. Jüngr.

V

276.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste in dem Berichte vom 24sten v. Mts. genehmige ich hierdurch, daß dem Architekten Stüler bei der diesjährigen Preisbewerbung in der Gypsklasse abgelieferten, mit No 7. bezeichneten Gemäldes, welches bei der Beurtheilung der Concurrenz-Arbeiten der Preis zugefallen ist, in der bevorstehenden feierlichen Sitzung der Akademie am 15ten Oktober d. Js. in der üblichen Weise der Preis zuerkannt, und ihm, nach Eröffnung des versiegelten Zettels mit dem Namen, das zuerkennende Collektiv-Patent über das ihm auf drei nach einander folgende Jahre zu einer Studienreise besonders nach Rom, ertheilen Reise-Stipendium von 500 Thlr. jährlich einhändigt werde.

Berlin, den 6ten Oktober 1834.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Altenstein

An
die Königliche Akademie
der Künste
hier.

1512. U.

Berlin den 24 November 1854
Die Akademie der Künste übersendet
die verlängerte Empfangsbescheinigung
des Pensionärs Moritz Schulz in
Rom über die dritte halbjährige
Rate seiner Pension von 350 ℛ

I. 850. 290.

Ew. pp. bestätigt sich die unterzeichnete Akademie in Beziehung auf ihre gefällige Zuschrift vom 8ten v. M. die verlängerte Empfangsbescheinigung ihres Pensionärs Moritz Schulz, Bildhauer aus Leobschütz, gegenwärtig in Rom, über den Empfang der auf 350 ℛ festgesetzten dritten halbjährigen Rate seiner Reisepension, vom 18ten Oktober c. und an demselben von der Königl. Gesandtschaft in Rom attestirt, hier angelegen mit der gehorsamsten Bitte zu überreichen, den bemerkten Betrag von 350 ℛ mittelst einer Anweisung baldgefällig auf den Königl. Consul Marstaller in Rom für den p. Schulz anweisen und der Akademie zur Ueberschickung an denselben gefälligst zukommen lassen zu wollen.

Königl. Akademie der Künste
pp. Dr. E. H. Toelken
Geh. Reg. Rath etc
Sekretair der Akademie

Euer Hochwohlgeboren gefällige Verfügung vom 27 v. M. (welche sofort der Akademie zugekommen, Nr 21532) nebst der verschriebenen gehorsamsten Auftrag der Akademie auf das Zweckentsprechendste überflüssig. Da jetzt die verlängerte Empfangsbescheinigung des Pensionärs Moritz Schulz demselben beigefügt ist, so erlaubt sich die Akademie ergebenst, Ihr dieses Schreiben, mit dem Ausdruck ihres Dankes für Ihre Gewogenheit, ehrerbietigst zu übersenden.

Berlin d 3ten November 1854
Königl. Akademie der Künste
pp. Dr. E. H. Toelken
Sekretair der Akademie
etc.

An
das Königl. Hochlöbliche
Gemeinsame Staats-Ministerium
Herrn von Raumer

Die Akademie übersendet Ihnen in Beantwortung Ihres Schreibens aus Rom vom 18ten M. hierbeigehend einen Wechsel der hies. Handlungs-Societät vom 31sten v. M. über 350 Thlr. Mk. auf den Königl. Consul Herrn A. Marstaller in Rom, als dritte Zahlung der Ihnen bewilligten Unterstützung.

Ihre weitere Empfangsbescheinigung ist dem hiesigen Ministerium einzureichen, damit Ihnen die vierte Zahlung, welche aber erst nach vierteljährlicher Zahlung, eine zweite definitive Quittung zugesandt werden muß, von der Königl. Gesandtschaft in Rom abgefordert werden muß. Der vorherigen Einsendung einer Arbeit sieht die Akademie nach deren Vollendung entgegen und wünscht Ihnen Audienz in Rom den besten Erfolg.

Berlin, d. 3ten November 1854.

Königliche Akademie der Künste

ggez: Dr E. H. Toelken.
Secretair der Akademie

An
den Pensionair der
Königl. Akademie der
Künste
Herrn Bildhauer
Moritz Schulz
Wohlgeboren
in Rom (Via Felice No 132
al primo piano)

1 Adr. 2 31.

59

II.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste vom 30. v. Mts. und Ihr Gesuch vom 27. ej. sollen Ihnen zu den bisher gewährten 375 Thlr. noch weitere 350 Thlr. Courant, in Worten Dreihundertfünfzig Thaler Courant, behufs Ihres Aufenthalts in Rom, als dritte Rate der Ihnen bewilligten Unterstützung von 1000 Thlr. Courant, auf den Consul Herrn Marstaller in Rom hierdurch angewiesen werden, zu dem gefälligen Behufe an den Herrn Spielberg zu Berlin einen Wechsel ausstellen zu lassen, welchen Sie der Königlichen Akademie zur Weiterbeförderung an den zu benutzenden Consulatsort gefälligst einsenden wollen.

Berlin, den 11. Januar 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

An
die Königliche Akademie der
Künste

Hrn.

943. U.

V

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 15ten December v. J. habe ich die General-Casse meines Ministeriums anweisen lassen, Ihrem Pensionair, dem Maler Robert Woltze aus Havelberg, die nächste, einhundertneunzig Thaler betragende halbjährliche Rate der ihm auf 3 Jahre bewilligten Reise-Stipendiums von 500 Thlr. jährlich gegen Quittung, von der Königlichen Akademie zu bescheinigender Prüfung, zu zahlen.

Die Königliche Akademie der Künste hat sich zur Bewerkstelligung des Woltze mit dem Inhalte hiervon in Kenntniß, daß die zweite halbjährliche Rate nur dann verabfolgt werden kann, wenn Ihr Attest von 50 Thlr. beigefügt worden ist.

Berlin, den 11ten Januar 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer.

An
die Königliche Akademie
der Künste
hierselbst.

27927 II.

V

Auf den Bericht der Königlichen Akademie vom 22ten v. Mts. – I. 141 – finde ich, Ihrem Antrage zufolge, die zweite Rate des dem Maler, Pensionair Robert Woltze bewilligten Reisestipendiums resp. Unterstützung auf 300 Rtlr festzusetzen und für diesen Betrag von der General-Direction der Seehandlungs-Societät einen auf den Bankier Marstaller in Rom lautenden, an den p. Woltze zahlbaren Wechsel entnehmen lassen, und, denselben der Königlichen Akademie zur Weiterbeförderung an den gedachten Pensionair gefälligst übersenden.

Die Anlage erfolgt mit dem Bemerken zurück, daß ich mit Rücksicht auf die vorgetragenen Verhältnisse dem p. Woltze die fernere selbstständige Reise des bewilligten Stipendiums mit ja 300 Rtlr unter Verlängerung der Reisezeit um ein Jahr von 2 auf 2½ Jahre übernehmen lassen werde.

Berlin den 12ten Juli 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Im Auftrage

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie

der Künste

No.: 1355 a. Hier

259.

Euer haben die Classen der Königlichen Akademie der Künste die Quittungen über die ihnen behufs der fortlaufenden Unterstützungen behufs der Remunerationen bewilligten und gezahlten Honorarbeträge von 50 Rthl. und darüber unter Anwendung des stempelpflichtigen Papiers auszustellen. Da jedoch zum Beurkundungen im Verhältnisse als Medium Papiere zu betrachten sind, so hat sich die Königliche Ober-Rechnungskammer neuerdings damit einverstanden erklärt, daß fortan die bezüglichen Quittungen stempelfrei ausgestellt seien.

Die Königliche Akademie der Künste wird hiervon mit der Anweisung, demgemäß den betheiligten Behörden die geeignete Eröffnung zu machen.

Die General-Kasse meines Ministeriums ist hiervon abschriftlich in Kenntniß gesetzt.

Berlin, den 27ten Juli 1855.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie

der Künste

Hier.

16,701. ar.

Acad. zu Rom erlaubt sich die unterz. Akademie
der nebengenden Wechsel oder Anweisung
Betrages gefälligst vom 9ten d. M. auf den
hiesigen Cassirer Herrn Marschalleck in Rom über
375 Thlr preuß. Cour. zahlbar an den Architekten
Hermann Spielberg, Pensionair der Akademie,
als gewiß selbigen die Rate der Reisegelder
schicken, mit der ganz ergebensten Bitte
zu übersenden, diesen Wechsel dem ge-
nannten Pensionair gegen dessen Em-
pfangbescheinigung gefälligst zu
stellen lassen zu wollen, so wie dessen
Empfangung über erhaltene Zahlung
in üblicher Weise zu attestiren.
Die große Gefälligkeit, womit die
hiesige Gesandtschaft in ähnlichen Fällen
schon so oft die Uebermachung von Wechseln
an die in Rom studirenden Pensionairs
der Ak. zu vermitteln sich ablassen,
läßt die Ak. hoffen, daß dieselbe
auch den gegenwärtigen ergebenen
Antrag der Akademie nicht ungnädig
aufnehmen wird.

Berlin 15ten Januar 1855.

Königliche Akademie der Künste.

An
die Königlich Preußische
Gesandtschaft bei dem
Päbstlichen Hofe
in Rom.

E. H. Toelck

Pensionair 16. Januar M.
I. 85 ult. 14.

Ihr dort begonnenen Studien weiter beharrlichst
Studium sei die Ak. mit Wohlgefallen
erfüllten und wünsche Ihnen ferner die
günstigsten Erfolge. Gleichzeitig mit
diesem Schreiben an Sie selbst sandte
sie die Academie auch an die Königl.
Gesandtschaft in Rom einen Wechsel
der Banquier-Comptoir Fürstlich
vom 9ten d. M. auf den Königl. Consul
Herrn Marschalleck in Rom über
375 rth Pr. Cour. auf Ihren Namen
lautend und sofort zahlbar, welchen
Wechsel Sie bei der K. Gesandtschaft
werden in Empfang nehmen und
das Geld gefälligst
Herr Marschalleck erfahren können.
Sie von Ihnen darüber auszu-
stellende Quittung wird sie
die vorläufige Erfahrung von der
Königl. Gesandtschaft attestirt werden
Mit kollegialem Gruße sind die
Ak. Ihnen weitere Mittheilung
aufzugeben.

Berlin 15ten Jan. 55.

Königl. Akad. d. Künste,

E. H. Toelken

An
den Architekten Herrn
Professeur der Königl.
Preuß. Akademie der Künste
Herr Hermann Spielberg
Wohlgeb.
in B.

Mundirt d. 16. Januar
M.
1. Colloq. 15

64

34.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie vom 15ten d. Mts.
habe ich, Ihrem Antrage entsprechend, die Generalverwaltung
meines Ministeriums angewiesen, dem Bildhauer Schie-
velbein zur Bestreitung der Kosten der von ihm beab-
sichtigten Studien-Reise nach Belgien, Frankreich
und Italien die dritte Hälfte Rate des ihm im Jahre
1841 als Pensionair der Gemäldegallerie in der Höhe
von vierhundert Reise-Stipendien unentgeltlich in
diesem Etatsjahre gegen Quittung zu zahlen, wovon ich
die Königliche Akademie unter Rücksendung der Anlage
zur weiteren Veranlassung hierdurch in Kenntniß setze.

Berlin den 5ten Februar 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

v. Raumer.

An
die Königliche Akademie der Künste

hier

No. 988. U.

8.

Hochwohlgeborne Herrn,
Hochzuverehrende Herren!

Bei der Zuerkennung des großen Preises bestehend aus 1500 gr. einer Reisemünze aus Talern, sprach ich die Hoffnung in der öffentlichen Sitzung der Königl. Akademie der Künste am 15ten Oktober 1841 als Einziger hervorgehoben.

Meinem damaligen Aufenthalte in Rom, im Jahre 1843, wurde mir die Verfertigung einer Marmorgruppe für die hiesige Afrikabrücke von Sr. Majestät dem Könige befohlen.

Auf mein Ersuchen um die Erlaubniß die Arbeit in Rom anfertigen zu dürfen, wurde mir durch den General-Direktor der Königl. Museen Herrn v. Olfers der Bescheid zu Theil, daß dies nicht gestattet werden könne, da Se. Majestät wünschen, daß die Arbeit hier in Berlin gemacht werde. Dem Befehle Sr. Majestät Folge leistend, sehe ich mich meinem hiesigen Aufenthalte, Rom verlassend, hier in Berlin die Gruppen für die Afrikabrücke vollendet und erwähne nun, den Rest meiner Pension, bestehend in 500 Thalern zu meiner

Reisemünze

53.

Die Königliche Gesandtschaft in Rom hat dem Bildhauer Moritz Schulz wegen im Herbst v. J. nicht fein ausgeführten Romstipendiums von 100 Thlr. genommen, dem derselbe mit der gnädigst bewilligten Frist bis spätestens der Königlichen Akademie der Künste bewilligten Reise-Stipendiums verlustig zu machen vorgeschlagen, diesem indess noch nicht zurückgezahlt hat.

Da es nothwendig ist diese Angelegenheit zu regeln, ersuche ich die Königliche Akademie der Künste gefälligst vorzuschlagen, den Betrag des gedachten 100 Thlr. mit 150 Thlr. auf dem Schulzschen Stipendium gefälligst baldmöglichst gegen Quittungsleistung der Quittung des p. Schulz an die Regierungs-Hauptkasse hierselbst, Wilhelmsstrasse 61, bei welcher der Betrag zur Einzahlung in Rechnung gestellt worden, beschaffen zu wollen.

Berlin, den 16. Februar 1855.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

Berlin, den 8ten Januar 1855.

ganz gehorsamster
Hermann Schnaase.

56.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste in dem Conseils vom 7ten d. Mts. pp. No 13. genehmige Ich hierdurch, daß für das Jahr 1855 eine akademische Preisbewerbung in der Architektur veranstaltet werde. Das gehörige auf der Königlichen Akademie der Künste Erforderliche ist hierzu anzuordnen.

Berlin, den 24ten Februar 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer.

An

die Königliche Akademie der Künste

No. 2464 U.

(Hierselbst)

Nr.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 14ten v. M., daß auf 350 Thlr. festgesetzte Rath des Johann Faselowski, dem Bildhauer Moritz Schulz, bewilligten Reise-Stipendiums von der Immanuel Discheon der Verfassungs-Societät einen, auf den Consul Wardallen in Rom lautenden, zu dem genannten Zweck an den p. Schulz zu übersendenden Wechsel auf Rom bestimmt, erwidere Ich der Königlichen Akademie der Künste zwar zur Weiterbesorgung, wenig von dem gedachten Faselowski übersende.

Berlin, den 5ten März 1835.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

v. Kamptz

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

312. pl.

F

Gl.

I. No 40.

Akademische Preisbewerbung
für Architekten

Die diesjährige große akademische Preisbewerbung ist für Architekten bestimmt. Indem die Akademie einheimische befähigte Baubeflissene, insbesondere ihre Schüler so wie die Schüler der Königlichen Bau-Akademie zur Theilnahme an dieser Concurrenz auffordert, deren Preisaufgabe in einem Bibliothek von jährlich 250 Thalen zu einer gewissenhaften Ausführung bestehen wird, macht sie den betreffenden jungen Künstlern bemerklich, daß die Meldungen der Theilnahme unter Beibringung genügender Zeichnungsproben bis zum 2ten Juni d. J. Mittags 12 Uhr bei dem Secretariate der Akademie der Künste portofrei erfolgt sein müssen, indem die Vorbereitungen der Aufgabe unmöglich ist, am 4ten Juni beginnen. Die Zuerkennung des Preises erfolgt am Geburtsfeste Seiner Majestät des Königs in öffentlicher Sitzung der Akademie.

Berlin den 9ten März 1855.

Secretarium und Senat der Königlichen Akademie der Künste.

pp. Prof. Herbig, Dir. Dr. E. H. Toelken
Secretär der Akademie etc.

I. No. 41.

Die Akademie der Künste bittet um gefällige dreimalige Publikation der beifolgenden Anzeige und deren jedesmalige Mittheilung an die andern hiesigen Zeitungen.

Berlin den 9ten März 1855.

Königliche Akademie der Künste.

pp. Herbig, Dir. E. H. Toelken
Prof. R. A. etc

An
die geehrte Redaction
der Königl. Preuß. Staats-
Anzeiger
hierselbst.

179.

Die Königliche Akademie der Künste ersuche ich ergebenst um baldgefällige Anweisung meines Schreibens vom 16. Februar v.J., die Auszahlung des dem Bildhauer Moritz Schulz von der Königl. Gesandtschaft in Rom auf sein Ansuchen monatlich gezahlten 100 Scudi betreffend, unter Rückgabe, des bei der im März v.J. von hier nach Rom sich ausgezahlten Anweisung des Herrn Direktion der Seehandlung Societät des Betrags für 1 Jahr 10 Mon, berechnet werden ist und für Zahlung der zukünftigen 100 Scudi dahier nur 146 Thlr 20 Sgr, gegen die bisher gezahlten 150 Thlr. — — also 3 Thlr 10 Sgr weniger, erforderlich sind.

Berlin, den 15.ten Mai 1855.

Der Minister der geistlichen Unterrichts-

An
die Königl. Akademie der Künste.

5257.

198. 271

In Folge des Berichts der Königlichen Akademie der Künste vom 21. v. Mts. habe ich die General-Casse meines Ministeriums angewiesen, der Lagerist-Casse Behufs Erstattung des von der Königlichen Gesandtschaft in Rom dem Bildhauer Moritz Schulz daselbst gezahlten Vorschusses von 100 Scudi mit 150 rtl. pro, dazu mit 146 rtl. 20 sgr. für Übersetzung, wovon ich die Königliche Akademie der Künste mit dem Benerken in Kenntniß setze, daß die zweckdienliche Casse zur Bewilligung der Erstattung des qu. Vorschusses benutzt worden ist.

Berlin, den 6. Juni 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

An
die Königliche Akademie
der Künste
hierselbst.

U. 11,536.

F

Gb.

Berlin den 1ten October 1855.

Die Akademie des Bauwesens berichtet über das Ergebniß des diesjährigen Concurrenz in der Architektur.

Diese Darstellung beweist daß die unterzeichnete Akademie die Absicht gehabt angegebenen Berichte vom 12. Juni d. J. vollständig anzuzeigen, daß nachdem die für den definitiven Concurrenz zugelassenen vier Architekten ihre Concurrenz Arbeiten rechtzeitig beendigt und abgeliefert und eine vorläufige Beurtheilung der Architekten, Mitglieder der Akademie, sich günstig über dieselben ausgesprochen, in der Plenar-Versammlung der ordentlichen Mitglieder der Akademie am 29ten v. M. der Preis mit Stimmenmehrheit dem Concurrenten No. 3 zuerkannt wurde. Zugleich vereinigte sich die große Majorität der Versammlung dahin, daß auch der Concurrent No. 2 für seine ausserordentliche Auszeichnung mit in Vorschlag gebracht werden.

In seiner Darstellung wünscht daher die Akademie ehrerbietigst den Antrag, die Auszahlung der Collativ-Gelder der als Preis ausgesetzten Prämie von 1500 ℛ zu einer genehmigenden Resolution, gestützt auf selbstständigen Patent vom 3ten Februar 1839 (Nro. 22,042) für den Concurrenten No. 3. hochgefälligst zu genehmigen, in welchem Patent bei der akademischen Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Königs am 15ten d. M. des Namen des Siegers ausgerufen wird.

Als Auszeichnung für den Concurrenten No. 2. wünscht, nebst der öffentlichen Nennung desselben, die Verleihung des akademischen goldenen Medaille als auch für diesen und den sich ebenfalls auszeichnenden Preis am geeignetsten scheinen bei der [illegible] im Jahre 1856 stattfindenden Vertheilung die Gnade, ebenfalls die goldene Medaille als gewissen Preis zu bewilligen (Verfügung vom 16ten October 1854 No. 18478), so wie bei der Concurrenz in der

Ad. R. Sachen
Reinschrift
1. Nov. 274.

Endlich erlaubt sich die Akademie gehorsamst die Genehmigung zu beantragen, daß in die bereits angezogenen §§ 4 der Verfügung vom 4 Februar 1839 (Nr. 22,042) pos. 4. bei den Freiherrenbüsten auch diejenigen der Cardinäle, welche in der definitiven Freiherrenbezeichnung besitzt werden, jedem mit Remuneration von 60 rl zugesprochen wird. Es rechtfertigt diese Gleichstellung der Umstand, daß die jungen Architekten durch die Theilnahme an den akademischen Freiherrenbauten schon Vortheile bei Concurrenzen erlangen, während die den Malern und Bildhauern bewilligten Medaillengelder bei jenen wegfallen. Diese Remuneration von 60 rl erlaubt sich die Akademie nun für den Cardinal Nr 4. zu erbitten, indem die goldene Medaille nicht als Goldbarren sondern als Ehrenzeichen zu betrachten ist.

Da der Tag der Feier, an welchem die Zuerkennung des Preises erfolgt, bereits nahe bevorsteht, so erlaubt sich die Akademie noch die weitere Bitte gehorsamst hinzuzufügen, daß die Ertheilung gefallen möge, sowohl die Ausfertigung der Collations-Patente als die Ausbezahlung einer Summe der akademischen Medaille in Gold gnädigst bald genehmigen zu wollen, da beides einiger Vorbereitung bedarf.

Königliche Akademie der Künste

pp. Joseph Herbig p. d. z.

pp. Dr. E. H. Toelken
geh. Reg. als Sekretär
der Akademie

An
das Königliche wirkliche
Geheime Staats-Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und
Medizinal-Angelegenheiten
Herrn von Raumer
Hochwohlgeboren

318

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste vom 12ten v. Mts. – I. 206. – habe ich Ihnen den Entwurf von 153 x : 10½ " großen Preisgemälde, Cartons Moritz Schulz in Rom von der letzten Reise des ihm bewilligten Reise-Stipendiums nach zurückgebracht, von der Königl. Direction der Akademie Ihrer Gesellschaft einen auf den Consul Marshall in Rom umbauenden Marshall entkaufen lassen, welchen ich der Königlichen Akademie der Künste zur Weiterbeförderung an den p. Schulz nebst übersende.

Berlin, den 4ten October 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

v. Raumer

An
die Königliche Akademie der Künste

Hier.

1957.

317.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 15ten v. Mts. gebe ich über die beiden auf 3 Bogen: Festzug, letzte Rate des dem Architekten Herrmann Spielberg bewilligten Reise-Stipendiums von der General-Direktion der Seehandlungs-Societät einen auf den Consul Marshall in Rom lautenden, zu dem genannten Behufe von dem p. Spielberg gezeichneten Wechsel mit dem Ersuchen anher, solchen der Königlichen Akademie der Künste zur Weiterbeförderung an den genannten Empfänger gefällig übersenden.

Berlin, den 4ten October 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Akademie der Künste

hier.

2967. U.

V.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste in dem Berichte vom 1ten d. Mts. genehmige ich hierdurch, daß dem Verfertiger der bei der diesjährigen Preisbewerbung in der Architektur eingelieferten, mit No. 5 bezeichneten Arbeit, welchem bei Ertheilung der Concurrenz-Arbeiten der Preis zugefallen ist, in der bevorstehenden feierlichen Sitzung der Akademie am 15ten October d. J. in der üblichen Weise der Preis zuerkannt und ihm, nach Eröffnung des versiegelten Zettels mit dem Namen das ausgefertigte Collations-Patent über das ihm auf zwei nacheinander folgende Jahre zu einer Studienreise verliehene Reise-Stipendium von 750 Thlrn. jährlich ausgehändigt werde.

Desgleichen genehmige ich, dem ferneren Antrage der Königlichen Akademie der Künste entsprechend, daß dem Concurrenten No. 2. neben der Ehre der öffentlichen Nennung die goldene akademische Medaille als Accessit und zugleich eine außerordentliche Remuneration von 60 Thlrn. zuerkannt werde. Indem ich hierüber dem weiteren Berichte entgegensehe, bemerke ich, daß der Gehülfe Rechnungsrath Kuhlmann nun mir angewiesen worden ist, ein Exemplar der genannten Medaille in Gold auszuprägen zu lassen und dasselbe der Königlichen Akademie der Künste gegen Quittung einzuhändigen.

Berlin, den 11ten October 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung: v. Raumer.

An die Königliche Akademie der Künste, hier.

21.513. U.

Berlin den 15 October 1855.

Die Akademie der Künste beehrt sich den Namen des Empfängers der diesjährigen Vertheilung in der Architektur, so wie des Empfängers der als Accessit ge-wählten goldenen Medaille.

Ferner Bestellung beehrt sich die unterz. Akademie gehorsamst zu benachrichtigen, daß bei Feststellung des vorliegenden Namen-Verzeichnisses in der heutigen öffentlichen Sitzung als Sieger der diesjährigen Preisbewerbung in der Architektur der Architekt Hermann Gustav Ende, geboren zu Landsberg an der Warthe den 4 März 1830, proclamirt und demselben das Collations-Patent der akademischen Reisestipendien-Summe von Thlr 750 Cour. auf zwei Jahre übergeben worden ist. Die vorbesagte Feststellung gründet sich gemäß der goldenen Staats-Medaille nebst der Remuneration wurde dem Architekten Hermann Ahlaume aus Aschersleben zu Theil, der jedoch nicht anwesend war. Wegen der Zeit des Abreise des p. Ende nach Italien wird die Akademie nicht ermangeln, die Bestellung demnächst pünktlichen gehorsamsten Bericht zu erstatten.

Königliche Akademie der Künste

E. Hitz

Vereinsschrift v. J. Berlin 1855.

An
das Königl. preußischen Hohen
Staats-Ministerium
Herrn von Raumer
Excellenz

Extract

In der heutigen öffentlichen Sitzung der Königl. Akad. der Künste zum Feste des Allerhöchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs wurde der große Preis in der Architektur dem Architekten Hermann Gustav Ende aus Landsberg an der Warthe zuerkannt und demselben das Collations-Patent einer Reisestipendiensumme von Thlr 750 auf zwei Jahre von dem Vorsitzenden Professor Herbig die

Vereinsschrift v. J. Berlin 1855.

Directors der Akademie, überreicht; die goldene Medaille
wurde alsdann dem Architekten Hermann Ihne
aus Aschersleben zugesprochen. Den Preis der Michael
Beerschen Stiftung, deren diesjährige Bestimmung für Bild-
hauer bestimmt war, erhielt der Bildhauer Salomon Simon
aus Hildesheim, gegenwärtig in Rom. Die Ausstellung
bleibt bis Sonntag den 21sten d. M. von 11 bis 3 Uhr
in unserm Saale des Akademie-Gebäudes öffentlich aus-
gestellt.

Berlin den 16ten Oktober 1855.

Königl. Akademie der Künste.

E. H. L.

Die vorstehende Redaktion der Königl. Preuß.
Staats-Anzeiger wird ergebenst ersucht, die obige
gefällige Anzeige baldgefällig publiciren und den
andern gefälligen Zahlungen mitfolgen zu wollen.

Berlin den 16ten Oktober 1855.

Königliche Akademie der Künste.
pp. Prof. Herbig Vice-Dir. Dr. Toelken
etc

An
die Redaktion des Königl.
Preußischen Staats-Anzeigers
hierselbst

---

47 Berlin d. 3 Nov. 1855.

Mandirt pp. Gebrüder Lieb. 2384a

D. Akt. d. K. bittet um An-
weisung der Zahlung der
gnädigst genehmigten Remu-
neration von 60 rtl für den
Architekten H. Ihne.

Der Herr hatten die Gnade durch
Verfügung vom 11ten October d. J. (Nr. 24513)
den Concurrenten Nr. 2. der diesjährigen
Preisvertheilung in der Architektur außer
der andern Akademischen Medaille

eine außerordentliche Remuneration von
60 rtl zu bewilligen, und die Akademie
hatte die Ehre d. d. unter dem 16ten October
d. J. (Nr. 254) gehorsamst anzuzeigen,
daß die Ertheilung des Nummerzettels Nr. 2
bei der jetzigen Ausstellung
der Architekt Hermann Ihne aus
Aschersleben erhalten habe, welchem
demzufolge die goldene Medaille und
jene außerordentliche Remuneration
zu Theil geworden sei. Der p. Ihne
war damals noch in Berlin. Die Medaille
ist demselben nach seiner Rückkehr hierher
demselben behändigt worden und dessen
Empfangs-Bescheinigung liegt bei.
der General-Kasse
Die Akten von d. d. gleichfalls gnädigst
genehmigte Remuneration hat indessen
von ihm noch nicht erhoben werden können,
weil die General-Kasse der hiesigen
Ministerial-Behörde noch nicht mit der
Anweisung hatte versehen werden können,
war, ohne Zweifel wegen mangelnder
Anzeige des Namens des
Empfängers. Die Akt. erlaubt sich daher
den gehorsamsten Antrag in Betreff
ihres Berichts vom 15ten v. M. den gehor-
samsten Antrag an Ew. pp., dieser
General-Kasse gefälligst gütigst Anord-
nung zu treffen, daß die Remuneration von 60 rtl

an den Architekten Hermann Pflaum
aus Aschersleben gegen dessen von
der Akad. ablehnende Entscheidung
zu erlassen.

J. Akt. d. Kunst.

E. H. 1000

An
den K. Bl. G.
Staats-Minister
Herrn von Raumer
Excellenz

Pensionsgeb. Herr
Hofkammerrath und Kammerherr v. Pfeufer.

Die Akademie sieht sich wieder in der Nothwendigkeit, Euer Exc. gehorsamst Vermittelung anzusprechen bei den Gehaltsanweisungen an ihre Pensionäre in Rom und der Correspondenz mit denselben.

Für den Pensionär Baumeister Hermann Spielberg ist der dritte halbjährige Rate seiner Reisepension und die einlaufende Wechsel der Besoldungs-Rückstand vom 8ten d. M. hier beigefügt über 375 Scudi an das Consul Haus Marstaller in Rom. Zur Auszahlung werden die Güte haben, diesen Wechsel an Hr. Spielberg gutmüthigst übergeben und ihn über den Empfang quittiren zu lassen. Sodann ersucht sich die Akad. nicht an denselben Pensionär Herrn Pfeufer beizufügen, welcher als überfällig an Rom zurückgekommen ist. Herr Excellenz werden auf diesen Fall, welcher mit der jüngsten Post, erwarten, gütigst die Akademie der unterzeichneten Tagesordnung ist der Königlichen Gesandtschaft bei ihrem Geschäftsverkehr mit Künstlern in Rom behilflich ist.

Der zweite Besoldungs-Wechsel über 153 Scudi 10 Bj. von demselben Datum und gleichfalls auf Herrn Consul Marstaller lautend, ist für den Pensionär der Akademie Maricke Schulz bestimmt, welcher demselben nach gestandene Rest der letzten Pensionsrate, nach der von ihm selbst begutachteten Vertheilung seines Reisegeldes bis vor kurzem Künstlerzeit.

Die Königl. Gesandtschaft hat gütigst Gutachten gefällt, dem p. Schulz ein Darlehn v. J. ein Darlehn von 100 Scudi zu gewähren, welcher Betrag an die Engagements Kasse seinerzeit zurückgezahlt werden ist. Der Abrechnungsrest von 3 Scudi 10 Bj. rührt von einem

Cour-Änderung sah, ersuchte der Minister der Akademie
und Minister-Präsidentum [illegible] Professor
von Wickenhagen [illegible] zu Gunsten der Kasse der Ak.
zu übernehmen die Güte hatte. Sie wird
gewiß auch [illegible] über den Ausfall
quittiren [illegible] können.

Einige Marschälle sind [illegible] abhanden
der Ak. an die Empfänger eingeschlossen.

Sollten der Königlichen Gesandtschaft
Kosten erwachsen, so wird die Ak. nicht ermangeln,
dieselben [illegible] Legation [illegible] sofort
zu erstatten.

Genehmigen Sie die Versicherung
ausgezeichnetster Ergebenheit der Ak., welche, diese
Sendung von dem Gesetze nicht [illegible] für sie
verpflichtet ist, sich Ihnen fernern Gefälligkeiten
angelegentlichst empfiehlt.

Berlin d. 17 Oct. 1855.

Königliche Ak. d. Künste.

[illegible]

An
den Königlichen Kammerherrn,
Vorsteher Ihrer Gesandtschaft
und bevollmächtigten Minister
bei der Päpstlichen Regierung
Herrn von Thile
Excellenz
in Rom

2./ Mandirt d 17 Octbr M. I. No. 236

Die Ak. übersendet Hrn. Wolfg. mit diesem Schreiben einen Prima-Wechsel der Bankdirektion-Gesellschaft vom 8 d. M. über 375 rh als dritte Rate Ihrer Reisepension, womit [illegible] Marschall zugleich mit diesem Schreiben die Königliche Gesandtschaft in Rom Ihnen gegen Empfangsbescheinigung wird behändigen lassen. [illegible] Ihren

---

Bericht vom 21 August c. hat die Akad. mit Wohlgefallen empfangen und wünscht Ihnen Glück zu dem günstigen Erfolge. Sollten Sie Ihren Aufenthalt verlängern, so bittet die Ak. um gefällige und [illegible] genaue Anzeige, damit Sie Ihnen Ihre Gehaltszulage, deren Flüssigmachung Sie [illegible] ersuchen mögen, durch ein an Sie gerichtetes Schreiben der Königl. Gesandtschaft in Rom [illegible] zurückgenommen, welches Sie die Ak., [illegible] wieder anlangen, der Königlichen Gesandtschaft abermals, zu gefälliger Mittheilung an Sie, in Ihrer Gehaltsangelegenheit übersandt hat.

Berlin d. 17 Octob. 1855.

Kön. Ak. d. Künste.

Dr. F. H. Toelken

An
den Kammerherrn der
Kön. Akademie der
Künste
Herrn Baumeister
Hermann Spielberg
Wohlg
in Rom.

3./ Mandirt d 17 Octbr M. I. No. 237

Auf Anordnung Sr. Exc. des Herrn Ministers von Raumer empfangen Sie hierbei den Rest der letzten Rate Ihrer Reisepension, mit welcher auch Ihr gegenwärtiger Aufenthalt unter Abkürzung Ihrer Reisezeit festgestellt worden ist, anderweit die in Gemäßheit v. J. von der Königl. Gesandtschaft in Rom Ihnen als darlehn gewährte Summe von 100 Scudi in Abzug gebracht werden, welche nun der Ak. seit zurückgezahlt werden müssen. Der [illegible] Marschall vom 8 d. M. auf Herrn Consul Marshaller in Rom 3 ß 10 gr über

150 rth beträgt. Falls von einer Vermehrung der
räumlichen Mittel, die Herr. [illegible] gefordert
worden, da die akademischen Institute auf das
hiesige einen sehr bestimmten Kapitalbedarf
so ist eine Vermehrung der Etatsposition dringlich
sachlich zu befürworten. Ob aber diese Institute
Steuer für Präsentirten selbst bestimmt. Die
Akt. kann Herr dieser und rathen, den jetzt
ersatten [illegible] Betrag zur Bestreitung der
Kosten [illegible] verwenden, wozu
dieselbe völlig genügt. Ueber den Vorschlag wird
sich wohl gütlich gütlichen.
Berlin, den 27 Oct. 55.

L. Akt. d. K.

F. H. [illegible]

An
den Professor
der Königl. Akad.
der Künste
Herrn Moritz Schulz
Wohlgeb.
in Rom.

334.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste vom 26. v. Mts. – I. No. 248. – genehmige ich hierdurch, daß für das Jahr 1856 eine akademische Konkurrenz-Anordnung, in der Professionsklasse unter den bisher üblichen Bedingungen veranstaltet werde.

Ich gebe hiervon der Königlichen Akademie der Künste das weitere Erforderliche anheim.

Berlin, den 12. November 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Akademie
der Künste

Sinn.

Lit. A. No. 23703.

Lit. B. No. 3 Mag.

V

84

87

361.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 3ten d. Mts. habe ich die Genehmigung meines Ministeriums angewiesen, dem Architecten Hermann Pflaume, welcher bei der diesjährigen Concurrenz in der Architectur auf dem Platze die beste Arbeit geliefert hat, als Accessit die für denselben durch meine Verfügung vom 4ten October cr. bewilligte Remuneration von 60 Thlrn. gegen Quittung zu zahlen; wovon ich die Königliche Akademie der Künste zur Kenntnißnahme des p. Pflaume ersuche in Kenntniß zu setzen.

Berlin, den 19ten November 1855.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer.

An
die Königliche Akademie der Künste,
hierselbst.

U. 28,726.

F

Berthold

Euer Excellenz

der Königlichen Akademie der Künste vom 31sten v. Mts. — I. 234. — habe ich für die beiden, auf 300 Thlr. festgesetzte Rate des dem Maler-Pensionair Robert Woltze bewilligten Reise-Stipendiums von der General-Direction der Seehandlungs-Societät einen, auf den Consul Marstaller in Rom ausgestellten, an den p. Woltze gelangten Wechsel, dessen valuta dem Wunsche des Pensionairs entsprechend in Gold-Münze ausgezahlt ist, anbei zurückfolgen, und überreiche solchen der Königlichen Akademie der Künste anbei zur Weiterbeförderung an den p. Woltze.

Die Disposition Ihrerseits über letzteren ist, wie ich bemerke, über den Betrag der Rate in preußischer Münze zu stellen.

Berlin, den 19ten Januar 1856.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Akademie
der Künste
hierselbst

A. 916. 21.

2

84

83

92.

Auf den Bericht vom 14ten Februar d. J. benachrichtige ich die Königliche Akademie der Künste hierdurch, daß Seine Majestät der König auf meinen Antrag den pensionirten Bildhauer Moritz Schulz aus Leobschütz zur Fortsetzung der Kunststudien, welche derselbe in Rom gemacht hat, eine Unterstützung von 100 Rthlr. zu bewilligen geruht haben. Ich werde demgemäß, nach dem Vorschlage der Königlichen Akademie, dem p. Schulz zum Theil in Rom und zum größeren in Breslau durch Wechsel übermachen lassen, über aber zuvor die Einreichung einer Quittung des p. Schulz über den ganzen Betrag entgegen, wozu die Königliche Akademie das Weitere veranlassen wolle.

Die Vorstellung des p. Schulz vom 28. Januar d. J. erfolgt / anbei zurück.

Berlin, den 5ten April 1856.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

Rönne

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

1564 Vb.

Sieg.

Berlin den 8ten Mai 1856.

Die Akademie des Königs beauftragt
mit Leitung des Fortbauens in
der Gypsiothekgallerie und bittet um
gnädige Anweisung des Modellgeldes.

Euer Hochwohlgeboren beehrt sich die unterz. Akademie die
Gefälligkeit zu erbitten, daß die hierüber beigefügte Fortsetzung
in der Gypsiothekgallerie, bei welcher zu den Vorarbeiten
acht beschäftigte Tage nöthig waren vom 28ten v. M. gezeichnet worden,
am 6ten d. M. nach Vollendung der hierüber beigefügten Skizzen
bis die Hauptaufgabe, dergestalt vervollständigt worden ist.
Alle Fortsetzungen sind zu dem selben zugelassen.

Die Akademie verbindet mit dieser Anzeige die
ehrerbietigen Anfrage, daß es Hochdero Gefallen
möge, die üblichen Modellkosten für die 4 Fortsetzungen
hierüber gnädigst anweisen zu lassen.

Königliche Akademie der Künste
pp. Prof. Herbig Dr. E. H. Toelken
Secretär der Akademie

An
Seine Königl. Majestät
seinen Staats-Minister
Herrn von Raumer
Excellenz

139.

In Folge des Erlasses vom 8ten d. M. № 69 habe ich die Immediatkasse meines Ministeriums angewiesen, jedem der vier, der selben von der Königlichen Academie der Künste namentlich zu benennenden, Lehrerexamen, bei der diesjährigen Preisbewerbung in der Osterwoche, die Summe von 25 Thlr. zu zahlen, wenn sie die Königliche Academie in Vorschlag bringt.

Berlin, den 24ten Mai 1856.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Academie
der Künste.
hier.

№ 10734. U.

F

3

Aufforderung.

Es wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß der Termin für die Meldungen zur Theilnahme an der diesjährigen akademischen Preisbewerbung in der Gypsgießerei mit dem 26ten d. M. Abends geht, bis an welchem Tage (mittags 12 Uhr) daselbst bei dem Vice-Director der Akademie auf Anhalt der Lehrer-Versammlung vom 11 Januar d. J. über Vorzeigung [illegible] im Akademie-Gebäude bis erfolgt sein müssen, sowohl die vorbereitenden Zeichnungs-Arbeiten für diese Concurrenz, am Montag den 28ten April c. Morgens 7 Uhr in den Saal genommen.

Berlin den 25ten März 1856.

Königliche Akademie der Künste.
Prof. Herbig V. Dir. Dr. C. H. Toelken
Geheim. Regier. Rath etc.
Secretair der Akad.

Um gefällige Publication der obenstehenden Anzeige wird gebeten.

Berlin d. 25ten März 1856.

An die Königl. Akademie der Künste
die redactionelle Redaction des Königl. Preußischen Staats-Anzeigers Dr. C. H. Toelken
Hierselbst.

V. 48

1/ Berl. 18ª Juni 56.

J. Ak. d. H. beantragt die Anweisung der wirkl. Hülfsarb. Rath b6 Kaiserl. Reisestipendium des Pensionärs Maler Berthold Woltze.

Mundirt d. 19. Juni M. J. No. 98.

Hierbei beehrt sich J. unterg. Ak. die vorläufige Quittung ihres Pensionärs Berthold Woltze über den Empfang der wirklichen Hülfsarbeiter Rath Jacobs Reisestipendiums zum Betrage von 300 rtl. ausgestellt am 3ª d. M. und von der hies. Gesandtschaft in Rom unter demselben Datum attestirt, mit der gehorsamsten Bitte zu Allerhöchster Kenntnißnahme, seinem Antrage der Gesandtschafts-Hülfsarbeiter auf den Consul Marstaller in Rom über obige Summe für Woltze zu Lasten zu wollen, da derselbe auf Künstlerreisen und Gesandtschafts-Kunstsachen von Rom nach Neapel zu gehen wünscht.

J. Ak. d. H.

E. H. Toelken

An
Se. E. W. Gf.
Staats-Minister
Herrn von Raumer
Excellenz.

2 J.

Auf den Bericht vom 8ten d. Mts. benachrichtige ich die Königliche Akademie, daß die General-Kasse meines Ministeriums angewiesen ist, einem Boten den Betrag von derselben namentlich zu bezeichnenden Honoraren bei der diesjährigen Preisbekanntmachung, in der Gehaltsabtheilung des Ministeriums der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 27. Juni 1856.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Akademie der Künste

Gesch.

Auf den Bericht der Königlichen Academie
vom 18ten v. Mts. – I. No. 98 – habe ich für die mit
auf 300 Rt festgesetzte Rate des dem Maler Jan.
pensair Carstens Woltze bewilligten Reise Stipen.
diums von der General-Direction der Stiftungs.
Societät einen, auf den Consul Barkhalter
in Rom lautenden, an den z. Woltze zahlbaren
Wechsel, anzukaufen befehlen, und überfende solchen
der Königlichen Academie anbei zur Weiterbe.
förderung an den z. Woltze.

Die definitive Quittung, das belegbaren ist pro.
mpt Zeit einzureichen.

Berlin den 11ten Juli 1856.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Im Auftrage.
Dr. J. Schulze

An
die Königliche Akademie
der Künste

No. 1679. U. Lüer

T

3 Bog.

In Folge des Berichts vom 23. v. M. I. 123., erhält die Königliche Akademie der Künste hierneben einen Wechsel auf den Consul Marstaller in Rom über 375 ℛ, zum gefälligen Behufe des Historienmalers, Brümmer Spielberg als vierte und letzte Rate seines Stipendiums nach Rom zu übersenden.

Berlin, den 16. August 1856.

Der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Akademie
der Künste
Sekt.
833. U.

262.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 18ten v. Mts. I. No. 131. genehmige ich, daß dem Verfertiger des zur diesjährigen Preisbewerbung in der Bildhauerkunst unter No. 5 abgeliefterten Bildes, welchem bei Beurtheilung der Concurrenz-Arbeiten der Preis zugefallen ist, in der bevorstehenden feierlichen Sitzung der Akademie am 15ten October d. J. in üblicher Weise der Preis zuerkannt, und demselben, nach Eröffnung des versiegelten Zettels mit dem Namen, das auszufertigende Collations-Patent über das ihm auf drei nach einander folgende Jahre zu einer Studienreise verliehene Reise-Stipendium von 500 rt. jährlich ausgefertigt werde.

Zugleich genehmige ich nach dem fernern Antrage der Königlichen Akademie, daß dem Concurrenten No. 7. neben der Ehre der öffentlichen Nennung eine ungewöhnliche Remuneration von 60 rt. als Accessit zuerkannt werde.

Die Anweisung dieses Betrages soll alsdann erfolgen, sobald die Königliche Akademie den Namen des betreffenden Künstlers angezeigt haben wird.

Berlin, den 6ten October 1850

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

An

die Königliche Akademie der Künste

hierselbst.

Nr. 19096 U.

268.

In Folge des Berichts der Königlichen Akademie der Künste vom 22ten v. Mts. haben Sie für die vierte Rate des [mit 300 Rthlr. festgestellt] Pensionairs, Maler Berthold Woltke hierselbst die Reise-Utensilien angekauft, auf den Consul Marstaller in Rom lautenden Wechsel gegen einen anderen, auf ein hiesiges Handlungshaus in Paris auszustellenden Tratten-Wechsel umtauschen lassen und überhaupt unter der Königlichen Akademie zur Weiterbeförderung an den Woltke, in Bezug auf den diesseitigen Antrag bemerke ich, daß an der Bereitwilligkeit der Königlichen Gesandtschaft in Paris zur Einziehung und Auszahlung derartiger Wechsel an hier studirende Pensionaire der Königlichen Akademie nicht gezweifelt werden darf. Es halte daher meinerseits eine fernere Communication mit dem Herrn Minister der auswärtigen Angelegenheiten nicht für erforderlich, überlasse vielmehr der Königlichen Akademie die Vermittelung der gedachten Gesandtschaft unter Hinweis auf das, bezüglich der Wechsel für die in Rom studirenden Pensionaire bestehende, Verfahren wiederholt in Auftrag zu nehmen. Die Anlage erfolgt zurück.

Berlin, den 14ten October 1856.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung: Kummer

An
die Königliche Akademie der
Künste.
No. 21,307 U.

Hierselbst.

Königlich Preussische Gesandtschaft
in Frankreich.

Der Königlichen Akademie
der Künste beehre ich mich
auf das gefällige Schreiben
vom 13ten d. Mts.,

einen von dem hiesigen
Hof-Graveur- Künstler
dem Maler Berthold
Woltze aus Havelberg
für seine daselbst gehabten
Arbeiten bestimmten,
mitgetheilt zu erwidern, dass,
nach den bestehenden Bestimmungen
die Hof-Graveur- Künst-
ler Gehaltszulagen in
Folge

Der Königlichen Hohen Gesandtschaft in Paris beehrt sich d. unterz. Ak. der Künste in Berlin ihren ergebensten Dank für Ihre Zuschrift vom 13ten v. M. den günstigen Ausfall der Verhandlungen wegen Pensionirung des Malers Berthold Woltze in Paris mit der Königl. gehorsamsten Bitte zu übersenden, diesen Künstler dem von der Akademie vorläufig benannten Pensionär Woltze sobald möglichst bekanntzugeben und denselben über den Antritt seiner Reise zu vollen. Die Königlichen Gesandtschaften in Rom, Neapel und Florenz haben die Güte, diese Benachrichtigungen mit gesandtschaftlichen Attest versehen der Akademie zu übersenden. Dieselbe vermindet sich, daß die Königl. Hohe Gesandtschaft in Paris genauestens abwarten. Ihre gefällige Vermittelung bei Geldsendungen der Akademie an ihren Pensionär in Paris in derselben Art werde gütigst eintreten lassen wollen. Der Pensionär

V

Mercédès 4/18 Pelbe
M. 173
Lotto

darselbigen Anweisung der
Königlichen Hohen Gesandtschaft
Paris zu leisten verneig.

Der Königlichen Akademie
der Künste wünscht sich dem
angelegen recht gern Pensionär
sich wegen der pünktlichen
Zusendung an die Königl. Hohen
Gesandtschaft in Berlin gefälligst
zu wenden, damit Letztere die nöthige Zusendung
Ordre hierher statt finden.

Paris, den 17 September 18[illegible]

Der Königl. Wirkliche Geheime
Rath und Gesandte,
Im Hohen Abwesenheit in Auftrag
Der Königl. Legations Rath

An
die Königl. Akademie
der Künste
in
Berlin.

H. Rosenberg

Waltze befindet übrigens in Paris sich in
grosser Geldverlegenheit, wie sie Ak. bereits
in ihrem ergebensten Schreiben vom 13ten d. M.
anzuzeigen die Ehre hatte und sie erlaubt
sich hier der Vorsicht wegen, da dieselbe an-
fragt ihre Kunde, die Angabe der Wohnung
desselben in Paris hinzuzufügen:

Rue Monsieur le Prince Nr. 9.

Sollten irgend Kosten verursacht werden,
so wird die Akademie sich bereiten, wie
bei den andern königlichen Gesandtschaften
im Auslande, dieselben an die Königl.
Legations Kasse sofortigst zurückzuerstatten.

Berlin den 17ten October 1856.

Königliche Akademie der Künste.

P. H. Todtken

An
die Königliche hohe
Gesandtschaft
in Paris.

A la Légation
de S. M. le Roi de Prusse
auprès de la Cour Impériale
à Paris.

4/ Mundirt 18/Octbr. M. Ldo 176

Die Ak. bedauert die eingetretene Verzögerung und spricht ihr lebhaftes Interesse für die baldigste Wahrnehmung der Gesandtschafts-Angelegenheit über 1115 Fr. 70 Cent. auf das Haus Gebrüder Rothschild in Paris,

an die Königliche Gesandtschaft daselbst, bei welcher sie sich hierselbst wiederholt und den Empfang der Wechsel als stets sachkundige Rathgeberin Ihrer Kassenverwaltung bescheinigen wollen. Die Ak. sieht baldiger Kassenschrift von Ihnen und Ihrem Arbeiten und Verlangen entgegen.

Berlin d. 17ten Oct. 56.

Directorium und Senat
der K. Ak. d. Künste.

P. H. Todtken

An
den Professor
der Königl. Hochl.
Akad. d. Künste
Herrn Maler Berthold Waltze
Wohlg.
in Paris.

+ der Königl. Legationsrath etc. Freiherr von Rosenberg wird von Ihrer Angelegenheit unterrichtet sein.

À
Monsieur Berthold Waltze
peintre, pensionnaire
de l'Académie Royale
prussienne.
à Paris
Rue Monsieur le Prince
Nr. 9.

3/ Mundirt 18/Octbr. M. Ldo 177

Der Königlichen hohen Gesandtschaft beim päbstlichen Hofe dankt die ergebenst unterz. Ak. ergebenst für die Bereitwilligkeit, womit Dieselbe den für den Professor Maler Waltze, der bis gegenwärtig in Paris befindet, bestimmt gewesenen Wechsel

gütigst zurückgesandt. A. Jüstrich hat
dieselbe die Ehre der hohen Gesandtschaft
den mitliegenden Wechsel der Darlehns-
Sozietät ~~xx~~ pers. vom 11ten d. M. auf den
Consul Herrn Marstaller in Rom
über 100 ℔ Franz. Cour. für den
Treasurer der Michael-Beerschen
Stiftung bei der Akad. Bildhauer
Salomon Simon in Rom mit der ganz
ergebensten Bitte zu überreichen,
diesen Wechsel dem p. Simon
sorgfältigst behändigen und den-
selben ~~dem~~ ersten Forderung besorgen
zu lassen zu wollen, auf diese
Versicherung, mit dem gesandtschaftlichen
Attest versehen, demnächst der Ak. ge-
horsamst zu überreichen.

Berl. 17 Oct. 56.

Die Präsid. d. K. Ak. d. Künste

E. H. Toelken

An
die Königl. Hochlöbl.
Gesandtschaft bei
der päpstlichen Regierung
in Rom.

An
la legation de S. M.
le Roi de Prusse près le
St. Siège
à Rome

47
Mundirt 18 Oct.
M. 178
L. dto 178

An den Bildhauer
Herrn Salomon
Simon
Hochlöbl. in Rom.

Der oben benannte K. Ak. in Erinnerung Ihres
Schreibens vom 19ten d. M. remittirt die Anweisung
auf den Consul Herrn Marstaller in Rom über 100 ℔
Cour. als wirkte letzte Rate Ihres Pension an die
Königl. Gesandtschaft in Rom, welcher Sie gefällig
gefälligst besorgen werden. Ihr ergebenster Diener ist der
Ak. nicht zugekommen, welche bedauert, daß Sie für die hie-
sige Kunstdarstellung fernerhin nicht mehr wirken wollen.

Berl. 17 Oct. 56. D. Ak. d. K. E. H. T.

289.

Der Königlichen Akademie der Künste über-
sende ich hierneben eine von der Königl. Gesandt-
schaft in Paris mit eingereicht Quittung des
Malers Berthold Wolfe d. d. Paris den 22ten
Oktober 1856, über den Empfang einer ihm
durch Vermittelung der genannten Gesandt-
schaft zugegangenen Unterstützung des hiesigen
Ministerii Präsidii auf den Lauenburgischen
der Gebrüder von Rothschild zu Paris vom
9ten d. Mts über 1115 Frcs 70 cts zur weiteren
gefälligen Veranlassung.

Berlin den 2ten November 1856.

Der Minister der geistlichen Angelegenheiten.

[signature]

An
die Königliche Akademie der Künste.

1

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 24ten v. Mts. (I. 132) habe ich die Generalkasse mit das Erforderliche angewiesen, Ihrem Pensionair, dem Maler Paul Kiesling aus Breslau, die erste halbjährliche Rate von 150 ℛ℔ auf drei Jahre monatlichen Reise-Stipendium von 500 ℛ℔ jährlich mit 250 ℛ℔ beim Antritte seiner Studien-Reise nach Rom gegen Quittung zu zahlen.

Wegen Abanweisung der 2ten Rate wird seiner Zeit weitere Verfügung ergehen.

Berlin, den 17ten November 1856.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Akademie der
Künste

U. 23,710. Hinzelbst.

302.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 16ten v. Mts. (I No. 168.) habe ich die Generalkasse meines Ministeriums angewiesen, dem Maler Carl Emil Otto Weber, welcher bei der diesjährigen Concurrenz in der Kupferstichmalerei nach dem Plagen die beste Arbeit geliefert hat, als Ersatz die für denselben durch meine Verfügung vom 6ten v. Mts. (No. 19036) bewilligte Remuneration von 60 Thlr. gegen Quittung zu zahlen; wovon ich die Königliche Akademie der Künste zur Benachrichtigung des p. Weber hierdurch in Kenntniß setze.

Berlin, den 17ten November 1856.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung
Kummer

An
die Königliche Akademie der Künste,

U. 21,378. Hierselbst. F 3 96.

339.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste in dem Berichte vom 3ten d. M. (I. No 229) genehmige Ich hierdurch, daß für das Jahr 1857 eine akademische Preisbewerbung in der Bildhauerei veranstaltet werde. Ich gebe hiernach der Königlichen Akademie der Künste das weitere gefällige zu veranlassen.

Berlin, den 31ten Januar 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung
Dr. J. Schulze

An
die Königliche Akademie
der Künste.
25,254. U.

41. 100

Auf den Bericht der Königlichen Akademie vom 15ten v. M. p. I. No. 252. / habe ich für die sechste und letzte, auf 300 Thlr. festgesetzte Rate des, dem Maler-Professor Berthold Wolfze bewilligten, Reise-Stipendiums von der General-Direktion der Seehandlungs-Societät einen Wechsel auf Berlin ertheilt, und übersende solchen der Königlichen Akademie der Künste zur weiteren Veranlassung an den p. Wolfze.

Die desfallsige Quittung des Empfängers ist gefälligst einzureichen.

Berlin, den 10ten Februar 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Akademie der Künste.
hier.

965.

V 1. 19.

~~Berlin den 19ten Februar 1837~~

I. No 29.

Der Königlichen Gesandtschaft in Paris beehrt sich die unterzeichnete Akademie den einliegenden Zweiten Theil des Versendungs-Postirals sämmtlich vom 13ten d. M. über 1113 fr. 40 C. für den Pensionair der Akademie Maler Berthold Wolze (rue de la Tournelle 61 a Paris) auf die Frau Gebrüder von Rothschild in Paris mit der ganz ergebensten Bitte zu übersenden, denselben dem Herrn Wolze übergeben, diesen über dessen Empfang gefälligst quittiren zu lassen und der Akademie die Empfangbescheinigung sobald möglichst übersenden zu wollen.

Der p. Wolze empfängt hierbei das heutigen Datum Benachrichtigung

Berlin den 19ten Februar 1837.

Königliche Akademie der Künste.
pp. Josef Herbig Wirkl. Dir. Dr. C. H. Toelken
ete

An
die Königliche Hochlöbliche
Gesandtschaft
in Paris

I. No 30.

Die Akademie hat heute die Ehre Ihr einen Zweiten Theil des Versendungs-Postirals sämmtlich über 1113 fr. 40 Cts. auf die Frau Gebrüder Rothschild in Paris an die Königl. Gesandtschaft daselbst gesandt, die ersuchen Sie denselben empfangen und darüber quittiren zu wollen. Sobald Sie den Betrag erhalten haben, geben Sie der Akademie Nachricht, wie sein über Ihren Studien und Arbeiten.

Berlin den 19ten Februar 1837.

Königliche Akademie der Künste.
pp. Josef Herbig Wirkl. Dir. Dr. C. H. Toelken
ete

An
den Pensionair
der Königl. Preuß.
Akademie der Künste
Herrn Maler Berthold
Wolze
Hochwohlgeb. in Paris

Nachschrift Diese 300 fr. sind die fünfte und letzte Rate Ihres Reisegeldes, so daß Sie damit aus Ihrer Kunstreise bestreiten müssen.

C. H. Toelken

7

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 10ten d. M. (p. I. No. 47.) habe ich, unter Aufhebung meiner Verfügung vom 17ten November v. J. - No. 23710. - die Journal-Kasse meines Ministeriums zu ermächtigen, dem Pensionair, Maler Ehrle Kiessling aus Breslau von der ersten halbjährlichen Rate, das ist auf drei Jahre verliehenen Reise-Stipendiums von 500 Rthlr. bei dem Antritte seiner Studien-Reise nach Rom den Betrag von 50 Rthlrn gegen Quittung zu verabfolgen. Für das Restduum von 200 Rthlr habe ich von der Journal-Expedition der Verwaltung der Privatstiftung des verstorbenen, auf den Consul Marstaller in Rom lautenden und der genannten Pensionair zugesicherten Wechsel zu fordern. Indem ich der Königlichen Akademie der Künste Kenntniß hiervon gebe, habe ich den Empfang einer vorläufigen Quittung des p. Kiessling über den Betrag der Wechsel-Anweisung.

Die Quittung des Stipendiaten über den Gesammtbetrag der ersten Rate ist bei der demnächstigen Verrechnungsbelege nicht beizubringen oder Rechnungsbelegs und verfolgt werden zu.

Berlin, den 23ten März 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

5260.21. 2

117.

Der Graf Stanhope zu London, Mitglied des Oberhauses, hat dem diesseitigen Königlichen Gesandten daselbst in dem abschriftlich beigefügten, durch das Königliche Ministerium des auswärtigen Angelegenheiten mir mitgetheilten Schreiben vom 18ten März d.J. Auskunft über diejenigen Einrichtungen erbeten, welche für das Studium der französischen Künstler in Rom und die Förderung derselben bestehen. Es kommen hier die jährlichen akademischen Concurrenzen um das aus Staatsfonds zu ertheilende Stipendium, die Concurrenzen um das Michael. Beer'sche Stipendium, auf die Verbindlichkeiten, welche der Professor C. Wolff in Rom wegen Verpflegung der dortigen jungen französischen Künstler übernommen hat, in Betracht; ebenso die Instruktionen, welche den Stipendiaten seitens der Königlichen Academie ertheilt werden und die Verpflichtungen, welche dieselben hiernach gegen die Königliche Akademie übernehmen. Mit Bezug hierauf veranlasst ist die Königliche Akademie, dasjenige zusammenzustellen, was von Ihrem Standpunkte aus zur Erledigung

der

das von dem Grafen Stanhope gestellten Ge-
such zu diesem genehmigt sein wird, und mir
dasselbe bald einzureichen.

Berlin den 12ten Mai 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
v. Bethmann

An
die Königliche Akademie
der Künste

pr. 8029. U. Lüer

104

Copie

Mon cher Comte.

Pour un objet qui a rapport aux Beaux Arts en Angleterre on désireraît beaucoup quelques renseignements précis sur l'Académie des Beaux Arts de la Prusse dans la ville de Rome.

Les frais que cela peut coûter à l'Etat ou par an - le nombre des étudiants - la manière de les choisir - les réglements pour leur conduite - enfin la statistique complète de ce que vous faites pour les Beaux Arts à Rome - voilà ce qu'on souhaite de savoir.

Serait-ce abuser de votre complaisance, mon cher Comte, si j'osais vous prier de vouloir bien tâcher de me procurer ces renseignements du Ministère qui s'y rapporte à Berlin?

Toujours, mon cher Comte, à Vous très-sincèrement

(signé) Stanhope

Grosvenor Place
le 18 Mars 1857.
A. Son Excellence
Monsieur le Comte de Bernstorff.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste in dem Berichte vom 23/x. 1856. (I. dto 140.) habe ich die Genehmigung Eines meines Ministeriums angewiesen einen jährlichen Preis, derselbe von der Königlichen Akademie der Künste namhaft zu machenden Componisten bei der diesjährigen Preisbewerbung in der Wölfchen Stiftung von 25 rl. für Musikstudien zu ertheilen.

Die Königliche Akademie der Künste setze ich hiervon zur weiteren Veranlassung in Kenntniß.

Berlin, den 7ten Juli 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

U. 13349.

V

Ag

Mit Bezug auf die Verfügung vom 12ten Mai cr. No 8029 a. theilt ich der Beantwortung der Königlichen Akademie der Künste über die von dem Grafen Stanhope zu London erbetene Auskunft hierselbst das für die Königl. Bibliothek vom preußischen Minister in Rom und die Verlagshandlungen inländischen Buchhandlungen veranlaßte bekannt gemacht.

Berlin, den 9ten Juli 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

hier.

cfg. 13382.

Hierselbst.

V

Rel.

Ueber
die als Pensionäre der Kön. Preuß. Akademie der Künste zu Rom fungirenden Preußischen Künstler.

(Mandirt d. 6 August M. 1850 zu I 80. 1850)

Der Anspruch auf eine ~~Stelle~~ Pension zu einer Studienreise wird erworben durch Gewinnung des ersten Preises in einer der jährlich von der Akad. d. K. veranstalteten Preisbewerbungen.

Die für diese Preisbewerbungen gelten den Vorschriften sind in dem angehefteten gedruckten Reglement vorgezeichnet, das jedoch nur die Maler und Bildhauer betrifft. Die Vorschriften der architektonischen Preisbewerbungen unterscheiden sich in Betreff der geforderten Arbeiten und dadurch, daß die Dauer der Studienreise, welche für Maler und Bildhauer auf drei Jahre festgesetzt wird, für Architekten auf zwei Jahre bestimmt ist, unter nachfolgender Erhöhung der Beträge der Pensionen, damit diejenigen der Studienreisen später antreten können.

Der Betrag ~~der~~ der Reisepensionen ist im Ganzen auf 1500 ℛ festgesetzt, welche für Maler und Bildhauer auf drei, für Architekten auf vier Jahre angefahren

Gründe auf zwei Jahre ertheilt werden. Es ist nicht zu bemerken, daß diese Beträge von jährlich resp. 500 und 750 ℔ wegen der allenthalben gesteigerten Preise nicht länger für genügend gehalten werden und deshalb von Seiten der Kön. Regierung keine Erhöhung in Aussicht gestellt worden ist.

Die Reisen der Pensionäre der Ak. sind nicht vorschriftsmäßig auf Rom und Italien beschränkt, sondern es wird den Pensionären anheimgestellt, auch Paris oder Brüssel zu besuchen.

Die Akademie für französische Künstler in Rom, wie Frankreich seine Schule daselbst unterhält, besteht gar nicht. Die Instruktionen der Pensionäre der Akademie in Rom sind dieselben nur zur Skizze, jährig über ihre Studien, Arbeiten und etwa unternommenen Reisen der Akad. Bericht zu erstatten und jährlich Proben ihrer Arbeiten einzusenden.

Der Bildhauer Professor Wolff in Rom ist Mitglied der Akad. und bezieht von der K. Regierung eine Besoldung für gelegentlich von ihm zu besorgende Geschäfte, hat jedoch über die in Rom studirenden Pensionäre der Ak. keine Aufsicht oder Controlle, auch der Akademie in Berlin gegenüber keine Verpflichtung oder Aufsicht über die daselbst, außer den Akademie-Sitzungen, sich aufhaltenden Künstler. Besondere Veranlassungen über einen oder andern derselben Bericht zu erstatten hat er nicht.

Die Geldsendungen der Ak. an ihre Pensionäre in Rom oder andere Orte werden durch die Königlichen Gesandtschaften vermittelt. Die von den Pensionären der Akademie zugesandten Arbeiten, deren Transport die Ak. übernimmt, bleiben Eigenthum der Künstler.

Außer diesen Kunstbegünstigungen von Königlicher Stiftung, bei welchen keine Altersgrenze der Reception gilt und wozu auch Ausländer Theil nehmen können, allein nur Stipendien ganz innerer Räume, besteht bei der Akademie die Stiftung des 1834 gestorbenen Rittmeisters Michael Beer zur ausschließlichen für jüdische Maler und Bildhauer bestimmten jährlichen Kunstbegünstigung. Bei dieser

bleibt die Wahl des darzustellenden Gegenstandes den Künstlern selbst überlassen; zum Zweck der Arbeiten, abwechselnd Frauen- oder Kälfsturen zu den bestimmten Terminen ~~der exforderlichen~~ Jünglingen beglaubigt sein, daß der Einzelne das 21ste Jahr zurückgelegt hat, dürfen Zeugnisse der Schüler einer deutschen Kunstakademie sich. Das Honorar beträgt 500 Thlr. für einen Monat, jedoch nur für ein Jahr, dann ~~wird~~ wird von denselben Künstler nur einmal genommen werden. Die Gehaltszulagen werden auf Vorschlag der Akademie vermittelt.

Berlin den 1ten August 185

Königliche Akademie der Künste.

E. H. Toelke

pr. d. 22. Aug. 57. 237. 109

Auf den Bericht vom 6ten v. Mts. übersende ich der Königlichen Akademie der Künste einen Reisestipendien-Rückstand, welchen ich für die zweite Rate des Stipendiaten in Rom sich gegenwärtig aufhaltenden Historienmalers Paul Kiesling, auf 3 Jahre bewilligten Reise-Stipendiums habe anweisen lassen, zur Absendung an den genannten Stipendiaten, dessen detaillirte Quittung demnächst einzureichen ist.

Berlin, den 15ten August 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

An die Königliche Akademie der Künste

hierselbst.

5307.

3

Auf den Bericht vom 13ten v. M. — I. N. 160. — erwiedere ich der Königlichen Akademie der Künste bei Rück-sendung der Anlagen, daß dem Gesuche des vormaligen Pensionairs, Bildhauers Moritz Schulz in Rom, um Verlängerung der ihm durch die Allerhöchste Ordre vom 17ten März v. Js. Behufs seiner Reise von Rom bewilligten Unterstützung von 100 Rthlr. zur Deckung einer Schuld nicht entsprochen werden kann, da einer der Allerhöchsten Bestimmung entgegenlaufende Verwendung dieser Summe unzulässig ist.

Berlin, den 15ten August 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
Im Auftrage.
Schmidt

An
die Königliche Akademie der Künste
hierselbst

N. 1529. U.

200.

Zu gefälligster Sonat.

Der Bildhauer Moritz Schulz bittet Ihre Königl. Majestät allergnädigst um einen Beitrag von 100 rg.

Da sich bis jetzt meine Verhältnisse noch nicht so gestaltet haben, daß ich mich für die Rückreise nach Berlin entschließen könnte, sondern mich den Auftrag gab in Rom zu bleiben, so sehe ich mich genöthigt Ihnen Gefälligst Sonat um die mir von Seiner Majestät allergnädigst bewilligten 100 rg. zu verbindenden Gründen ganz unterthänigst zu bitten:

Der London einen Concurrenz. für ein Denkmahl des Herzog Wellington ausgeschrieben hat wird Ihnen Gefälligst bekannt sein, Ich habe mich bei derselben betheiligt,

und

blasse Schrift

100 Sc.

Da mir Auftrag ertheilt, von der
Königs Majestät zur Reise von
Rom nach Berlin, allergnädigst
bewilligten Hundert Thaler, sind mir
von der General-Kasse der Geistlichen
Unterrichts- und Medicinal Angelegen-
heiten richtig bezahlt worden worüber
diese Quittung

Moritz Schulz
Bildhauer.

Rom den 3ten April 1857.

Gesehen bei der Königlich Preußischen Ge-
sandtschaft am Römischen Hofe zur Beglau-
bigung der vorstehenden eigenhändigen Unterschrift
des hier zu Lande befindlichen Bildhauer Herrn
Moritz Schulz. Rom den 3 April 1857.

Der Legations-
Secretair
Schneidenberg.

Rom den 25ten Juni 1857.

Und mir wohlbekannt, aber es
fehlt mir die Baarschaft.
Kosten zur Reise nach London
welche mir bewilligten Rech-
nung 76 Scudi 45 Bajocci be-
tragen, (etwa 115 Thaler) die
Summe zu haben bin ich im
eigenen Hilfsbedürfniß im
Stande, und da zum Empfang
dieser mich persönlich stellen
ganz ergebenst, mir selbige
gütigst anzuweisen, oder
mich an die Kasse nach
Berlin zu binden.
Ich habe die Quittung der Summe
beigelegt, und bitte daher mir
diese Bitte nicht verübeln,
indem ich wirklich einzig und
allein auf diese Summe an-
gewiesen bin, und verharre
dieser mit großer Hochachtung
mich beharrlich Unterwerfend und
bleibe Euer Hochwohlgeb.
Senator ganz ergebenster

Moritz Schulz.
Via Felice No. 14. quarto

blasse Schrift

279.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste vom 1. d. M. genehmige Ich hierdurch, daß dem Vorsteher der bei der diesjährigen Preisbewerbung in der Bildhauerkunst ausgesetzten, mit No. 2. bezeichneten Arbeit, welchem bei Entscheidung der Concurrenzarbeiten der Preis zugefallen ist, in der bevorstehenden feierlichen Sitzung der Akademie am 15. October d. J. in der öffentlichen Weise der Preis zuerkannt und diesem, nach Eröffnung des versiegelten Zettels mit dem Namen, das entsprechende Collations-Patent über das ihm auf drei nacheinander folgende Jahre zu einer Reise verliehene Reisestipendium von 500 Thlr. jährlich ausgefertigt werde.

Demgemäß genehmige Ich, daß dem fernern Antrage der Königlichen Akademie der Künste entsprechend, dem Concurrenten No. 4. neben der Ehre der öffentlichen Nennung seines Namens ein Accessit von 200 Thlr. zuerkannt werde.

Dem weitern Berichte sehe Ich gefälligst entgegen.

Berlin, den 12. October 1857

Der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Akademie der Künste
hierselbst.

4,304. U.

384.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 20ten v. Mts. (I. 208) habe ich die Generalkasse mit Reskript vom heutigen angewiesen, dem Bildhauer Anton Werres die erste halbjährliche Rate des ihm auf drei Jahre verliehenen Reisestipendiums von 500 Thlrn. jährlich mit 250 Thlrn. gegen Quittung zu zahlen; wovon ich die Königliche Akademie der Künste zur Kenntnißnahme des Stipendiaten mit dem Bemerken benachrichtige, daß die Uebersendung der zweiten Rate seiner Zeit, jedoch nur vorherige Einsendung einer vorläufigen Quittung des p. Werres, erfolgen wird.

Berlin, den 7ten November 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

An
die Königliche Akademie der Künste.

U. 21,361.

930.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie vom 2ten d. Mts. (II. No. 61.) habe ich die General-Kasse-Verwaltung Anweisung angewiesen, dem Bildhauer Julius Moser hierselbst, welcher bei der vielfachen Konkurrenz in der Bildhauerei nach dem Siegen die beste Arbeit geliefert hat, als Accessit die für denselben durch meinen Erlaß vom 12ten d. Mts. (No. 21304.) bewilligte Summe von 200 Rtl. gegen Quittung zu zahlen. Der Königlichen Akademie setze ich davon zur Benachrichtigung des Moser im Bescheide.

Berlin, den 25. November 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

v. Raumer

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

U. 21389.

333.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 26ten v. Mts. habe ich für die zweite halbjährige Rate des Herrn Pensionair, dem Baumeister Herrmann Ende, auf 2 Jahre bewilligten Reise-Stipendiums von 750 ℛ jährlich, einen Anweisungs-Bogen auf 375 ℛ hierbei, welchen ich der Königlichen Akademie der Künste anbei zur Weiterbeförderung an den genannten Pensionair mit der Veranlassung übersende, gleichzeitig den definitiven Quittung des Stipendiaten mir einzureichen.

Berlin den 27ten November 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

An
die Königliche Akademie der Künste

21,375. U. Schinkelbest.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste in dem Berichte vom 30ten v. M. (I. № 240a) genehmige ich hierdurch, daß für das Jahr 1858 eine akademische Preisbewerbung in der Gesellschaft Malerei veranstaltet werde. Der gleichmäßige Antrag der Königlichen Akademie der weiter sich ergeben sollte, ist anheim.

Berlin, den 24ten September 1857.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
Im Auftrage.
Dr. J. Schulze

An
die Königliche Akademie
der Künste
hier.

23872. U.

Auf den Bericht vom 19ten v. M. — I. No. 6. — habe ich für die dritte halbjährliche Rate des, dem Maler Pensionair Paul Kießling bewilligten Reise-Stipendiums den anliegenden Verwendungs-Attest unterschrieben, und übersende solchen der Königlichen Akademie zur Weiterbeförderung an den genannten Pensionair, gegen definitive Quittung demnächst einzureichen.

Berlin, den 3ten Februar 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Akademie der
Künste

U. 856.

(Sieb.)

Berlin 8ten Juni 1858.

Die Akademie der Künste übersendet
in Abschrift das Pensionat Ende
zu Athen und bittet, die fällige Pensions-
Rate desselben an seinen sich dort aufhaltenden
Vater zahlen zu lassen.

Unsere Absendung bezieht sich die gehorsamst anliegende Akademie an den reisenden Pensionär Baumeister Herm. Ende zu Athen zugegangene Eingabe vom 29ten M. ergebenst zu übersenden, aus welcher hervorgeht, daß, die von der Akademie unter dem 8ten April d. Js. für denselben verbeten Absendung des am 23ten M. fälligen quartalmäßigen dritten halbjährigen Pensionsbetrages von 375 Thl. ihm nicht mehr in Athen vorstand möchte. Er wünscht vielmehr daß das Geld für ihn seinem sich dort aufhaltenden Vater dem Buchhändler C. G. Ende Königsstr. 43 ausgezahlt werden möge, da er auf mehrere England und Frankreich zu besuchen wünscht. Die Akademie erlaubt sich diesen Antrag ihres Pensionärs ergebenst Einer Hochlöblichen Regierung zu hochgeneigter Genehmigung zu empfehlen, da die Absendung des fälligen Geldes noch nicht stattgefunden hat. Sie beehrt sich mit dem ergebensten Bemerken vom 12ten April d. Js. einzureichen vorläufige Empfangsbescheinigung des 2ten Ende wird, sobald der veränderten Umstände, einstweilen genügend gelten können.

Königliche Akademie der Künste.
gez. Graf Stolberg Vice Dir. Dr. E. Th. Toelken
Actuarius der Akad. etc

An
das Königl. Ministerium des
Innern und Ministerium der geistlichen,
Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten
Herrn von Raumer
Hochwohlgeboren

In Rückkehr auf die von der Königlichen Akademie der Künste in dem Bericht vom 4ten v. M. 46. vorgetragenen Wünsche will ich Ihnen gestatten, daß der gegenwärtig in Rom sich aufhaltende Historienmaler Theodor Anton Werres, welcher seine Studien auf zwei Jahre zu beschränken wünscht, für diesen Zeitraum der Gesammtbetrag des ihm auf drei Jahre verliehenen Reisestipendiums von 500 Rt. jährlich, in halbjährigen Raten von 375 Rt. gewährt werden. Die Auszahlung derselben für das erste halbe Jahr ist hiernach dem p. Werres für das erste Semester seiner Studienreise noch zu zahlenden 125 Rt. als auf die zweite halbjährige Stipendien-Rate von 375 Rt. wird nach vorheriger Einziehung der bezüglichen vorläufigen Anweisung des p. Werres, wie der Königlichen Akademie der Künste hierdurch der weiteren Verfügung des fraglichen Reise-Stipendiums bereits in der Verfügung vom 4ten November v. J. (Nr. 21361) bemerkt worden, erfolgen.

Berlin, den 11ten Juni 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Dr. J. Schulze

An

die Königliche Akademie der Künste

Nr. 10,009. U.

178.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste in dem Berichte vom 28ten April d. J. (I. No 115) habe ich die Gener.-Kasse meines Ministeriums angewiesen, einem jeden der Preise von der Königlichen Akademie namhaft zu machenden Concurrenten bei der diesjährigen Preisvertheilung in der Gesammtsumme die Summe von 25 Thlr. für Medaillekasten gegen Quittung zu zahlen. Die Königliche Akademie setze ich hiervon zur weiteren Veranlassung in Kenntniß.

Berlin, den 16ten Juni 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Akademie
der Künste
9570.U.
hier.

B. d. 17ten Juni 58.

S. Ex. d. K. überreicht die vorläufige Bescheinigung des Pensionär Anton Werres über den auszuzahlenden Betrag von 125 Rthl.

Mundirt d. 17ten Juni M. L. de. 140.

Euer Exc. haben durch hohen Erl. v. 11ten d. M. (Nr. 10,006.) die Verabfolgung der Reisegelder des Pensionärs der hies. Ak. Bildhauer Anton Werres aus Köln, gegenwärtig in Rom, gnädigst zu der Art genehmigt, daß derselbe den Gesammtbetrag seiner Reisepensionen von 1500 Rthl. in vier halbjährigen Raten von 375 Rthl. ausgezahlt erhalten solle. Zugleich haben E. E. hochgeneigtest anzugeben, daß derselbe zu dem Anfange November v. J. bereits von der ausgezahlten 250 Rthl. nunmehr 125 Rthl. auszuzahlen wünsche. Die Ak. erlaubt sich ehrerbietigst, die bereits von dem p. Werres eingesandte und von dem Königl. Gesandtschafts-Attaché Hrn. Wentzel ausgestellte vorläufige Bescheinigung d. d. Rom d. 16ten April d. J. über den Empfang jener 125 Rthl. Ausgabegelder mit der gehorsamsten Bitte zu überreichen, den gesammten Betrag ~~dem~~ seinem Wechsel der Verhandlungs-Position selbst auf den Hrn. Banquier Herrn Marstaller in Rom für den Pensionär Werres der Akad. hochgefälligst ~~zu Beförderung an denselben durch die Königl. Gesandtschaft in Rom~~ bald zukommen lassen zu wollen, um diesen Betrag demselben durch Vermittelung der Königl. Gesandtschaft in Rom zu

V.

übersenden.

An
Kön. Ak. d. Künste.

Ed. H. Toelken

Sr. Exc. des Hrn.
Staats-Ministers
Herrn v. Raumer
Excellenz.

2./ Der Herr Minister Exc. hat die gefällige Zuschrift Ihres Vorstandes vom 16ten April d. J. von der Akad. beantragte Verfügung, Ihrer Pensionairs in Rom auf zwei Jahre weiter gewährende Beihülfe der halbjährigen Pensionsraten genehmigt. Sie werden daher die vorläufige Verfügung über den Empfang der zweiten Rate von 375 rtl. Kaiserlich-Königlich gleich auf 375 rtl. anstellen und die nach Attestirung der hies. Gesandtschaft in Rom, der Ak. über Zeitverlust übersenden, da bei Geldsendungen [illegible] Zögerungen einzutreten pflegen. Die Verfügung der einen rate von der ersten halbjährigen Rate [illegible] nach zusammen den 125 rtl, worüber die beiliegende attestirte vorläufige Quittung einzusenden wird Ihnen Anweisung [illegible] erforderliche deshalb bereits besorgt [illegible] den Betrag nachfragen. Die andere Zahlung mit der fälligen zweiten Rate von 375 rtl aber unverzüglich [illegible]

(Mundirt d. 22 Juni M. Ed. 171.)

---

worden, die Ak. wünscht Ihren Studien in Rom den besten Erfolg. Sollten Sie zu der diesjährigen Kunstausstellung, deren Programm in einigen Exemplaren hier beiliegt, ein Arbeit einsenden wollen, so bitten wir um gefällige frühzeitige Absendung aus Rom, und Sie gefälligst auch die andern preußischen Künstler [illegible] (daselbst) in Kenntniß der Akademie auffordern wollen.

Berlin d. 17 Juni 58.

Kön. Ak. d. Künste.

Ed. H. Toelken

An
die Pensionairs der
Kön. Preuß. Akad.
der Künste
Herrn Bildhauer Anton
Werres
Wohlgeboren

All'illustrissimo Signore
Sr. Antonio Werres
Scultore
a
Roma
Via dell'Angelo Custode
Nr. 57. 2do piano.

199.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 8ten d. MTs. (I. № 150) habe ich nach Ihrem Antrage die General-Kasse meines Ministeriums, wegen Aufhebung der Anweisung vom 26sten April d. Js. (№ 7882) angewiesen, die beiden halbjährigen Raten jedem meiner Pensionair der Königlichen Akademie, Baumeister Hermann Ende, auf zwei Jahre bewilligten Reise-Stipendiums von 750 Rthlr jährlich, mit = 375 Rthlr = für Rechnung desselben an seinen Vater, den Buchhändler C. G. Ende hierselbst, gegen Ausfertigung der Quittung des Letzteren zu zahlen. Der Königliche Akademie-Senat ist hiervon, unter Rücksendung der Anlage des Berichts vom 8. d. MTs., zur weiteren Veranlassung in Kenntniß.

Berlin, den 29sten Juni 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann

An
die Königliche Akademie der Künste
hierselbst.

praes. 9 7br Juni 58.

Einer Hohen Königlichen
Akademie der Künste
und Wissenschaften zu
Berlin ist mir die ganz ge-
horsamste Mittheilung zu
machen, daß mir am 10ten
Juni d. J. Athen auf sämt-
lichen öffentlichen Ornatschaft
verliehen wurde, um über
Constantinopel und die
Donau mich nach Deutschland
nach England und Frank-
reich zu begeben, daß die
Sammlungen und Sprach-Forschungen
zu bereichern und neue Ein-
sichten weiter nach Thalien
fortzupflanzen

Ich bitte daher Eine Königliche Akademie gehorsamst meinen am 23sten Mai d. J. hierher gesandten 3ten Fascikel enthaltend ein Entwurf von 375 V. gegen Übergabe meiner Quittung an meinen Vetter, den Buchhändler C. G. Endt zu Berlin Brunnenstr. 43 wohnhaft

[illegible] lassen zu wollen, falls
der [illegible] Abschluß
nicht vor [illegible] abgesandt
[illegible] nicht mehr hier
Athen erhalten kann, in
dem Falle ist die Königliche
Gesandtschaft zu Athen
Rücksprache deshalben
die Königliche Akademie
Berlin verfügen wird.

Ich bitte Ihnen dies
bitte zu die Königliche Ak
demie, weil es mir bei
[illegible] Ortsentfernung
den nächsten Monaten
möglich ist, meinen Anspruch
[illegible] genau angeben zu
können und mir von meine
Arbeiten [illegible]
und Vorschüsse [illegible]
lassen müssen, um
die nächsten Zeit nicht
Abrechnungsschwierigkeiten zu

Gleichzeitig erlaube
mir die ganz gehorsamste
merkung, daß ich am
Monat Juli, wo ich
und vielleicht nach Berlin
kommen wurde, Gelegen

meiner Arbeiten laut §. 5
meines Honorarklausur
gen wurde und bitte, mir bei
dasiger [illegible]
weisung zu wollen.

Meinen gnädigen Landesherrn
gen Reisebericht nebst der
Inventurbestimmung hat die Königliche Gesandtschaft zu Neapel am
26ten März d.J. zur Besorgung übernommen und hoffe
ich, daß deshalb seiner Königlichen
Akademie abhanden gekommen
ist.

Athen d. 29sten Mai
1858

Hermann Ende.

An
Seine Königliche Akademie
der Künste und Wissen-
schaften
zu
Berlin.

Berl. d. 8ten Juli 58.

J. Exc. d. K. Oberstallmst.
v. Rauch. Ersuchen d. Prof.
Maler Paul Kießling in
Rom über den Empfang
der 4ten Rate seines Kais.
Stipendiums.

Mundirt d. 8ten Juli M. Ind. 181

E. E. beehre ich mich d. gehorsamst zu übers. Exc. die vorläuf. Bescheinigung des Professors Maler Paul Kießling in Rom über den Empfang der vierten diesjährigen Rate seines Kaiserl. Stipendiums 6 mit 250 Thalern, datirt vom 16ten v. M. und von der Königl. Gesandtschaft in Rom attestirt hier anzuhängen und den ergebensten Bitte zu äußern, die Auszahlung des Betrages in der bisher üblichen Weise durch einen Anschreiben der hiesigen Handlungs-Societäts-Casse an den H. Banquier Jos. Marstaller in Rom hochgefälligst gewähren zu wollen.

Ergebenst
H. Exc. d. Herrn.
Ew. Hochwohlgeb.
gehorsamster
C. H. Tolkien

Sr. Exc. dem Kön. Preuß. Staats-Minister Herrn von Rauch Hochwohlgeb. hierselbst.

121
129
128

200.

Zum Hufbeschl. Silvia des Hofbesitzers Heinrich Schmidt zu Hasenwinkel, Amt Hasenwinkel, wird hierdurch Namens des Königlichen Landgerichts zu Hasenwinkel, 8. Februar 1849 für Blödsinnig erklärte Leonore Luise Friederike Charlotte Reinhardt, 43 Jahre alt. Durch Verwirklichung des Beschlusses, wird Herr Fendler in Copernicken ersucht, für den Ausgeschlossenen Reinhardt einen vormundschaftlichen Curator zu finden, indem der Lehrer und Cantor Wedekow in Muggelsheim bei Copernicken sich bereit erklärt hat, denselben gegen Zusicherung einer Vergütigung des Amts. monatlich zu sich zu nehmen.

Der Curatel des Herrn Bogislaw Friedrich Reinhardt, welcher des Prädicat des Hofbesitzers führt, wird der Herr Inspector Fischer für den v. Reinhardt mit dem Rechte der Königlichen Gerichte in der Untersuchung zu treten, sich über Verschwendung, Trunk, Blödsinnigkeit, Krankheit, Wahnsinn, Tollheit, Raserei, Schwachsinn, Blödsinn

J.ª Nr. 200 (1858)

Die Ak. bracht sich der geschätzten Direction gefällst in angabener Veranlassung der gefälligen Zuschrift vom 26.ª v. M. die Ehre, Seiner Durchlaucht dem Fürsten Boguslav Radziwill als Mitglied der Curatorii der Akademie bereits mündlich erhaltene Zusicherung zu erneuern, daß die Akad. d. Künste sich verpflichtet, für die angenommene Etatisirung des für blödsinnig erklärten Schülers Karl Reinhardt, ihres früheren Zeichenlehrers, in Müggelsheim bei Cöpenick, monatlich 10 Rthlr. erforderlich sind, ihrerseits auf den Akad. Unterstützungsfond einen monatlichen Beitrag von 4 Thalern zu zahlen, während die Akad.-Direction von der in obigem gefälligen Schreiben vom 26.ª v. M. als übernommen, (aufgenommen Zusage) für denselben Fond monatlich 6 Thaler beizutragen und den p. Reinhardt mit den nöthigen Kleidungsstücken zu versehen.

Berlin, d. 12. Juli 58.

Die Ak. d. K. d. Künste.

P. H. Tölcken

Vermerkt d. 12. Juli
M.
T. d. o. 194.

Der Akademie der Künste

Berlin, den 26. Juni 1858.

Die Akad. Direction

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste
hier

1889 IV

Js Nr. 199. (1858.)

B. J. 12ª Juli 58.

J. Ak. s. K. übersendet die
vorl. Bescheinigung des Prosinär
Bibl. Werres über den Empfang
der zweiten halbjähr. Rate
seiner Reisekost.

Mundirt d. 13ª Juli
M.
I. stlo. 191.

E. C. beehrt sich d. unterz. Ak.
die vorläufige Bescheinigung des
Bibliothekars Anton Werres aus
Köln, Prosinär d. Ak.
gegenwärtig in Rom, über
den Empfang der zweiten
halbjährigen Rate seines
Reisestipendiums von
375 rtl., datirt vom 26ª
v. M. und den selben Tag
von der Königl. Gesandtschaft
in Rom attestirt, hier an-
gelangen mit der gefor-
samsten Bitte gefälligst
die Auszahlung des bemerk-
ten Betrages in der
gewöhnlichen Weise durch
einen Wechsel der Han-
delungs-Societät auf
den H. Bankier Herrn

F

Marstaller in Rom anzuweisen und diesen Wechsel der Ak. ~~gefl.~~ sorgsamigst übersenden zu wollen.

/

L. Ak. d. Künste.

P. A. Tolkien

An
das K. Ob. Ges.
Staats-Ministerium
Herrn v. Raumer
Hochw.

Ges. Nr. 210. v. J. 1858.

1. Ab. d. K. Gesandtschaft in Rom

(Mundirt d. 19 Juli M. E. abgesandt)

Hochgeborner, wirklicher Geheimer und bevollmächtigter Minister, erlaubt sich die ergebenst. Ak. des hierliegenden Wechsel der Handlungs-Sozietät Gebrüder Alinari über 125 ~~Thlr~~ Fr. Cour. für den Pensionär Bildhauer Anton Werres in Rom (Via Sistina 72 bei S. Stefano rotondo) auf den hies. Banquier Hrn. A. Marstaller vom 8ten d. M. mit der ganz gehorsamsten Bitte zu übersenden, diesen Wechsel dem p. Werres gefälligst gegen Empfangsbescheinigung behändigen lassen zu wollen. Da binnen Kurzem auf eine bedeutende Zahlung an Hrn. Werres zum halbjährigen Rate seiner Pension erfolgen wird, so bittet man Seiten der Königlichen Gesandtschaft ehrerbietigst beide Quittungen des genannten Pensionärs mit der Empfangsbescheinigung gefälligst gütigen Attest versehen, der Akademie zugleich baldmöglichst übersandt werden zu wollen.

(N.B. Quittungen d. Adressaten)

Genehmigen Hochdieselben die Versicherung ~~ausgezeichneter~~ unserer ausgezeichneten Dankes.

Berl. d. 18ten Juli 1858.

L. Ak. d. Künste.

E. A. Tolkien

An
Königl.
Hochwohlgeborenen,
Hochwürdigen
Herrn Gesandten und bevollmächtigten Minister
bei der Päpstlichen Regierung
Herrn Thile Hochwohlgeb. in Rom.

221.

A Son Excellence
le Chevalier
Monsieur de Thile,
Chambellan de S. M. le Roi de Prusse,
Envoyé extraord. & Ministre plenipo.
auprès du S. Siège
à Rome.

Berlin d. 19 Juli
M.
I. 060 205a

Au S. Prus.
Werder.

Ihnen
J. Ex. übersende ich in Verfolg
des Erlasses vom 17 v. M.
einen Verhandlungsentwurf über
125 Thaler für den K. Consul Herrn
Matzdorff in Rom, als Besoldung für den ersten selbständigen
Rath Ihres Ressorts Herrn Reichsgrafen Arnim,
welcher Betrag Ihnen durch die
Königliche Gesandtschaft in
Rom gegen Empfangsbescheinigung
baldigst wird
bescheinigt werden. Die Zahlung
der zweiten Rate, worüber
Sie sich vorläufig bescheinigen
in Ihrem Berichte vom 26 v. M.
der Akad. überschreiben, ist
beauftragt und wird baldigst
erfolgen.
Berl. d. 18 Juli 58.
Ak. d. Künste.

An
den Präsidenten
der Königl. Preuß.
Akad. d. Künste
Herrn Anton
Werner Excellenz,
Hochwohlgeboren
in Rom.
Via Sistina Nr. 72. bei
P. H. Tocke

Mit meiner für die Verwaltung von
dem Fonds der Michael Beerschen Stiftung
begonnenen Arbeit, welche ich wegen
häufiger Störungen durch ein chronisches
Augenübel, leider bis zu der für die Ab-
lieferung gesetzten Frist, am 29ten Juli, nicht
ganz fertig werden, was aber voraussichtlich
die Vollendung ganz zu bewerkstelligen in
einigen Wochen, muß ich Ihnen
Zu diesem Zweck wollte ich den Antrag
der Königl. Akademie der Künste ganz ergebenst
unterbreiten, mir zu gestatten, die be-
treffende Arbeit zu vollenden, um selbe
spätestens bis Ende August, derselben
Frist, zur genehmigten Beurtheilung,
definitiv vorlegen zu können.
Mit aller Hochachtung
ergebenst
Martin Landowsky
Gesch. Frankfurter Wittwe 65.
Berlin d. 29 Juli. 1858.

An
den Senat der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin.

bis z. 12ten aus Rom.

Ja Nr. 221 vom Jahre 1858.

Mandirt 26 Juli M. I. No. 212.

Auf gefl. Mitth. Gesuch vom 24ten d. M. erlaube der Senat der Akademie der Künste die Aussetzung des Ausgabetermins mehrerer Preisaufgaben, die an Arbeiten gestellt worden sind, auf nachstehende Weise dergestalt, daß die für die Erwerbung von der Michael-Ausstellung frei bezogenen Arbeiten erst am 1ten August d. J. Vormittags an die Akademie mit den vorgeschriebenen Inhaltsangaben abliefern, diese Termin ist zugleich der allerspätteste, indem am 15ten August die akademischen Ferien ihren Anfang nehmen, während welcher Zeit Sitzungen stattfinden.

Berl. d 26ten Juli 58.

Im Namen des Senats der K. Akad. der Künste.

Ch. Rauch.

Der Maler Herr Martin Louidowski

Wolff.

E. H. Volkmann

210.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 17ten v. M. habe ich für den, Ihnen gegenwärtig in Rom sich aufhaltenden Pensionair, Bildhauer Anton Werres, zu der ersten halbjährigen Rate seiner Reise-Stipendiums in Folge meiner Verfügung vom 11ten v. Mts. – No 10,009 – zu gewähren, den Betrag von 125 ℛ von der General-Direction der Staatsschuld. Vorstehend den anliegenden Schein anhändigen lassen, und übersende ich solchen der Königlichen Akademie der Künste zur Weiterbeförderung an den genannten Pensionair, dessen definitive Quittung demnächst einzureichen ist.

Berlin, den 6ten Juli 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung
Rönne

An
die Königliche Akademie
der Künste

2677. U.

Hiro

1

226.

Auf den Bericht vom 8. d. M. sehe ich für die vierte selbständige Rate des dem Maler-Professor Paul Kießling bewilligten Reisestipendiums den anliegenden Verwendungsnachweis anstandslos hierüber und übersende solchen der Königlichen Akademie der Künste zur Weiterbeförderung an den genannten Professor, dessen Reiseantritt Hüttenbesitzer nächstens anzuzeigen ist.

Berlin, den 27. Juli 1858.

Der Minister der Geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

v. Raumer

An
die Königliche Akademie
der Künste
4751 U. Hüv.

An einen hohen Senat
des königlich-sächsischen
Oberamts der Künste
zu
Berlin.

Im Brandfall sind in Bauzäune
oder Niederlegung von größeren
Baulichkeiten und Plätzen auf das alten
Meistern, auf den Bauten und selbst
fördrigen Baugerüsten sind.

Die verschiedenen haben dem hohen
Senat einige Fragen vorzulegen und
dabei eine größere Baugesellschaft,
wie oder den anderen Bauhandwerken
Mitte August sind abzuhandeln. Das
ist ein großer Lärm, sobald sich Brand
zu Brande sind wurde, dem hohen
Senat übersenden wurde, verlässt sich
vom selbst, bis zu der diesjährigen Ver-
sammlung wurde man auf einige
endlose Baugesellschaft der Brandstätte
vorbeizu sein, darüber wurde sie der
hohe Senat gütigst entscheiden.
Man habe ich eine Bitte meinen Brü-
der August Schlitzlich dem hohen
Senat vorzutragen, welche der in

bestes: ob es wohl ein Lokalrisk, die vorläufige Anstellungsbestätigung meines seitherigen
Arbeitgebers Hartig darstellend zu
Aufstellung eines Berliner Pferdes in
und dabei stehen dürfte, daß die Ab
druis, die Hälfte des Transportkost
tragen würde. Der ganze Omnibus
wiegt 32 Ctr. also die Hälfte 16 = 2
Pfund. betragen. Das Lokalrisk
sehr schön convenirend und mäßig
und ist die Übergabe, daß Abgesch
dem schönen Canal nur allgemein
gefallen würde. Sollte nun der
sche Canal gefüllt sein dem Adjig
der Herrn Wittich zu verschaffen, so
würde es daraus Opportunität die
sondern Wittich dann Mittel fäl
das Lokalrisk abzuändern, sollte aber
absolzig genehmigt werden, so
bitte ich mich recht in Kenntniß zu
setzen.

Was die goldnen Medaillen des
Wittich betrifft, so ist dieselbe bis
jetzt noch nicht in seine Hände gelang
und bitte dieselbe seinem gütigst
nächsten Adressen der hiesigen Königl
Gesandtschaft zuzusenden, wonach auch
die Bestellung zum v. Thiele sich
erledigt.

Rom den 16ten Juni
1858.

Paul Friedberg

1/ Mundirt 9/8 Aug. M. I. 216

der Königlichen hohen Gesandtschaft beim päbstlichen Hofe beehrt sich die unterz. Akk. den hierbeigehenden Wechsel der Preußischen Bevölkerungs-Societät pfandbriefl. vom 2ten d. M. über 250 Thaler Nr. 6. lautend der H. Consul Herr Marshallen in Rom mit der ganz ergebensten Bitte zu übersenden, diesen Wechsel dem Pensionär der Akk. Maler Paul Kießling behufs der vierten halbjährigen Rate seines Reisestipendiums gegen Bescheinigung des Empfanges zugleich mit der beigefügten Beschreibung an denselben gefälligst besorgen lassen zu wollen, welche die Akk. sich hierdurch erlaubt und wiederum gehorsamst ergebenst ersucht.

Berlin d. 9ten August 58.

Königl. Akad. der K.

E. H. Torney.

An
die Königl. Preußische
Gesandtschaft beim
Päbstlichen Hofe zu Rom.

à la Légation
de S. Maj. le Roi de Prusse
auprès du St. Siège
à Rome
(Italie.)

2./ Mundirt 9/8 Aug. M. I. 217 Die Akademie sendet mit diesem Schreiben, für den lieben Herrn Kießling, an die Königliche Gesandtschaft in

Rom einen Personalbericht = Abschrift
über 250 Fr. Cour. auf den H. Kaufm.
Hrn. Nadelhaller in Rom, als ver-
faßjährige Rate Ihrer Kaiserl. Hoheit
unserer Wechsel die H. Gesandtsch.
die Güte haben wird Ihnen ~~die~~
~~übergeben~~ gegen Empfangs-
bescheinigung zu übergeben. Ihre
Anzeige für die diesjährige Kunst-
ausstellung ist bereits ~~durch~~
~~Adebrands Gelegenheit~~ abgesendet.
Die Medaille für Ihren Freund
Hrn. August Wittich wird
wir aber jetzt von hier aus
Rom durch besonderen Maler
H. Wittmer mitsenden. Die
Schwierigkeit der Absendung
besteht darin, daß die Post
die Verantwortlichkeit ~~für~~
nicht übernehmen wollte, und
selbst das hies. auswärtige
Ministerium sich nur dann
Post hätte bedienen können,
da Courierfahrungen zwischen
Berlin und Rom ganz andere
Ordnung getroffen sind.
Wir lassen der Antwort Ihrer

Arbeiten mit Erwartung entge-
gen und wünschen Ihnen
Glück in Rom wo Sorgen
den besten Erfolg.

Berlin d. 9ten Aug. 58.

H. Ak. d. Künste.

E. H. Toelken

An
den Professor
der Königl. Preuß. Akademie
Akademie der Künste
Herrn Maler Paul
Kiesling
Wolff
in Rom.

Die Angabe der Wohnung
fehlt mir.
T.

142
140

237.

Auf den Bericht vom 12. d. Mts. habe ich für die gnädig, auf 375 rh. festgesetzte halbjährige Rate des vom Bildhauer Anton Werres nachgesuchten Reise-Stipendiums den anliegenden Verhandlungs-Abschluß aufnehmen lassen, und übersende solchen der Königlichen Akademie der Künste zur Plausibelmachung an den gerade, den Stipendiaten, wegen ferneren Zahlung demnächst anzuweisen ist.

Berlin, den 3. August 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

An
die Königliche Akademie
der Künste

Journ. No. 13,485. U.

Circ.

747

199.

Dem Hohen Senate der Königlichen
Akademie der Künste in

Berlin,

J.ª Nr. 237. ex J. 1858.

Die Königliche hohe Gesandtschaft beehrt sich mit gefälligst beifolgendem Rescripte, wenn die Akademie schon bereits sich erlaubt, dieselbe um ihre gütige Vermittelung zu ersuchen, sie erlaubt sich die ergebenste Bitte, den einliegenden Wechsel des Verhandlungs Protokoll auf den Königl. Consul Herr Marstaller in Rom über 375 Fr. Cour. dem Historien Anton Werres, als gewiß solidarischen Rate der beigefügten Person, und dessen Empfangsbescheinigung mit dem gesandtschaftlichen Attest versehen, demnächst der Akademie gefälligst zu übersenden.

Berlin den 18ten August

Königliche Akademie der Künste.

gez. Prof. Herbig V. D. Dr. E.H. Toelken

An
die Königl. Gesandtschaft
bei der päbstlichen Regierung
in Rom.

J. No. 219

In Verfolgung Ihres Schreibens vom 26ten Juni und 22ten Juli sendet die Akademie unter heutigem Datum der Königl. hohen Gesandtschaft in Rom einen für die bestimmten Wechsel des Verhandlungs-Protokoll über 375 Fr. auf den König. Consul Herrn Marstaller in Rom als gewiß solidarischen Rate Ihrer Reisestipendiaten, auf die gefällige Anweisung, welcher Wechsel mit Ihrem Giro versehen, zahlbar 2 Monate nach Sicht, und ersuchen wir Sie ergebenst, uns gefälligst den Empfang desselben bescheinigen zu wollen, gleichzeitig mit dem sie beigefügten Personen, und dessen Empfangsbescheinigung mit dem gesandtschaftlichen Attest versehen, demnächst der Akademie gefälligst zu übersenden.

J. No. 220

Berlin den 18ten August 1858.

Königliche Akademie der Künste.

gez. Herbig V.D. Dr. E.H. Toelken

An
die Pensionäre der Königl.
Akad. der Künste
Herrn Anton Werres
z. Zt. in Rom
Via Sistina 72 bei St. Stefani

Rom 26 Juni 1858.

Wenn dieser Brief den Empfänger in der Königlichen Akademie der Künste wird [illegible] mit dem Hofe wohl [illegible] einen Gruß, die [illegible] beschäftigt [illegible] Stipendiaten [illegible] will.

Ich habe die [illegible] Absicht, auf die Sommermonate [illegible] in Rom zu bleiben, und glaube auf diese Weise, mit [illegible] und [illegible] das bald wieder nachholen zu können, was ich leider durch mißliche Umstände an Zeit verloren habe.

Ich erhielt gestern von dem Sekretair der Königlichen Akademie Herrn Dr. Geheimrath Toelken den Brief, welcher mir die Zustellung meiner damaligen Bitte um Erhöhung der halbjährigen Pensionsrate, angab und ihr mich in Stand gesetzt, mit der nöthigen Ruhe [illegible] hier zu bleiben. Deshalb ergreife ich mit [illegible] Freude der Königlichen Akademie

Gehorsamst

Anton Werres
Stipendiaten und Pensionär

P.S. Meine Wohnung und Atelier ist vom 1 Juli ab.

Via Sistina 72
bei Signor Stefani

Bewerbt sich um den Orden pour le Mérite für Wissenschaften

Protokoll der Plenar-Versammlung
am 23ten Septbr. 58.

Manuskript 29 Protokolle
Akad. No. 224

Den vorgel. Circularien der Mit. Secr. Hrn Ritschl wegen Vorschlages d. Ac. mit ganz ergebenst anzuzeigen, daß für dieses Jahr aufgefordert worden für die Concurrenz in der Geschichtsmalerei für Concurrenz, der schon einige Male der Ac. Martin Gustav Lewandowsky aus Berlin, welcher im Atelier des Professor von Kloeber arbeitet, sich gemeldet hat. Allein ungeachtet dem selben auf seine Bitte wegen einer ärztlich attestirten Augenschwäche eine Verlängerung der Ablieferungstermins zugestanden worden war, zeigte sich die eingesandte Concurrenz-Arbeit des Lewandowsky, eine Sibylle darstellend, so schwach und unbefriedigend, ja selbst in perspectivischen Fehlern unvollendet, daß Hrn selbe nur einstimmig Abstand des akademischen Senats für der Concurrenz nicht Termin zugelassen werden, selbst für die Aufnahme in die Kunstausstellung wurde die eingesandte unfertige Arbeit zu klein

bestanden. Der Zweck der Michael-
Beerschen Stiftung wird daher dies-
mal gar nicht können zuer-
kannt werden.

Bei diesem Anlass erlaubt
sich die Ak. noch einen anderen
Umstand, der gewissermassen Scheu
könnte, zur Sprache zu bringen.

Nach dem von dem gewesenen
v. Loudowsky beigebrachten Ge-
burtsschein des Königl. Polizei-
Präsidiums selbst vom 11ten Mai
1843 ist derselbe am 22ten
Juli 1823 in Berlin gebo-
ren, gegenwärtig also erst 19
bis 20 Lebensjahre. Die statu-
tarische Bestimmung des
Gründers der Stiftung mit-
fällt nun zwar, so wenig als
der Allerhöchst bestätigte
Statut derselben, eine Vor-
schrift bis zu welchem Alter
die Zuhörer an der Con-
currenz zulässig sein sollen
für die akademische Ausbil-
dung künftiger Stipen-
diaten wird das vollendete dritte

Lebensjahr als die äusserste Grenze der
Zulassungsfähigkeit angenommen.
Dieselbe Observanz gilt bei der
Kunstakademie, der französischen
Institute [illegible] so weit der Ak
bekannt ist, bei allen anderen
Kunstakademien, die Preisbewer-
bungen veranstalten. Irgend
einmal muss die Zuhörerschaft
aufhören und die Verpflichtung
ein selbstständiger Künstler zu
sein, eintreten. Die Ak. ersucht
daher das wohllöbliche Curatorium,
gutmüthigst sich darüber äussern
zu wollen, ob bei dem jüng-
lichen und unbescholtenen Cha-
rakter der Michael-B. Stiftung
es angemessen sein dürfte,
zu der Vorschrift, dass der Con-
curent das 22te Lebensjahr vollen-
det haben müsse, die weitere
Bestimmung [illegible] bei
den künftigen Exkamina-
tionen einzuführen, dass
derselbe nicht über 30 Jahre
alt sein dürfe? Jedenfalls [illegible]
fast der [illegible] Jahre angemel-
dete v Loudowsky, ganz

abgelassen von seinem Alter
wegen der Unleserlichkeit seiner
übrigen äußerst feinen Bilder
von der Ausstellung an der Con-
currenz müssen ausgeschlossen
werden.

Berl. 28ten Sept. 58.

Der Rath der K. Akad.
der Künste.

E. H. Toelk

An

das wohllöbliche
Curatorium
der Michael-Beer'schen
Stiftung

hierselbst.

Berl. 24ten Sept. 58.

Der Ak. d. K. bittet um
Genehmigung zur Auszahlung
des Collations-Betrages des
Preises beigefügten Summe für den Sieger
der Preisbewerbung in der Ma-
lerei.

E. E. beehrt sich d. gefällig. Ak. d. Künste in
Verfolg des gefälligen Briefes vom 28 April d. J.
gehorsamst anzuzeigen, daß die stattgehabte Sammlung der
Preise der am 14 April d. J. ausgeschriebenen akademischen Concurrenz
in der Geschichtsmalerei in einer Plenarver-
sammlung der ordentlichen Mitglieder der Akad.
gestern vollzogen ist. Die Aufgabe war folgende:
„Adam und Eva von seiner Sünde überzeugt
„nach der Ursache des verlorenen Paradieses
„blickend; Kain als Kind der Hölle
„Gottes verborgenen Pflanze lästernd,
„Abel als der künftige Sieg, im Lamm
„triumphirend".
Nur zwei fertige und vollständig abgelie-
ferte Arbeiten waren zur Beur-
theilung aufgestellt, nachdem einer der jüng-
sten der Concurrenten Carl Salow aus
Nauen am 29ten Juli c. gestorben und
Fräser in seiner erst begonnenen Arbeit
zurückgetreten worden war. Die aufgestellten
Bilder waren mit den Nummern II und III be-
zeichnet. Nachdem die vorschriftsmäßig ge-
stellte Frage: ob der Preis zuerkannt werden
solle? mit großer Majorität bejaht
worden war, entschied sich die Versammlung
mit allen Stimmen gegen eine für
das Bild Nr. III. Als seine Ver-

Nr. 264. 1858.

Ber. v. 4 Oct. 58.
I. Ak. v. K. überreicht
zwei Empfangsbescheini-
gungen des Pensionärs
Bildhauer Anton Werres
in Rom.

Mandirt 7/4 Dekr.
M.
I. 162. 227

Ew. Exc. beehrt sich die Unterz. Ak. der Künste zwei Bescheinigungen des Pensionärs Bildhauer Anton Werres aus Cöln, gegenwärtig in Rom, die eine vom 5ten August d. J. über den Empfang von 125 Thlrn, die andere vom 28ten August d. J. über 375 Thaler Cassiren als gemäß Allerhöchster Kab. Ordre vom 24ten Juni d. J. auf drei Jahre verliehenen Reise-Stipendiums) für ~~ausgehoben~~ beide Allerhöchst von dem Königlichen Geschäftsträger in Rom, hier ausgehändigt gehorsamst zu überreichen.

Ew. Exc.

gehorsamste

E. A. Hoffken

Ew. Exc.
Gesandtschafts
Secretair

Ew. Exc.
gehorsamste
Unterz. Akad. d. Künste.
E. A. Hoffken

An
Se. Exc. den Wirkl. Geh.
Staats-Minister
Herrn v. Raumer
Hochwohlgeboren
hier.

An
Se. Exc. den Wirkl. Geh.
Staats-Minister
Herrn v. Raumer
Hochwohlgeboren
hier.

Vorz
I. No. 228.

Ber. v. 4 Oct. 1858.
I. Ak. d. K. überreicht die
Bescheinigung des Pensionärs

Maler Kießling in Rom über den Antrag der gedachten selbigen Rath Seiner Kais= Majestät?

Mundirt 9/4 Bell M.

Ew. Excellenz beehre ich mich, ergebenst die Uebersendung des Professors Maler Paul Kießling in Rom über den Antrag des Künstlers selbigen Rath Seiner Kais= Majestät auf 250 Rthlr. Patent vom 19ten August pr. an den Königl. Geschäftsträger in Rom unter demselben Datum abgestattet, hierdurch gehorsamst zu überreichen.

L. Ak. d. K.

An
den K. W. G.
Staats=Minister
Herrn v. Raumer
Excellenz.

P. A. Tourtual

147

292.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 24ten v. Mts. (I. No. 223) genehmige ich, daß dem Verfertiger der bei der Preisbewerbung in der Hasenheide abgelieferten, mit No. III. bezeichneten Bildes, welchem bei Vertheilung der Concurrenz-Arbeiten der Preis zugefallen ist, in der bevorstehenden feierlichen Sitzung der Akademie am 15ten d. Mts. in üblicher Weise der Preis zuerkannt, und ihm, nach Eröffnung des versiegelten Zettels mit dem Namen, das auszufertigende Collations-Patent über das ihm auf drei nacheinander folgende Jahre zu einer Studienreise verliehene Reise-Stipendium von 500 rt jährlich einhändigt werde.

Berlin, den 11ten October 1858.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Raumer

An
die Königliche Akademie der Künste.
hier.

No. 17800. U.

1.

Preisbewerbung 1858.

D. d. 16ter Oct. 58.

d. Ak. d. K. zunächst, daß
~~dem~~ der gestrigen
öffentlichen Sitzung dem Maler
Bockenek der Preis zuerkannt
worden ist.

Mündlich d. 18ten Oct.
M.
Z. d. o. 239.

K. K. beehrt sich d. ehrerg. Ak. d. K.
die Uebersicht der ergebenst Preisbe-
werbungen d. 24½ v. M. gehorsamst anzu-
zeigen, daß in der gestern zur feier-
lichen Geburtsfeier Ihrer
Majestät der Königin abgehaltenen
akademischen öffentlichen Sitzung die Ertheil-
ung des mit Nr. 3 bezeichneten
Preises ~~der~~ als Verfasser
des obenso bezeichneten Concur-
renzbildes des Malers Johannes
Bockenek aus Hattstedt in
Oberhessen ergeben hat, welchem
demgemäß als Sieger das
mit obiger Genehmigung ihm.
K. c. laut Verfügung vom
(Nr.) ausgefertigte
Collationsdatum des dreijährigen
Reisestipendiums nach Ein-
tragung des Namens über-
geben wurde. Derselbe ist 26
Jahre alt, Schüler der Akademie

und vom Staat wiederholt prä-
miirt. Um sich zu der Reise
Rom [illegible] einigen Oesterreich-
in der Italienischen Sprache ei-
vorzüberreiten wünscht Bochene
Hierüber erst im Frühling S. J.
vorzüberreiten. Da Ak. wird sich
vermangeln, d. h. demnächst
die Zeitpunkt der Abreis
des Pensionärs festgestellt
angemeldet."

S. Ak. d. K.

Ch
der H. Gef.
Staats-Minister
von Raumer

E. H. Toelke

Zu Nr. a. J. 1858.

Berlin d. 30 Novbr. 58.

J. Ak. d. K. überreicht die vorläufige Verfügung des Pensionär Riesling in Rom über den Empfang seiner Reisestipendium für das dritte und letzte Jahr.

Mundirt d. 3 Decbr 58.
Lebo 288.

Euerer pp. hat die unterz. Ak. d. Künste die Ehre Folgendes gehorsamst vorzutragen.

Die pflichtmäßigen Klagen des in Rom reisenden Pensionairs der Ak. über das Verzögernde der von der hochseligen Königs Majestät bei der Stiftung der adadem. Freiübungen auf jährlich 500 Thaler bei dreijähriger dauer festgesetzten Reisestipendien bei dem in Rom kürzerhältnißmäßig geringen Preise veranlaßten die Ak. sich an den damaligen Königlichen Gesandten in Rom Herrn von Usedom zu wenden mit der Bitte ihnen Gelegenheit zu authentischer Auskunft über diese Angelegenheit. Der gefällige Bericht des Herrn vom 3 Juli 1850 welchen die Ak. dem hohen Ministerium unter dem 16 September desselben Jahres mit der Ehre sattes, bestätigte diese Angaben genauer Details die Klagen der Pensionairs und war geeignet, daß die

Pensionen der in Rom studirenden
Künstler, unter allen von den
verschiedensten Regierungen gewährten
die wichtigsten seien. Die beantragte Er-
höhung derselben müsste jedoch wegen
mangelnder Fonds einer späteren Zeit
vorbehalten bleiben. Um vorläufig zu
helfen würde die Aufbesserung gewährt,
die den Stipendiaten
gewährte Begünstigung, durch Abkürzung
der vorgeschriebenen Studienzeit von drei
Jahren auf eine kürzere Dauer den
jährlichen Betrag der Reisepension ~~zu~~
auszuzahlen zu veranlassen, bis zur
Erlangung grösserer Fonds auch
Maler und Bildhauer, auf je drei
Jahre
Pensionen zu verleihen; letzteres des-
halb, weil der Bildhauer gewöhnlich
einen
oder mehr eigenen Mitteln versehen
Pensionäre die aus guten Gründen
ursprünglich vorgeschriebenen dreijährige
Studienzeit im Auslande bisher beizu-
behalten ~~je das 500 Thaler jährlich der~~
~~mehr Betrag der gehalten bleiben~~
~~der akademischen Reisepension~~
und sie mit dem normalen Pensions-
betrag von jährlich 500 Thalern in zwei
halbjährigen Raten von 250 Thalern
beginnen.

Für diesen Fonds würde der Gesammtbetrag

Paul Kiessling aus Breslau, welcher 1856
der Preis zuerkannt wurde, hat während
während der ersten zwei Jahre seines
Studiums in Rom unter dem akademischen
Stipendium eine unterstützende Beihülfe
von seinem Vater. Obwohl dieser,
der ök. als vorzüglich begabt, fleissig
und wohlgesittet bekannte Pensionär
gegenwärtig, seiner Verpflichtung nach
sich genügt, die Fürsprache der
Akad. bei seiner Sec. zu erbitten, um
die für das dritte und letzte Jahr seiner
Pensionsgenusses bestimmten 500 ℔
von jetzt auf einmal ausgezahlt
zu erhalten. Da anderen Pensionären
ähnliches bewilligt worden ist, und
z. B. in diesem Jahre dem 1857
prämiirten Bildhauer Anton Werres
aus Cöln durch Cab. Ordre vom
~~6ten Juli d. J. 52.~~ (12677)
~~3 August d. J. (12780)~~, so erlaubt sich
der Unterzeichnete, Ew. Exc. das Gesuch
des p. Kiessling zu gnädiger Genehmi-
gung ehrerbietigst zu unterbreiten.

Im Vertrauen auf diese hohe Gunst
E. Exc. hat der Professor Kiessling ~~der ök.~~
die angehogene vorläufige Erklärung
vom 16 J. M. über den Empfang der ganzen auf übrigen
dritten Jahresrate von 500 Thalern ~~der akademischen~~ überreicht!
~~Stipendien~~

5

Auf den Bericht vom 30sten v. M. – No. 2631. – habe ich für die beiden Reisen des Malers Paul Kiesling bewilligten Reise-Stipendien und zur anderweiten Bestreitung des Marschall anbei drei Pässe und übersende solche der Königlichen Akademie der Künste zur Weiterbeförderung an den genannten Pensionair, sobald die specielle Quittung demnächst eingereicht ist.

Berlin, den 31sten Dezember 1838.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v Bethmann Hollweg

An
die Königliche Akademie der
Künste

U. 22478.

Circulair.

Kön:

Gesandtschaftlichen

versehen mit dem vorschriftsmäßigen Attest der
Königlichen Gesandtschaft in Rom vom 17ten d. M., welche
die Ak. sich erlaubt, hiermit ꝛc. mit der gehor-
samsten Bitte vorzulegen, den jungen Künstler
die Ausstellung einer wiederholten Anfrage die bisherige
dem allerdings zu gegründeten Verdachte gewogen
hilfe vorzubeugen möglichst bald gefälligst gewogen
worden und Ihre Generalcasse zum Anlauf
einer Reisebeihülfe von 500 Rthlr. für den Kiesling
Caussé Marschall in Rom [illegible] zu wollen, welche die Akademie
liegen zu [illegible] in üblicher Weise Ihrer Bemerkung der
Königl. Gesandtschaft in Rom ihren Passus
überwiesen wird.

Die Regulirung der Reise-Stipendien für Künstler
freundlichst sowie sich die Ak. bei
diesem Anlaß der schon hierüber und der Künstler-
führer ꝛc. ausführlichst [illegible] gestattet wiederholt
wolle anheim zu stellen.

Z. Ak. d. Künste.

E. A. Solly

An
den Königl.
wirkl. Geheimen
Staats-Minister
Herrn v. Bethmann-
Hollweg Excell.

Geschrieben d. 24 Novbr. 58. 752

339.

Hochverehrtester Herr,
Hochgeschätzter Herr Geheimrath!

Aber Herr Schaubach hat mir Briefe an Sie, Herr Geheimrath, anvertraut, die ich abermals Gebrauch mit Ihnen in einer Angelegenheit, in welcher Sie mich schon vor einiger Zeit zu Leipzig mit Ihrem Briefwechsel gütigst begünstigt haben. Sie sagten mir damals, falls etwa fünfhundert Thaler auf ein verlaß Jahr Ihnen nicht genügen so würden Sie sich mit Briefen mich und mein wird dahin wirken, daß Ihnen das Geld in diesem Betrag, zum Termin, statt auf drei, auf zwei Jahre abgetragen wird. Bis hieher habe ich nun nicht nöthig gehabt diesen Antrag zu thun, da mein Vater mich auf's liberalste versorgt hat, jetzt aber scheint mir gerathen Sie, Herr Geheimrath zu ersuchen, dahin zu wirken, daß mir mein bisheriges verlaß Jahr also fünfhundert Thaler in einem Raume bedürftigst abgetragen werden. Ich vertraue diese auf Ihre briefliche Güte, die mir diese Bitte nicht abschlagen und mich ihnen verpflichten wird und lege in dieser Hoffnung Ihnen die nöthige vorläufige Empfangsbescheinigung bei.

8

Mein Herr Geheimrath, die Akademie bittet Sie um einige Proben meiner Thätigkeit und, falls Sie es gütigst wünschen sollten, um einige persönliche Vorstellung.

Es ist mir ganz eigen zu Muthe, hier stehe ich so fest wie Sie selbst, und doch ist alles um mich her schwankend. Es geht mir wie Ihnen, wenn Sie sehen, wie die riesengroße Vergangenheit, die Blüthe der mittelalterlichen Welt, die ewige Natur, und das Alles so schnell so öde Erinnerung oder die Brücke wird, auf der Sie stehen und Sie fürchten.

Der Anfang meiner Thätigkeit kann ich noch nicht sagen, habe ich mich in einem beständigen Suchen befunden, ich sehe immer Landschaft in größter Ruhe und Klarheit vor meinen Augen liegen, aber so ruhig als diese Gegenden immer liegen, fehlt mir doch die geistige Stimme, sie anzurufen und Leben aus ihnen zu schaffen.

Im ganzen Sommer habe ich in Rom zu gethun, um mich Land zu sehen und konnte daher noch nicht für meine Thätigkeit stehen, da das Material ungesichtet lag und, so daß selbst ein Anfang des Arbeitens ganz unmöglich blieb.

Die großen politischen Umwälzungen, welche sich in Italien ereignen, mein großes Interesse in Anspruch und ich verfolge täglich die Berichte in der verschiedenen Zeitungen; es geht eine Stimme, daß im Frühjahr Se. Majestät auf seiner Reise auch Rom besuchen werde, sollte diese Nachricht wohl begründet sein?

Auch erlaube ich mir, Herr Geheimrath, zu erwähnen, daß die goldene Medaille für Herrn Hofrath Hittorf mir eingehändigt worden ist und ich nicht erfahren habe, dieselbe sofort an den genannten Herrn abzugeben, daher die Empfangsbescheinigung beilege.

Meine vorläufige Meldung über die zwei letzten Theile meiner Reiseroute lege ich ebenfalls bei und bitte ganz ergebenst, Herrn Geheimrath, mir zu vergeben, daß ich Sie mit solchen Briefen und mit diesem Schreiben belästigt habe.

Indem ich für mich persönlich wünsche mich den Herren der Section angelegentlich empfehlen zu wollen bin ich, Herr Geheimrath, in tiefster Ergebenheit und Verehrung

Ihres Hochwohlgeboren

Rom den 16ten Nov. 1858.

gehorsamster
Paul Thierfelder,
nicolo sterrato N. 7. B.

(Mandirt 2 Exemplare
M.
Lotto 5.

Ju Nr. a. J. 1859.

Die Akad. übersendet Herrn, Lieber Riefsling, mit diesem Schreiben seine Rechnung über 500 Thaler Fr. Cour. auf den Königl. Consul Herrn A. Marshall in Rom. Die Königliche Generaldirektion wird die Güte haben, Herrn Riefsling die Rechnung mit diesem Schreiben gegen Herrn Empfangbescheinigung zu übergeben. Da diese Angelegenheit sich seit November v.J. verzögert hat, erklärt sich auch der Umstand, Wir lassen Ihnen Künftige Quartal Berlin mit Erwartung entgegen.

Berlin d. 14ten Januar 1859.

Dr. C. H. Tölken

An
den Maler
den Hauptmann
der Kön. Preuß.
Akademie der Künste,
Herrn Paul Riefsling
Wohlg.
in Rom.

(Seine Rechnung ist in den letzten Beilagen angegeben, welche vom November a.J. datirt war.)

Zu Nr. a. J. 1858.

Mandirt d. 14 Januar M. I. 859.

Der Königlichen hohen Gesandtschaft beim päbstlichen Hofe in Rom beehrt sich die unterz. Akk. d. Künste den einliegenden Attestat der Verhandlungs-Protokoll hierüber zu übersenden, daß d. M. über 500 Thlr. Pr. Cour. aus den hies. Fonds Herrn Marstaller in Rom als Unterstützung Behufs der ganz vorgehabten Reise zu Copien alter Meister

Bitte zu übersenden, diesen Attestat dem Pensionair der Akademie Maler Paul Kiesling hier in Rom als letzte Rate seiner Reisepension gutwilligst zu verabfolgen.

Berl. d. 14ten Januar 1859.

L. Akk. d. Künste.

E. H. Toelken

An
die Königlich Preußische
hohe Gesandtschaft bei
dem päbstlichen Hofe
in Rom.

Nr. 11. 1859.

Berl. 26 Jan. 59.

d. Ak. d. K. Antrag die
Verwaltung und Ausschreibung
der fünfjährigen Preisbewerbung
für Architekten.

Mandirt 26 Januar
III.
1 Bde. II.

Euer Exc. erlaubt sich d. unterz. Ak. d. K.
gehorsamst d. Titel vorzutragen, sich zur Ver-
waltung der akadem. Preisbewerbung
Königlicher Stiftung für diese Jahre, wo-
rüber für Architekten bestimmt sein
wird, und zur Vorschlagung der
betreffenden Ausschreibung mit Zustim-
mung ~~des~~ eines am Geburtstage Sr. Majestät
des Königs ~~d.~~ 15. October d. J. zuzuer-
kennenden Preises von jährlich 750 ℛ
für zwei aufeinander folgende Jahre
zu einer Studienreise gehorsamst
vorzuschlagen zu wollen.

An
Se. K. H. Pr. d. Ak. d. Künste.
Kgl. Ministerium
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Exc.

E. H. Hübner

Zu Nr. 19 v. 1859.

Berl. d. 7ten Febr. 59.
I. Ak. d. K. überreicht die
Verfügung des Professor
Riefstahl in Rom über den
Empfang der letzten 500 ℛ
seiner Reisegratification.

Mundirt d. 7ten Febr
M.
I. 16a. 15.

Ew. Exc. beehrt sich d. unterz. Ak. die
von dem Königlichen Geschäftsträger
von Gerlach in Rom attestirte
Verfügung des Professor
Maler Paul Riefstahl in Rom
vom 29ten v. M. über den
Empfang des Restes seiner
Reisegratification, der letzten und
letzten (letzten) Rate von zusam-
men 500 Thalern, ganz ergeb-
enst zu überreichen.

Ew. Exc.

ganz ergebenst

K. Ak. d. Künste,

E. H. Toelken

An
den K. W. Geh.
Staats-Minister
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz.

Ja Nr. ____ v. 1859.

Berl. d. 14 Febr. 59.
I. Ak. d. K. überreicht die Allerhöchste
Verfügung der Ernennung
Werres zu Rom über den
Empfang der dritten Rate
seines Reisepauschquantums.

Mundirt d. 14 Febr.
M.
1 Anl. 26.

Ich beehre mich Ew. pp. Ak. d. K.
die Allerhöchste Verfügung der Ernennung
Bildhauers Anton Werres aus
Cöln, gegenwärtig in Rom,
über den Empfang der dritten
halbjährigen Rate seines
Reisestipendiums zu Antrage
von 375 Rl. ganz gehorsamst
hierbei den 28ten mit der
die Königliche Gesandtschaft
zu Rom unter dem 29ten v. M.
abgegangen mit der
Anweisung versehen ist, seine Bilder
gefälligst zu übersenden,
die Auszahlung des bewilligten Betrages an den genannten Künstler
Marschall des Preuß. Hofstaats auf den Banquier Hr. Martelletti in Rom
anzuweisen und diesen Marschall des Abschlags gefälligst zu übersenden.

E. W. Gef.
Gans = Min.
Herrn v. Bethmann =
Hollweg. Excellenz.

ganz gehorsamst
E. A. Teufel

Nr. v. 1859.

Mundirt 92 März M. I. Abth. 32.

Die Akt. übersendet Ew. Hochwohlg. ganz ergebenst die folgenden 20 Abdrücke der in Ostpreußen vorgenommenen Kirchenerbauungen, deren eine für Arnsdorf bestimmt ist, mit der Ersuchen, gefälliger Mittheilung derselben an die Herren betreffenden Vorstehern der Königl. Bau-Akademie.

Berl. d. 2 März 59.

Kgl. Akt. d. Künste.

E. A. Tolberg

An
den Königlichen
Geheimen Ober-Baurath,
ordentl. Mitglied der
K. Akad. d. Künste und
Director der Bau-Akademie
Herrn C. Bötticher
Hochwohlgeboren
hierselbst.

163
160

48. pram. d. 10 März 59

Auf den Bericht vom 14. d. Mts. habe ich für die beiden, auf 1375 Rtl. festgesetzten halbjährigen Raten des dem Bildhauer Anton Werres verliehenen Reise-Stipendiums den anliegenden Tratten-Wechsel ausstellen lassen und übersende solchen anbei der Königlichen Akademie der Künste zur Weiterbeförderung an den genannten Stipendiaten, dessen gefällige Quittung demnächst einzureichen ist.

Berlin, den 28. Januar 1859.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Im Auftrage.

Schmidt

An
die Königliche Akademie der
Künste

965. U.

Hrn.

Nr. 1 No 52.

Seinem hohen Verehrten der Königlichen Akademie der Künste in Berlin

Berlin ist mit Gegenwärtigem über meine Thätigkeit, während des letzten verflossenen Halbjahres. Mit meinem letzten Briefe, den ich Euch fortgeschickt habe, und in dem Sie, glaube ich, gelesen haben. Ich hoffe, daß das Resultat meiner Thätigkeit Sie um mich zufallend zu Anforderungen veranlassen wird, und mich Ihrem hohen Urtheile der Direktor der Königlichen Akademie unterwerfend entgegensehen.

Wir waren dem damaligen Plane, indem wir in insofern abgewichen als ich statt gleich die dort bezeichneten Gruppen ein Angriff Tiger machen, zuerst nur einen einzelnen Tiger machen ließ. Diese Gruppe, gegen 3½ Fuß hoch ist ein Gyps fertig da. Diese einzelne Tigergruppe, die ich vorerst mit dieser kleinern Größe den Versuch machen wollte, ob sie mir gelingen als diejenige mit vielen Figuren die den Raum füllt. Ich fasste die Idee in folgender Weise auf. Einen Tiger, eben ein Thier für seine Gefräßigkeit bekannt, in der einen Hand den Leichnam haltend, während er mit der andern zum Bisse eingreift ein etwas größeres Thier zum Angriffe vor.

16

2 Anl. Nr.

Za Nr. 48/n. J. 1859.

1.

Madrid d. 16/März M. L. No. HH.

Der Königlichen hohen Gesandtschaft bei dem päbstlichen Hofe in Rom beehrt sich die unterzeichnete Akademie der Künste der anliegenden Rechnung der Verlagshandlung Spirito Belli pour d.to S.r M.a über 375 Thaler Fr. Cour. auf den Königlichen Conto de Herrn Marschall in Rom für den Herrn Professor der Akademie Bildhauer Anton Werres als dritte halbjährige Rate des demselben verliehenen Reisestipendiums, mit der ganz ergebensten Bitte zu übersenden, diesen Betrag nebst den an den p. Werres gerichteten Schreiben, welches die Akademie für beigefügt sich erlaubt, dem genannten Empfänger baldigst übergeben und darüber den Empfang, auch Allerhöchsten Orts gefälligst gesandtschaftliche Attest per Rückantwort der Akademie gütigst überschreiben zu wollen. Auslagen für Porto und Besorgung wird die Akademie sich verpflichtet halten der Königlichen Legation Kasse sofortigst baar bestens Dank zurückerstatten.

Der Bildhauer Werres wohnt: Via Sistina 72 bei S.r Stefanori.

Berlin d 15 März 1859.

Königl. Akk. d. Künste.

Dr. E. H. Toelken,
Geheim. Reg. Rath u. Professor
Director der Akad. d. K.

An
die Königlich Preußische
hohe Gesandtschaft
bei dem päbstlichen Hofe
in Rom.

2.

Rom 28. Januar 1859.

P. S. Beifolgend die provisorische Quittung über die dritte fällige Rate meines Stipendiums.

Nr 1.

A
la Légation de Sa Majesté
le Roi de Prusse auprès le
Saint Siège à Rome.

Nr 2.

Al Signor Antonio Werres,
Scultore pensionario dell'
Accademia delle belle arti etc.
a
Roma
Via Sistina No. 72
presso il Signor Stefanoni.

N.B. Bei dem Namen der Empf.
Werres ist die Nummer der
Kgl. beizufügen.

Madrid 4/16 März
No. 1. 860 ult.

2.

In Erwiderung Ihres Schreibens vom 28ten Januar c. J. übersendet Ihnen die Akademie der Künste, selbstständige Rat Herr Ihnen gefälligen Reisestipendiums [illegible] einen von der General-Kasse der Königl. Ministerium besorgten Wechsel über 375 Thaler Pr. Cour. welchen die Königliche Gesandtschaft auf den Königl. Consul Herrn Meyerhaller in Rom welcher Wechsel die Königliche Gesandtschaft die Güte haben wird, Ihnen gegen Empfangs-Bescheinigung zu behändigen. Sie ersuchen die Akademie gefälligst die Ausgaben, welche Sie von da ab täglich jeden Monat über 60 Scudi Rom betragen, Ihnen zu 60 Scudi Rom betragenden Pensionen der Künstler in Rom zahlen durch Sie Mit Geld lässt die Kunst sich nicht verkaufen und es ist von dem landesväterlichen Sinne des Königs, wenn Sie hinzufügen, dass diese Künstler Kunstgenossenschaft, um solche Pensionen möglichst lange zu geniessen, mindestens 6 bis 7 Jahre in Rom verweilen. Ueber wünschen Ihnen dafür ein um so gesegneteres geistiges Wohlergehen.

Berlin den 15ten März 1859

Königl. Akademie der Künste

p. A. Tölken

An
den Pensionair
der Königl. Akademie
der Künste,
Herrn Bildhauer, Herrn Anton Werres Via Sistina 72 bei Herrn Stefanoni
Wohlg. in Rom.

Z. Nr. 60. v. 1859.

Berl. d. 23. März 59.

d. Ak. d. K. beantwortet ein
Gesuch des Baumeisters Netzel
in Pilica um Verleihung einer
silbernen Preismedaille.

Mundirt d. 23 März
M. 51.
L. 260.

Ew. E. werden aus dem angeschlossenen Gesuch
des Privat-Baumeisters Heinrich Netzel
in Pilica, Gouvernem. Radom im Königreich
Polen, vom 11. d. M. gnädigst ersehen, daß
derselbe um Verleihung der ihm abgehenden go-
ldenen großen und kleinen silbernen
Preismedaille für Landwirthe bittet. Da diese Medaillen
im Jahr 1843 und 44 verliehen worden,
ergiebt sich aus dem beigefügten Ver-
zeichniß der Königlichen Kunst- und
Handwerksschule zu Breslau vom 18. Februar
1846, daß sie auf der Provinzial-Gewerbe-
ausstellung vom 1843 und 44. der Akademie
Da die Akademie
ähnliche Anträge,
welche nur äußerst selten gemacht
worden sind, gewissenhaft unerwähnt
Mittheilung der Akademie und die Prüfung Seitens
derer Ihrer Ressorts
dürfe ein braucbares Resultat wohl nicht
setzen lassen, so stelle Euer Excellenz
gehorsam anheim, die Akad. ehrer-
bietigst anweisen, die Bitte des p. Netzel
gnädigst zu genehmigen.

Ab
d. H. M. Gef.
Hagte Minister
Herr von Bethmann-
Hollweg
Excellenz.

d. Ak. d. Künste.
v. H. Tölken

94.

Einer Königlichen hochlöblichen Akademie der Künste beehre ich mich, anbei die Quittung des Historienmalers Hildebrand Anton Werres, worin derselbe den Empfang der mittelst gefertigten Schreibens vom 15 d. M. der Königlichen Gesandtschafts-Kasse zugestellten Wechsel von 375 rthlr bescheinigt, ergebenst zu übersenden.

Rom den 30 März 1839.

Der Königliche Geschäftsträger

Bunsen

An

Eine Königliche hochlöbliche Akademie
der Künste

zu Berlin.

2

Ex Nr. 94. a. 1859.

Berl. d. 11 Apr. 59.

I. Ak. d. K. übersendet die officielle Bescheinigung des Secretairs Werres in Rom über den Empfang der dritten? Rate seiner Reisestipendiums.

(Mundirt d. 11 April M. I. Ak. 68)

K. I. bestätigt sich d. Empfang ihres ergebenen Schreibens vom 14ten Februar d. J. und der darin Verfügung vom 28 Februar u. M. (Nr. 3965) die von dem Königlichen Geschäftsträger von Gundlach in Rom unter dem 30ten v. M. der Akademie eingesandte Bescheinigung des Secretairs der Akad. Bildhauer Anton Werres in Rom vom 28ten v. M. über den Empfang der dritten halbjährigen Rate seines Reisestipendiums, worüber mit der gefälligen Zurückgabe der beigefügten Beilagen gefälligst zu verfügen.

Ausf. K. W. Gesandt. Staats-Minister von Bethmann-Hollweg Excellenz.

Berl. d. 11 April 59.

K. I. Ak. d. Künste
v. H. Tölken

Berlin den 15ten August 1859.

Die Akademie der Künste beehrt sich
Anzeige des ersten Theils des Reise-
stipendiums für den Historien Maler
Johannes Bachonek.

Durch Verfügung beehrt sich die unterzeichnete Akademie
Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß der Maler Johannes
Bachonek, welchem am 15ten October v. Js. der zweite
Theil in der Gypsklasse zuerkannt worden ist,
anfangs October d. Js. seine Reise nach Italien antreten
will. Ihrer Verfügung gemäß nimmt die Akademie
Kenntniß des ersten
Theils des Reisestipendiums und beehrt sich ergebenst
anzuzeigen lassen.

Königliche Akademie der Künste.

J. G. Mass

Abe
d. 6 Königl. Ministerium
Geheimen Raths-Ministerial
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

219.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 15ten d. Mts. – I. No 120. habe ich die Ge. neral. Kasse meines Ministeriums angewiesen, dem Maler. Pensionair Johannes Bochenek die erste halb. jährige Rate desselben auf drei Jahre verlängerten Stipendiums von 500 rℳ jährlich beim Antritt seiner Studienreise nach Italien mit 250 rℳ gegen seine von der Königlichen Akademie der Künste bescheinigte Quittung zu zahlen; wovon sich die Königliche Akademie der Künste hier durch in Kenntniß setze.

Berlin, den 29ten August 1859

Der Minister der geistlichen, Unterrichts, und Medicinal, Angelegenheiten

Im Auftrage

Schmidt

An

die Königliche Akademie der Künste

No 1766 U. hierselbst

187)

Seinem hohen Amt der
Königlichen Akademie der
Künste zu Berlin

229.

bessen ist mich, mit einigen
Zeilen zu begrüßen, und be-
stätigt gleichzeitig aber meine
Thätigkeit während der letzten
Zeit. Ich bin so glücklich
mich der hohen Protektion zu
erfreuen, und das ist wieder
mir möglich durch das fast un-
unterbrochene Stehen so fort-
gesetzt thätig sein zu können.

Meine hohen Auftraggeber
wünschten, möchte ich meinen
hohen Herrn, einen spezielle
Wunsch zu modelliren, erfüllen,
denn bei genauer Betrachtung
der Verhältnisse konnte ich diese
Aufgabe nicht gern übernehmen
bringen, weil dieselbe mich
zu vielen Unannehmlichkeiten
veranlassen werden. Ich gerne meine
bei dieser Idee geblieben sein
bezüglich mich gegen den Gedanken
nur schwer trennen, dem stand
ich einige Zeit unschlüssig da.
Die Schönheit jeder Aufgabe ist leicht
Mittel, vollendeten das schönste
Gelingen schwer wird, und
wünschte dann, aus verschiedenen
meiner Skizzen, einen großen
ernsteren Aufgabe, welche ich
Ihnen sofort in Angriff nahm.
Ich habe die Freude mir

Lang

Rom 22 August 1859

P. S.
Man sah bei Verabredung
des Duells in [illegible]
Mienge so unpassliche Verbindg,
daß ich mich in Folge dessen
[illegible]

Berlin den 7ten September 1859.

Die Akademie der Künste übersendet die vorläufige Bescheinigung des Pensionairs Werres in Rom über den Empfang des vierten Rate seines Reisestipendiums

J. No. 1271.

Unsere Bescheinigung besteht sich die unterzeichnete Akademie die vorläufige Bescheinigung des Pensionairs Bildhauer Anton Werres aus Cöln, gegenwärtig in Rom, über den Empfang des vierten Rate seines Reisestipendiums im Betrage von 375 Thl. anbei gestellt unter dem 22ten ~~22ten M~~ und durch die Königl. Gesandtschaft in Rom unter dem 22ten M. abgehen, sie angehalten mit der gefälligsten Bitte zu übersenden Bescheinigung darüber zu wollen, daß die oben bezeichnete Summe mittelst Anweisung des Königl. Preußischen Gesandtschafts-Secretairs auf den Königl. Consul Herrn Marschall in Rom, dem p. Werres [illegible] worden sind.

Der p. Werres bemerkt sich in seinem letzten Schreiben, daß er die Auszahlung des Stipendiums durch Königl. Preußischen Gesandtschafts-Secretair in Rom, an seinen Pensionsbetrag einen Verlust von 18 Thlr. oder 12 Scudi habe erleiden müssen, derselbe bittet daher, den Betrag auf französische Francs anzustellen zu lassen, weil er dadurch einen Verlust erleiden würde. — Unsere Bescheinigung wollen demnach die Billa des p. Werres gefälligst berücksichtigen.

Königliche Akademie der Künste,

Maas

An
das Königl. Preußischen
Herrn Staats-Ministers
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

175.
173

239.
142-a

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 7ten d. Mts. – I Nro 124 – habe ich den General-Lieutenant Grafen von Pückler-Muskau angewiesen, für die noch rückständige Restsumme von 1000 Thlr. Thaler, Herrn Professor, den Bildhauer Anton Werres, bewilligten Reise-Stipendiums einen Wechsel auf 1000 Thlr. auszukaufen und, den Ankauf des Werres nachgewiesen, die Valuta dagegen in französischer Münzung aus der Kasse zu leisten. Die Königliche Akademie der Künste wird mit Rückgabe dieses Schreibens zur Anweisung und mit dem Rückgange, seiner Zeit die Instruction Werres einzureichen.

Berlin den 22ten September 1859.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

In Vertretung

Lehnert

An
die Königliche Akademie
der Künste

No. 17931. 11a.

Siehe:

Berlin den 30ten September 1859.

Der K. Akademie der Künste beehrt sich das Ergebniss der diesjährigen Preisbewerbung in der Architektur.

Mundirt d. 30ten Septbr
I. No. 127.

An Excellenz

Hochgeboren

beehrt sich die unterzeichnete Akademie der Künste in Folge ihres Berichts vom 31. Mai d. J. sich ergebenst anzuzeigen, dass die beiden Studienreisen (No. 1387) aus der von Ew. Excellenz unter dem 14ten Januar d. J. genehmigten Preisbewerbung in der Architektur unter den vorgeschriebenen Bedingungen innerhalb der festgesetzten Frist eine Konkurrenz-Arbeiten beendigt haben. Nach stattgehabter Prüfung derselben hat die Akademie in der Plenar-Sitzung ihres wissenschaftlichen Senats vom 28. September d. J. mit grosser Majorität dahin ausgesprochen, dass dem mit No. II. bezeichneten Entwurfe der Preis zuerkannt werde. Zugleich aber stellte sich, auf die ausführlich motivirte Anregung mehrerer der Architekten, Mitglieder der Akademie, mit sämmtlichen Stimmen der Ansicht heraus, dass es bei der fast gleichen Vorzüglichkeit der beiden Arbeiten sehr wünschenswerth sei, auch dem mit No. I. bezeichneten Entwurfe ausser der den Konkurrenten in der Architektur schon in früheren Fällen bewilligten Remuneration von 60 Rt. eine [ ]? aussergewöhnliche ~~in~~ einer [wo möglich] zu einer kleineren Studienreise hinreichenden Geldsumme beifallende Anerkennung ~~zu theil werden~~ zu lassen. Ew. Excellenz gehorsamst zu beantragen.

Indem nun die Akademie der Künste an Ew. Excellenz den ergebensten Auftrag richtet die Ausfertigung des Collationspatents über das dem Konkurrenten No II. auszusetzende Reisestipendium von 1500 Rt., ist solches bei der am 15. Oktober stattfindenden akademischen Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Königs als Name des Siegers ~~Königs~~ eingetragen wird, hochgenehmigst zu veranlassen

sich dasselbe zugleich die durch die oben angeführten Rücksprachen motivirte ergebenste Bitte hinzu

es möge Ew. Excellenz gefallen auch für den Arbeit des mit No. I. bezeichneten

Entwurfes

Ausschreiben vom 11ten October
No.
J. No. 142

Der Königl. Preussischen Hohen Gesandtschaft bei dem päpstlichen Hofe zu Rom beehrt sich die K. Akademie der Künste zu Berlin beifolgend einen Werthbrief der Kön. Seehandlung über 375 ℳ auf den Kön. Preuss. Consul Herrn Marschall in Rom angefüllt mit der ergebensten Bitte zu übergeben, demselben dem Pensionair der Akademie Bildhauer Antonio Verres auf die vierte halbjährige Rate der demselben verliehenen Reisestipendiums gefälligst übergeben zu wollen, so wie um dessen Bestätigung beglaubigte Quittung über den Empfang der gedachten Summe hochgeneigtest gefl. zu senden.

Berlin 13 October 1859

Die Königliche Akademie der Künste zu Berlin.

Professor A. Crelle
Sekretair

Der Kön. Preuss. Ausserordentl. Gesandtschaft am päpstl. Hofe zu Rom
Herrn von Canitz und Dallwitz

zu Rom.

Verres

Euer Hochwohlgeboren beehrt sich die Königliche Akademie der Künste zu Berlin ergebenst zu ersuchen, Sie wollen die Ertheilung eines aufgemachten Preises zu veranlassen, so wie neben der öffentlichen Nennung des Namens auch die Zuerkennung des event. zu gewährenden Preises bei der am 15. Oktober stattfindenden öffentlichen akademischen Feierlichkeit gefälligst zu genehmigen geneigtest zu wollen.

Königliche Akademie der Künste

Professor A. Crelle
Sekretair der Akademie

W. Vice Direktor.

256.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 30ten vor. Mts. (I. No. 127.) genehmige ich nach dem Antrage derselben, daß dem Verfertiger der bei der diesjährigen Preisbewerbung in der Architektur eingelieferten, mit No. II. bezeichneten Arbeit, welchem bei Beurtheilung der Concurrenz-Arbeiten der Preis zugefallen ist, in der bevorstehenden feierlichen Sitzung der Akademie am 15ten d. Mts. in der üblichen Weise der Preis zuerkannt werde, nach Eröffnung des versiegelten Zettels mit dem Namen, das ausschließende Collations-Patent über dasjenige einfache nachstehende Jahr zu einer Studienreise welches Reise-Stipendium von = 750 Thlr. jährlich eingerichtet werde. Das gleichen will ich, dem seinerzeitigen Antrage der Königlichen Akademie entsprechend, genehmigen, daß dem Verfertiger der mit No. I. bezeichneten Concurrenz-Arbeit neben der Ehre der öffentlichen Nennung des Namens die Summe von = 200 Thlrn. als einmalige Aushülfe zuerkannt werde.

Dem weiteren Berichte der Königlichen Akademie sehe ich Behufs der Zahlungs-Anweisung seiner Zeit entgegen.

Berlin, den 11ten October 1859.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

v. Bethmann Hollweg

An
die Königliche Akademie
der Künste.

20841. U.

Abschrift
des Berichts
der Königlichen
Akademie der Künste
Bildhauer Herrn Anton Werres
Hochwohlgeboren
in Rom.

Zu genehmigen Bericht vom 22 August d. J. ist
Ihnen die Akademie als Meister Classe des
zuerkannten Reisestipendiums einen von dem Vorgen
Ministerium bestimmten Betrag über 375 Thl. Pr. Cour.
Ihrem Wunsche gemäß in französischer Münzung,
Quittungsbescheinigung wollen Sie gefällig
von der Königl. Preuß. Gesandtschaft in Rom alsdann
der Akademie baldigst zusenden.

Die Akademie kann nur nach den Wunsch einsichtigen deshalb
Ihnen gelingen möge, Ihre in Angriff genommene Arbeit,
glücklich zu vollenden und gleich sich Ihnen diese Ihre
Grenze, in der nächsten diesjährigen Kunstausstellung zu sehen

Berlin den 10 October 1859.

Königliche Akademie der Künste

v. Wolff

Berlin den 17ten October 1859.

Die Akademie der Künste macht, deshalb
der öffentlichen Sitzung am 15ten den Kaufmann
Persius aus dem Legate des Kaufmann Holecker
ein Reisestipendium von 200 Thalern zuerkannt worden
ist.

(Manuskript der 18ten Ausf.
M.
I. No. 146.

An Excellenz

beehrt sich die Kön. Akademie der Künste zu Berlin
mit dem Ausdrucke ihrer ausgezeichneten Hochachtung
über die Verordnung Ew. Excellenz, an den am 15. d.
stattgehabten Jahrestage des Allerhöchsten Geburtstages
Sr. Majestät des Königs Theil zu nehmen, gehor-
samst zu berichten, dass die bei jener Feier-
lichkeit vorgenommene Ertheilung des Comturs, sowie
die Namen der Akademiker an den beiden Ver-
kündigungen, als sogar [illegible] des Valbo, des
mit 300 Thlr. begabten Jahresstipendiums Persius
aus Potsdam ergeben hat, und dass dessen Name
sogleich in das Collaturzeugniss über ein zwei-
jähriges Reisestipendium von je 750 Thlr. eingetragen
worden ist.

In derselben Weise wurde dem Maler [illegible]
mit 300 Thlr. begabten Jahresstipendium den
Kolbecker aus Königsberg in Preussen das auf
gewöhnliche Accessit von 200 Thlr. zuerkannt, sowohl
Ew. Excellenz für denselben Nachgesuchte
bewilligt haben und für welches Sie wohl
wohlden Ew. Exc. unsere gehorsamste Dank
auszusprechen.

Die Kön. Akademie der Künste.

B. 17. Oct. 59.

Professor Dr. Ernst Gabl
Secretaire.

V. Kirchler

Dem von Einer Kr. Hochlöblichen Akademie der Künste mittelst gefälligen Schreibens vom 10ten d. M. anhergesandten Dreyfuß über 350 Rthlr. habe ich am heutigen Tage dem Bildhauer und Pensionair Anton Werres, gleichzeitig mit dem für ihn bestimmten Schreiben, abgesendet, und bitte mir die von demselben ausgestellte Quittung, nachdem sie mit der gesandtschaftlichen Legalisation versehen worden, in der Anlage gefälligst zu übersenden.

Rom den 25 October 1859.

Der Königliche Gesandte

Gerlach

An
Einer Königlichen Hochlöblichen Akademie
der Künste
zu Berlin.

337.

…sche Senate der Königl.
Akademie der Künste.

…ch. ist die Ehre zur Antwort beizufügen
…e Photographien zur Ansicht zu
…nicht Abdrücke waren unsere Absicht,
…und sodann die von einer medaillirten
…Vervielfältigung. Lebendes glücklich
…würde es nicht scheinen, wenn die bloße
…Nachbildung meiner Anfangsversuche, einem
…zufälligen Beifall fände. Die
…Zeit, welche ich auf dieses Modell ver-
…wenden konnte, ist leider für eine
…derartige Arbeit zu kurz gewesen, und
…gerade wenn ich Kinder recht bestimmt
…sehend, mit allen Reizen bekleidet haben
…mein Modell zum größeren Abstande
…zu bringen, umgeben ist mir die
…Nothwendigkeit, nachdem diese meine
…Arbeit so lange gedauert hat, noch dem Hange
…zu wenden, mir das Beifallen in Italien
…zu gewinnen, indem ich dem Studium
…der Antike die übrige Zeit widmen.

Diesen Satz zu diskutiren, die
…schmerzlich, durch meine dürftige
…Mittellosigkeit gezwungen, welche
…mich durch Hinweis auf die wenigstens
…mir noch kurzen Aufenthalt nach Rom

Werk für meine künftlerische Entstehung
stelle ist mir sodann meinem weiteren
Belang zu besorgen.

In der ungewissen Erwartung
ob mir sehr Verlust meiner Ar-
beiten so viele Zeit gnädigst gewissen
worden, muss ich Demselben
nochmal die Billigkeit meiner
Bitten zur wohlfeilen Be-
schreibung, und besonders der Ent-
scheidung entgegensehend

ganz ergebenster Diener der Akademie
unterthänigster

Anton Werres, Litthauer und
Pensionair

Rom am 12 Nov. 859

Berlin den 16ten November 1859.

Akademie der Künste übersendet
Bestätigung des Pensionärs Bildhauer
Herres in Rom über den Empfang der
ersten und letzten Rate seines Reise-
stipendiums.

Hierauf Bezug nehmend beehrt sich die unterzeichnete Akademie
in Gemäßheit der gefälligen Verfügung vom 22ten September d.J.
(U.A. 17981) die von der Königlichen Gesandtschaft in
Rom unter dem 25ten v.M. der Akademie übersandte Bestätigung
des Pensionärs Bildhauers Anton Herres in Rom
vom 25ten v.M. über den Empfang der ersten und
letzten Rate (3750 ℳ) seines Reisestipendiums
mit der gehorsamsten Bescheinigung hierbei
ergebenst zu überreichen.

Die Königliche Akademie der Künste

J.V. Mayer

An
Königlichen Hochlöblichen
Staats-Ministerio
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz.

zum Michaelisconcurs

V. 880/188.

Einem Kabinettsbefehle Sr. Majestät des Königs, betreffend die Michael Beer'sche Stiftung zur Unterstützung unbemittelter Maler und Bildhauer, beehrt sich die Königliche Akademie der Künste zu Berlin die Mittheilung zu machen, dass in Folge der Bestimmungen des Statuts vom 27. April 1846 die öffentliche Aufforderung zur Betheiligung an der in diesem Jahre für Werke der Bildhauerei bestimmten Preisbewerbung am 28. Februar d. J. stattgefunden hat, dass sich jedoch bis zu der auf den 15. August festgesetzten Frist noch auch später Bewerber gemeldet haben, noch den ausgesetzten Preis gemeldet haben.

Berlin, 10. Dec. 1859

Die Königl. Akademie der Künste zu Berlin

[illegible]

(Munder) 1857 Dec.
M.
L. dto 180

19. 12. 57.

Der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin ist ein Schreiben des Pensionärs der Bildhauer Anton Wiese aus Rom vom 12. Nov. d. J. zugegangen, worin derselbe die Bitte ausspricht, ihm das für zwei Jahre ertheilte Stipendium auch für das dritte Jahr zu erwirken. Er sieht sich nun veranlaßt durch die beigefügten Photographien seiner Arbeiten, nach deren Ansicht seinem eigenen Berichte über seine dortige Thätigkeit genugsam ~~Genüge geleistet~~ scheint, seine motivirte Entschließung in dieser Angelegenheit zu treffen, ersuchen wir Ew. Wohlgeboren (Hochwohlgeboren) ~~Hochgeneigt~~ gefälligst genaue Mittheilungen über die Leistungen sowie über den Fleiß des bes. Wiese machen zu wollen und uns somit in Stand setzen zu wollen ein gründliches Urtheil über die Würdigkeit des Bittstellers zur Erlangung der erbetenen Unterstützung fällen zu können.

Die Königl. Akademie der Künste zu Berlin

Ernst Curtius.

An den ter. Prof. Koner
Secret. Kgl. Mus.
Rom.

Mandirt Berlin 10 Januar
M.
Eingeg. 12 Jan

An Excellenz

Ueberreicht sich die Königl. Akademie der Künste zu Berlin die gehorsamste Bitte vorgetragen sein zu wollen für Verwendung der akademischen Kunstausstellung Baumgarten Stiftung für diesen Zweck, und dieselbe für Historien- malerei bestimmt sein wollen, Gemäß zu Veranstaltung der bekannten Ausstellungen - Gebäude - mit Rücksprache eines Hochlöblichen Magistrats der Königl. zu genehmigenden Konzepts von jährlich ~~1000~~ 500 für drei aufeinanderfolgende Jahre zu einer Stiftung zu verschaffen gefällig zu wollen.

An K. Akad. Akademie der Künste Berlin

B. 8. Jan. 60.

Ganz ergebenst Gabl.

V

Berlin den 16. Januar 1860.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich die Verlängerung des dem Pensionair Bildhauer Adolf Wagner gewährten Urlaubs auf ein Jahr.

Ew. Excellenz

ganz gehorsamst

[illegible]

I. 2. 1198

Ew. Excellenz

beehrt sich die Kön. Akad. d. K. g. B. folgende gehorsamste Mittheilung zu machen.

Der Pensionair der Kön. Akademie, Bildhauer A. Wagner sah sich an der Fortsetzung seiner Abbildungen einiger von ihm während seines Aufenthalts in Rom ausgeführten Arbeiten die bisher gewährte, ihm für Aufstellung der Colossal-Statue Wallenberg seines Bruders übertragene und seitdem nicht gewährte Urlaubs-Verlängerung auf ein Jahr zu beantragen, um die Arbeiten zu vollenden.

Nach Prüfung der eingesandten Abbildungen sind wir in Uebereinstimmung mit dem von dem Bildhauer A. Wagner in Rom aufgestellten Gutachten der Ansicht, daß die Vollendung der Statue Wallenberg's, welche bereits in Marmor ausgeführt ist, ihm für Aufstellung der Colossal-

Mit der Anzeige der Königlichen Akademie
in dem Bericht vom 8ten v. Mts. (I. No. 1) einverstanden
ist Einrichtung, daß schon das Jahr 1860 eine ausdrück-
liche Zweiten-Ernennung in der Hypothekenordnung
unter den neu Vorgeschlagenen vorgenommen werden. Ich gebe Hinweis der
Königlichen Akademie das weitere Geschäftliche
anheim.

Berlin, den 30ten Januar 1860.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann Hollweg

An
die Königliche Akademie
der Künste

U 1323.

Die Redaction des Staats-Anzeigers wird ergebenst ersucht das hier beigefügte Programm für die Preisbewerbung in das Geschäftslokal desselben und für die Michael Beerschen-Stiftung zu publiciren und solches zu demselben Zweck auf den andern Redactionen mitfolgen zu lassen, und die Veröffentlichung zu 3 wiederholten Malen, also den 8 Tage zu 8 Tagen zu veranstalten.

Hierbei bittet die Akademie um 100 besondere Abdrücke auf dem beiliegenden Locale.

Berlin den 9ten Februar 1860.

Die Königliche Akademie der Künste.

Im Auftrage.

Maas

An die Redaction
des K. Preuß. Staats-
Anzeigers
hier.

Berlin, den 10ten Februar 1860.

38.

Bittschrift des Bauführers R. Jacobius um Entschädigung seiner auf Grund des verordneten Eigenthums angeblich an Kutscherlohn zu 2 Pferden auf die Reise zu 1½ Pferden; z. Anweisung des Eigenthums für das zweite Pferd. —

Dem Herrn Bauführer Königlichen Kreis-Baumeister Jacobius hierselbst ist auf seine Bittschrift vom 10ten d. M. wegen Entschädigung seiner auf Grund des verordneten Eigenthums angeblich an Kutscherlohn zu 2 Pferden auf die Reise zu 1½ Pferden; z. Anweisung des Eigenthums für das zweite Pferd. — eröffnet, daß ich darauf nichts zu verfügen finde, da nach §. 3 der Instruction vom 24ten Mai 1852 für die Reise zu 1½ Pferden nur 1½ Thaler Kutscherlohn gezahlt werden darf.

Berlin den 13ten Februar 1860.

Die Königl. Akademie der Künste beantragt die Fortzahlung der vierten Rate des Reisestipendiums für den Pensionair Baumeister Persius, welches seine Studienreise Anfang März d. J. antreten will.

Ew. Hochwohlgeboren

Mordtal 14 Febr M. Ltr. 17.

ersucht sich die K. Ak. d. K. gg. D. folgendermaßen gefälligst gutachtlich zu äußern.

Der Baumeister Persius, welcher in der letzten Concurrenz für Architekten den ersten Preis davongetragen, hat die K. Akademie der Künste um Verleihung des ihm zu Theil gewordenen Stipendiums von 1500 Rthlr. für eine 1½ jährige Reise ersucht, während welcher 2 Jahre beabsichtigt ist. Bei Prüfung der deshalb stattfindenden Verhandlungen ergab sich, daß bei der allgemeinen Theuerung in Italien die Summe von 750 Rthlr. für einen einjährigen Reisestipendiaten nicht ausreichend sein würde, und daß es daher wünschenswerth erscheint, daß bis auf ein 1½ Jahr die Gewährung eines solchen Stipendiums für Architekten hohe Genehmigung finde. Aus diesen Gründen hat sich die K. Ak. veranlaßt gesehen, meinem Gesuche des p. Persius entgegenzukommen, und sich demgemäß von Ew. Hochwohlgeboren die gefällige Bitte zu erbitten

dem p. Persius das Stipendium von 1500 Rthlr. in der Weise anweisen zu lassen, daß halbjährige Raten von 500 Rthlr. pränumerando an ihn gezahlt werden.

K. K. Abth. f. K. u. W.

B. 13 Febr. 1860.

Ew.
den Senat der Königlichen Königl. Akademie
für.

Ew.
des Königl. Ministerium
Hochwohlgeboren
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Exc.

A. Jacobius, Büchs.

V

57.

Berlin 27 Febr. 1860.

Betreffs das Reisestipendium
des Pensionärs der Königlichen Aka-
demie der Künste, Baumeister
H. Ende (Hirschstr. 31.)

An
die Königliche Akademie der
Künste und Musikalischen.

Seiner Königlichen Akademie
der Künste erlaube ich mir in
der Anlage meinen dritten halb-
jährigen Reisebericht, umfassend mei-
ne Reise nach Breslau, Grünau,
Carlsruhe, Konstantinopel, die Rück-
reise durch das schwarze Meer, die
Donau und Ungarn nach Wien,
Land, die Weiterreise nach Hol-
land, Belgien, England und Frank-
reich ganz gehorsamst zu überrei-
chen. Betreffs der Weiterreise,
bitte ich es nach dem Besuch ge-
nannter Länder und nach den
Erscheinungen des vergangenen
Winters, der selbst in Rom
durch empfindliche Kälte, und
besonders durch die Kürze der
Tage mir die Studienzeit außer-
ordentlich verkümmerte, für
das Vortheilhafteste, nach Berlin
zurückzukehren, während des

Berlin d. 24. sten. Februar 1860.

Winters meine Lehrmeister.
Prüfung zu absolviren, und bei
Beginne des Frühjahres von
neuem meine Reise anzutre-
ten. Die politischen Vorgänge
des vorigen Jahres machten
mir durch meine militärischen
Verpflichtungen unmöglich. Ich
habe nun die Absicht, mit dem
Anfang des Frühjahres von neu
an die Reise, als deren Ziel
ich mir besonders das südliche
Italien und Sicilien, sowie einen Theil der Lombar
die auserlesen habe, zu beginnen
und rechne deshalb an Ihre
Königliche Akademie der Künst
die ganz gehorsamste Bitte:
„mir sobald als möglich die letzte
„Rate meines Reisestipendiums zur
„Zahlung anweisen zu wollen, da
„mir ich je nach der Beschaffen
„heit des Wetters meine Reise
„so antreten kann."

H. Ende
Königlicher Baumeister
Hirschelstr. 31.

Dritter halbjähriger Reisebericht des
Stipendiaten der Königlichen Aka-
demie der Künste und Wissen-
schaften zu Berlin, Hermann Ende.

An der Königlichen Akademie
der Künste und Wissenschaften
erhielt ich mit unter dem 26ten
März 1858 von Kassel aus
den zweiten halbjährigen Reise-
bericht, meinen Winteraufent-
halt in Rom, und die Reise
nach Neapel umfassend, zu über-
reichen. Nach längerer Unter-
brechung meiner Reise, und
bei der Absicht, dieselbe von
Neuem in diesem Frühjahr
anzutreten, gebe ich nunmehr
den Bericht meines dritten
Reisehalbjahres in meiner Rei-
se nach Sicilien, Griechenland,
Konstantinopel, der Krimkü-
ste nach Russland, sowie die
Reise von Holland, Belgien
England und Frankreich.

Ende.

Ober genannter Dorfist [illegible]
mit dem Akropolis in Kom[illegible]
und dessen Umgebung. Von fol[illegible]
zunächst ein Ausflug nach Sale[illegible]
und Paestum, und der reizen[illegible]
den Küste kleiner Küstenfahrz[illegible]
welche die Strecke nach Amalf[illegible]
für den Passagier so anziehend[illegible]
machen. Diese entdeckte[illegible]
des Wetter in Amalfi fest[illegible]
kannt, wurde ich veranlasst, m[illegible]
Neapel zurückzukehren, und b[illegible]
suchte erst von hieraus Sor[illegible]
rent und Capri. Eine Tiefe,
barke führte mich am 6ten Ap[illegible]
nach Neapel zurück, um die
Vorkehrungen zu einer Reis[illegible]
nach Sicilien zu treffen, wo[illegible]
ich in den Stan April in Ge[illegible]
sellschaft einer Anzahl Land[illegible]
leute antreten wollte.

Mein Plan gelang und ich
landete nach glücklicher Fahrt um
Mittag des nächsten Tages in
Palermo, das durch den Reiz
seiner Architektur wie seiner
Umgebung mich drei Wochen
zu fesseln wusste. Eine Reise
ins Innere Siciliens, Gegen-
di, Selinunt etc. wurde ich der
ungünstigen Jahreszeit wegen
ganz hinter aufgeben, und mich
so als Ersatz dafür die billigere
Reise per Dampfschiff über Mes-
sina nach Syracus, von wo ich
zu Lande über Lentini, Cata-
nia und Taormina nach Mes-
sina zurückkehrte. Lange schwank-
te ich über das weitere Ziel.
Die Wahl war zwischen einer
Reise nach Ägypten, nach Athen
oder der Rückkehr nach Italien.
Jahreszeit, Geldmittel und
die mir verfügbare Zeit wa-
ren gegen Ägypten und
sprachen für das klassische Athen,
wohin mich nach gemüthlicher
Fahrt ein französischer Dampfer
führte. Es war am Morgen
des 31ten Mai, als wir den
alten Akropolis und Calauria
vorbeifuhren, und Aegina, Cap
Sunium, Salamis, der Piräus,
endlich die Akropolis selbst unsern
Blicken sich eröffneten. Zu

Athen, und wenige Stunden
später auf der altehrwürdig
Burg. Ich gestehe gern, daß
trotz aller Genüsse Italien
trotz des Reizenden, was die
mannigfache Kunst hier hinzu
fügt, trotz der Verlegenheit
welche mir das Mißverhält
nisses Klimas, was ich in
Kreise meiner Nachfolger m
in der Fremde, wo die Ko
mögliche Akademische Ver
ständen für die Folge gern
Abhülfe geschaffen wird, nicht
verwünscht haben kann, da
Aufenthalt in Athen zu den
genussreichen meiner ganz
Reise gehörte. Auch größer
Reisen in Griechenland m
ta ist natürlich der Gelehrt
wenigen vergönnen, und mi
dem Isthmus von Salamis,
sis und das Pentelicon beg
gen. Die Letztern vorlie
ist nach einem sehr mühsa
dem Aufenthalt, die mir
lichgewordene Arbeit, um

gemäßigter Hitze noch Con
stantinopel zu gehen.
Je begünstigender die Lage dieser
Stadt, je interessanter selber das
Gemisch der verschiedensten Völ
ker und Nationalitäten er
zeigt, so ist doch für den Fre
meden die Ausbeute nicht ge
ringer, wenn von der Tages
neugier abgesehen wird. Alle
übrigen Museen sind mehr
oder minder der Abklatsch
dieser, welche als Schema für
jede alle übrigen diente. Ich
verließ deshalb schon nach acht
tägigem Aufenthalt diese in
mancher schauderhafte Stadt,
um in achttägiger Fahrt
durch das schwarze Meer und
die Donau nach Pesth zu
gehen. Nach einem kleinen
Abstecher in das Innere Un
garns nach Szegedin und Te
mesvar beschloß Schilderung der
Hinderungen begab ich
mich über Wien, Prag und
Dresden hierher zurück.
Nach kürzer Rast, welche

ich dazu benützte, der König-
lichen Akademie meine Zeich-
nungen vorzulegen, setzte
ich mich den 2ten Juli mit Be-
stellung der Städte Halle,
Naumburg, (Pforta) Weim
Gotha (Reinhardsbrunn) Erfur
Eisenach, Kassel, Soest, Mün-
ster, Dortmund, Elberfeld, mein
Reise nach Cöln fort. Von
dort ging ich über Wesel, Em-
merich, Arnheim, Utrecht u
Amsterdam. Obschon die mei
grossen Kabinete der holländ
schen Architektur liegen mit
diese Städte sowie Haarlem,
Leyden, Haag und Rotterdam
nur flüchtig durchwandern m
trat ich deshalb mit Empfeh
Anschreiben in Holland schon
am 6ten September in Ant
werpen ein. Hier, wie über
haupt in ganz Belgien, trat
mich eine volle Fülle von
Studienmaterial, wozu noch d
ausserordentlich begünstigte Eis
bahnverbindung mich gestellt,
die Zeit, welche ich zur Besichti

der Städte Brüssel, Löwen, Me-
chelen, Gent, Brügge, Audenarde
Ostende etc. mit gespicht hatte,
lange nicht ausreichte. Leider
kam genau mich die vorgerückte
Jahreszeit zur Fahrt nach Engla
sich nöthte die Dampfschiffverbindung
von Ostende bis die Themse, und
ging am 15. Oktbr. in London ans
Land. Meine Zeit in dieser
Stadt mit Besichtigung der gro-
ßen architektonischen und techni-
schen Anlagen und Institute, konnte
ich leider meinem Plan, auch die
übrigen grossen Städte Englands
und Schottlands zu besuchen, der
Unzulänglichkeit meiner Geld-
mittel wegen nicht ausdehnen,
und musste mich auf den Besuch
von der nähern Umgebung, auf
Sydenham, Richmond, Hampton
court, Oxford, Portsmouth etc
beschränken.

Ich verliess London am 12ten
Oktober, und fuhr über New-
haven, Dieppe und Rouen nach
Paris. Nach 14tägigem Aufent-
halt in dieser Stadt reiste ich

über Straßburg, Heidelberg,
Worms, Speier, Mainz nach
Frankfurt wo Sie wenigstens
nach Berlin, wo ich Mitte
November eintreffe und mich
rund des Winters die bestimmten
Vorbereitungen für
die Ablegung meiner Prüfung
vorzunehmen,
und im Frühjahr meine Reise
so noch einmal nach dem Rhein
den unternehmen. Als Lektüre
empfehlen mir hierbei die
politischen Ereignisse des ver-
gangenen Jahres und in
Zusammenhang damit meine
militärischen Vorlesungen

H. Ernst.

Berlin den 4 März 1860.

An Königliche Akademie des Künste hierselbst
die Anweisung des letzten halbjährigen Rate
des Reisestipendiums für den Architekten H.
Ernst.

194

Mundirt den 5 März
M.
E. 1 to 34.

Gen. Versammlung

Die Königliche Akademie der Künste hierselbst hat auf Ihre gefällige Zuschrift vom 4 d. M. wegen Auszahlung des letzten halbjährigen Raten des Reisestipendiums für den Architekten H. Ernst Folgendes ergebenst zu erwidern.

Nachdem der Genannte die ihm bei Ertheilung des Stipendiums gestellte Bedingung, während der Reisezeit regelmäßige Berichte über seine Studien einzusenden, erfüllt hat, so hat die Akademie keinen Anstand genommen, dem Antrage des Genannten auf Auszahlung des letzten halbjährigen Raten des Stipendiums zu willfahren und ist demgemäß angewiesen worden, die Auszahlung des letzten Raten des Reisestipendiums mit 750 Thlr. gefälligst veranlassen zu wollen.

Für den Genannten Empfangsschein anbei.

B. d. 7 May 60

Der Präsident der Königlichen Akademie der Künste
Ernst Gaedy

An
den Königlich Preußischen
Geheimen Staats-Minister
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Exc.

70.

Der Königlichen Akademie erwiedere ich auf den Bericht vom 16ten Januar c., daß dem Gesuche des Pensionairs der Akademie, Bildhauer Anton Werres in Rom, um Verlängerung des ihm bewilligten Allerh. Reise-Stipendiums keine Folge gegeben werden kann, da solches mit den Statuten wegen Bestimmungen in Widerspruch steht und die zu den allerhöchsten Reise-Stipendien aufgestellten, bestimmt abgemessenen Fonds eine Verlängerung oder Verdoppelung einzelner Stipendien nicht gestatten. Die Königliche Akademie wird daher bei Entscheidung der Anlage Ihres Berichts, den p. Werres deshalb abschlägig zu bescheiden.

Berlin, den 9ten März 1860.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann Hollweg

An
die Königliche Akademie der
Künste
zu
Berlin.

14.

Hochwohlgeborner Herr Direktor

Ihr von Ihnen Hochgeschätztes Schreiben vom 19 dieses erhielt ich am 30. des selben Monats. Es hat mich innig erfreut von Ihrem wohlergehen und Ihren Bemühungen über die Naturgeschichte des Herrn Moses eine baldige Nachricht zu erhalten. Ich bin in dieser Angelegenheit bemüht gewesen einen geschickten Künstler in Rom zu verschaffen und habe den geschickten Maler, von dem ich annehme, daß er Ihr Verlangen die Fischzeichnungen gezeichnet hatte, Herrn Hackert selbst in Rom, gefunden. In Ihrem geehrten Schreiben sind diese in Bronze, gemalen in

blasse Schrift

17. 2. 60.

Hochgeehrtester Herr Professor!

Der Wunsch, von meinem im Jahre 1855 zuletzt-
gelieferten Konkurrenzarbeiten ein photographisches Andenken
zu haben, veranlasst mich, Sie um die Gefälligkeit
gütigst Photographirung derselben auf einige Tage
überlassen zu wollen. Ich bemerke hierbei, dass
weitere Bitte, bei dieser Gelegenheit gerne einen
Abdruck, der Ihnen beliebigen Farbe die Aufbe-
wahrung gestatten zu wollen.
Ihrer gefälligsten Antwort entgegensehend, zeichne

Hochachtungsvoll.

H. Hirte.
Hirschfelde: 31.

---

einer gefälligst Rücksprache d. H. Professor
möglichst Bedacht genommen werden, somit der beiliegende Fragebo-
in der Angelegenheit über seine werthe Ansicht
Ihnen
Gefälligst Zeit vorlegen wolle, indem es sehr wünschenswerth
die gemachten Angaben der Herren Künstler genau
einzelne Separat-Num. 6 oder für eine Herrn
eingetragen sein wird.

Mit der vorzüglichsten Hochachtung verbleibt

Berlin den 5. Januar 1860

152. quartier Fondare

Ihr Ergebenster

ganz ergebenste Diener

Emil Wolff

Mainz d. 19 März
L. 212. 48.

Ew. Wohlgeboren soll der L. A. V. B. auf Ihr Ansuchen vom 15 M. zu erwidern nicht Ihnen bemerke, daß in seiner Mittheilung positive Contravenz Actenlage mir wenige Fall zurückgelegten, gestattet entgegenstellt sind daß Fall Ihnen empfehlen sich deshalb an den Herrn L. A. V. Herrn Mayer zu wenden.

B. 18. 3. 60.

L. A. V. B.

Hr

Herrn Commerzrath
Herrn H. Ende
Professor
Frankfurt

Euer Wohlgeboren

wären gütigst entschuldigen, wenn ich mir die Freiheit nehme eine Gefälligkeit zu erbitten. Der Notenton verschiedener hiesiger Zeitungen ist einem Berichte über meine Thätigkeit, welche Photographien und Aufnahmen meiner Modelle an der Kunst der Königl. Akademie, und verband damit, meine Lage entsprechend, eine Bitte um Verlängerung meines Aufenthaltes. Da ich bis jetzt ohne Nachricht blieb, glaube ich natürlich da, weil ich der betreffenden Aufforderung gemäß handeln muß.

Ich würde Ihnen sehr zum Dank verpflichtet werden, wenn Sie mich gütigst benachrichtigen wollten, über das, was ich zu hoffen habe.

Einer baldigen Antwort hoffend, empfehle ich mich

Euer Wohlgeboren

hochachtungsvoll

Anton Werres

Bildhauer und Pensionair

Rom 8ten März 1860

Meine Adresse ist

Via Sistina No. 72

Mandirol B. 19. März
A. 1860 49

Euer Wohlgeboren sind die K. Bad. Gesandtschaft in Consideration Ihres Schreiben vom 8. dss. und 8 März d. J. mitzutheilen, dass daselbst die von Ihnen empfohlene Photographie eines Ihrer dortigen Arbeiter einer gefälligen Prüfung unterzogen und in Folge des Allerhöchsten Befehls vom 14 Januar dss. J. Ihre Bestellung für das Kabinet Sr. Majestät des Königs ertheilt worden ist.

Das Ministerium des Innern hat mich beauftragt, Ihnen hierüber Mittheilung zu machen und zugleich zu bemerken, dass Sie sich wegen Bezahlung der Arbeit an die K. Gesandtschaft in Rom zu wenden haben.

Stuttgart, den 18. März 1860.

Der Vorstand der K. Hofkammer
des Innern.

Hr. Anton Werner
Rom. Via Sistina 72.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie vom 13. vor. M. (I. No. 17.) habe ich nach Ihrem Antrage genehmigt, daß dem Landschaftsmaler Persius der ihm erbetene Urlaub in der bisherigen Bewilligung für Italien zu einer Studienreise auf zwei Jahre mit Reise-Stipendium von 750 Thlr. jährlich wiederholentlich für den Zeitraum von 1½ Jahr, auf welchen er seine Studienreise zu beschränken wünscht, in drei halbjährigen Raten von 500 Thlr. gewährt werde.

Die General-Kasse meines Ministeriums ist demnach angewiesen worden, jetzt dem p. Persius die erste halbjährige Rate des ihm bewilligten Stipendiums mit 500 Thlr. gegen Quittung zu zahlen. Die Königliche Akademie setze ich hiervon zur weiteren Verfügung in Kenntniß.

Berlin den 10. März 1860.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

v. Bethmann Hollweg

An

die Königliche Akademie der Künste

Hier

216. M.

2

Ser. Hoffy. hat die k. b. d. Kh. z. B. ermächtigt, denselben
die Cassirung d. d. d. Auszahlung ihres Reisestipendiums in 3
aufeinanderfolgenden halbjährigen Raten von je 500 fl. bei
d. Excellenz dem Herrn Minister von Bethmann Hollweg
beförmerken hat. Hiervon hat d. Min. Präs. zum K. d. M.
genehmigt und die Generalkasse des Ministeriums von Ex-
cellenz angewiesen worden, ihnen für die erste Rate
ihres Reisestipendiums mit 500 fl. gegen Quittung auszuzahlen.

B. 18. 5. 60.

M. d. K. z. B.

Hg

Z. Persius hat die zweite Rate seines Reisestipendiums
erhoben und sich darüber mit 8 Tagen in Hofstetten
bei Herrn Professor Lübke in Arbeit

V

blasse Schrift

89.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 4ten d. Mts. habe ich die Summe von Fünfhundert Thalern zur Unterstützung des Architekten Herrmann Ende während der nächsten zwölf Monate des laufenden Etatsjahres zu bewilligen und 375 Thaler zur gegenwärtigen Auszahlung anzuweisen.

Zugleich ist die Königliche Akademie der Künste hiervon zu benachrichtigen, woselbst ich demnächst der Quittung des p. Ende

Berlin, den 30ten März 1860.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann Hollweg

An
die Königliche Akademie
der Künste

J.No. 6014.

Sinn.

Mündlich 16. April
M. I. 280. 64

Der Vorst. hat die K. A. d. K. pB. mitzutheilen, daß in folge
hoh. Erlasses v. 10. Febr. d. J. Minist. d. geistl. pp.
Angel. worden ist, Sr. Maj. wünsche auf die 4 y Casse Exhibitor
Beispiele pro 1864 mit 8 Thlr. aufgekauft zu sehen. Die desfallsige
Genehmigung hat das General Casse Amt d. Minist. d. geistl. pp.
in Aussicht gestellt. –

B. 15. 4. 64.

U. d. Dr. Sk. z. B.

Sch.

An
den Baumeister,
Professor des Königl.
Akad. der Künste
Herrn Herm. Ende
Hochwohlgeboren
hier

206/

lph Burger aus Birnbaum / Provinz
Posen, geboren
Dezember 1833, evangelischer
Religion, ledig, zuletzt wohnhaft in Berlin,
seit Dezember, 1853 im Aktivstand
der hiesigen Garde-Artillerie-Brigade,
hat sich freiwillig zum Eintritt in
das stehende Heer gemeldet.
Berlin d. 14ten April 1860

Adolph Burger
Ritterstr. No 42.

Ad Acta
V-12 V. I 3.

Berlin den 29ten April 1860

Die Königliche Akademie der Künste macht die Mittheilung, daß die Arbeiten für die diesjährige Preisbewerbung in der Historienmalerei begonnen haben und bittet gleichzeitig darum, jedem der Mitconcurrenten 25 Thlr Modellgelder zu bewilligen.

An Excellenz

Ew. Excellenz beehrt sich das K. A. d. K. ergebenst die gefällige Mittheilung zu machen, daß die Arbeiten für das für diese Jahr ausgeschriebene Preisbewerbung in der Historienmalerei begonnen haben, so sollen sich zu derselben Concurrenten gemeldet, denen zu diesem Zweck eine Probeaufgabe zur Composition gestellt und ein männlicher Akt in Oel ausgeführt aufgegeben worden. Diese Arbeiten welche der Senat der vorgesetzten Prüfung unterworfen worden, zufolge welcher Sr. Majestät der König die Ausführung der Skizze für die Preisaufgabe gestatten geruhten. Die Prüfung dieser Skizze ergab, daß von den fünf Concurrenten nur vier zu der letzten Ausführung der Concurrenzarbeit zuzulassen seien, welche sogenannten unter den gesetzlich vorgeschriebenen Bedingungen mit ihren Arbeiten beschäftigt sind. Indem die K. A. d. K. Ew. Excellenz den Wunsch dieses Angelegenheit schnell zu Ende bringt, erlaubt sie sich zu diesem Zweck den gehorsamsten Bitte hinzuzufügen, es möchte die Modellgelder schleunigst gezahlt, die Modelle für diese Arbeiten [illegible] die bisher mit 25 Thlr für die einzelnen gezahlt worden sind auf die vier sogenannten Concurrenten Gehaltsgesetz zu bewilligen

B. 29.4.60.

Ab
d. Königlichen Ministerium
der Geistl. Unterr. Medic. Angel.
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

Berlin den 30ten April
M.
No. 113.

153.

208 209

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 29ten v. Mts. habe ich die General-Kasse meines Ministeriums angewiesen, einem jeden der vier, ihr von der Königlichen Akademie namhaft zu machenden Concurrenten bei der Preisbewerbung in der Historienmalerei den Betrag von fünf und zwanzig Thalern für Medaillenglas gegen Quittung zu zahlen. Der Königlichen Akademie setze ich hiervon zur weiteren Veranlassung in Kenntniß.

Berlin, den 19. Mai 1850.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann Hollweg

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

10913. U.

Ag.

Madrid 12 Juni 1861

Ew. Excellenz

erlaubt sich die k. k. österr. Gesandtschaft beiliegendes mit dem Kais. Preuß. Consul f. Mandello in Rom laufendes Wechsel auf 230 Thlr. Cour. in französischer Währung mit der Bitte zu übersenden, denselben gefl. dann Pensionär des Herrn Ob. Malers Overbeck ganz als die jährliche Rate seines Aufenthaltes auszufolgen. Indem die k. k. Gesandtschaft, daß der Maler Overbeck von der bewerkstelligten Übersendung des Wechsels schon benachrichtigt ist, erlaubt sich dieselbe noch die ergebenste Bitte an Ihre Excellenz zu richten, die Quittung des Overbeck gefälligst mit dem Absender einer Ihrer Gesandtschaft zu lassen zukommen, über dieselbe so wie über die Remittirung der gefl. Mittheilung gefälligst Ihre Excellenz mit einer Zeile gütigst zu benachrichtigen.

B 12.6.60

Der Chef

Sr
Seine Königl. Hoheit Bischof
Gesandten am Päpstlichen Hofe
Herrn Freiherrn von Canitz und Dallwitz
Excellenz
in Rom.

186.

Auf den Bericht der Königlichen Academie der Künste vom 29ten v. Mts. habe Ich für die zweite halbjährliche Rate des Ihnen provisorisch, Maler Johannes Bacheneck, auf drei Jahre verliehenen Reise-Stipendiums von 300 Thalern jährlich mit Inbegriff von 250 Thalern von dem Ihnen bewilligten Vorschusse, hierneben den Anweisungs-Cassen-Schein über 75 Thaler, auf die Casse Marstaller in Rom lautend, und den Ihnen z. Bacheneck zugleich Meinen Reisepaß vollziehen lassen, und übersende solchen hierbei der Königlichen Academie zur Mittheilung an den z. Bacheneck und mit dem Auftrage, seinen Zeitpunkt der Erfüllung des gnädigsten Versprechens mir anzuzeigen.

Berlin den 7ten Juni 1860.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Im Auftrage.
Schulz

An
die Königliche Academie der
Künste
12315.
Lisso

Berlin den 24ten Mai 1860.

Die Königl. Akademie der Künste bittet, die gewöhnliche halbjährliche Rate des Reisestipendiums für den Stipendiaten Johannes Bockenek mit 250 Rt. anzuweisen und für diese Summe einen Wechsel in französ. Francs von der Königl. Bankhandlung auf den K. Pr. Consul Hr. Mastaller in Rom ausstellen zu lassen.

No 142.

Ew. Excellenz

ergebenst bitte die K. Ak. d. K. gefälligst anzuweisen, die Stipendien der K. Ak. Maler Johannes Bockenek, welcher sich gegenwärtig in Florenz befindet und zu Anfang des künftigen Monats in Rom eintreffen wird, die nächste fällige aus dem Fonds der gedachten Reisestipendien mit 250 Rt. pro Cour anzuweisen und für diese Summe einen Wechsel in französischen Francs von der K. Bankhandlung auf den K. Pr. Consul Herrn Mastaller in Rom ausstellen zu lassen, welchen die K. Ak. mir gefälligst einsenden wolle.

B 24 Mai 1860

Stadtb

Dy.

An
das Königliche Ministerium
der Geistl. Unterr. Medizinal
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

142; 22.

Florenz den 4ten Mai 1860.

Hoher Senat!

In Folge der mir vom 15ten October 1858 gütigst communicirten Specialbefehle ist die Reise nach Italien am 3ten November v. J. mit einem halbjährigen Urlaube angetreten.

Ich überreiche gemäß jener Befehle mein Gesuch um 3 Monate Urlaub mit der ehrerbietigsten Bitte, Hochdemselben Senat gnädigst vorlegen zu wollen.

wie für Recht, die gewährte Urlaubszeit gütigst anweisen zu wollen.

Ich verharre ehrerbietigst

Meine Wohnung ist

Via delle belle Donne

N. 2 P. di Ponte Marcelino 4222.

Johannes Bachenschy

Mundirt d. 22 Mai
No.
die 1862.

Ihr Wohlgeboren

Seit die K. A. d. K. z. B. in Folge Verfügung Ihres geehrten Schreibens vom 4 d.M. die Modellirung zu übernehmen, daß sie in Berücksichtigung Ihres Vorschlags die Ausführung der gewählten Modelle Ihres Meisterschülers Diez in Frauenmarmor anordnen wird. Sie erwarten das Modell recht gefällig in Rom abholen können. Indem ich die K. A. d. K. die mittheile, daß sie für gleiches Zeit die Hoffnung auf Ihre Ihres Herrn mit Ihnen fortsetzen sind ich Ihnen eines den Ihnen angenehmen Empfang verbleiben

B. 20. Mai 1860

Hochachtungsvoll

An
den Professor des Königl
Akademie der Künste
Herrn Maler Joh. Bockenheck
Wohlgeboren
in Florenz

Der hohen Senat des Königl.
Akademie der Künste
hier.

Dem hohen Senat der Königl. Akademie
der Künste

bittet ergebenst Unterzeichneter gütigst
bewilligen zu wollen, daß die Frist
zur Vollendung der Einsendung Bilder
noch um acht Tage verlängert wird.
Gefälligst Antwort erbittet ergebenst

d. 31. bis zum 10 August
bewilligt

M. Burger.
Mende.
C. Hatte.
J. H. Schlösser.

Berlin d 13 Juli 1860.

243.

An
einer Königlichen Akademie der Künste zu
Berlin beehrt sich der Unterzeichnete die gefällige
Quittung des Bildhauer Bochenek über einen demselben
übergebenen Betrag von 250 Thaler Pr. Cour. in der
beiliegenden ergebenst zu übersenden.

Rom den 23 Juli 1860.

der Königl. Gesandte etc
Gerlach

An
die löbliche Königliche
Akademie der Künste
zu
Berlin.

272

Der Königliche Akademie wird hierdurch auf Ihren Bericht vom 7ten Juny d. J. wegen Ertheilung der Genehmigung über die gemeinschaftliche Haltung der Meister Johannes Bockenoch vom Königlichen Reiche Eigenthümer von 500 Thalern.

Berlin den 28ten August 1860.

Das Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Im Auftrage.

Schmidt

An
die Königliche Akademie der
Künste

18148. Ginr.

Berlin den 5ten September 1860.

Die Königliche Akademie der Künste übersendet die Quittung des Professors Malers Johannes Backoreck über den Empfang des gestern Ihnen gemeldeten Preises.

No. 272.

Quittung
Ueber die ~~Empfangsbescheinigung~~ der Königl. Akademie d. Künste zu Berlin d.d. Johannes Backoreck vom 4ten Juni c. (No. 12315) auf dem 28ten d.M. (No. 18178) ~~d.d.~~ des Königl. Preußischen Hofmarschallamts ~~Hofmarschallamts~~ zu Berlin vom 18ten Juli c. über die ~~Empfangsbescheinigung~~ Quittung des Professors Malers Johannes Backoreck über den ~~Empfang~~ Empfang des gestern selbst hierher Preises Königl. Preußischen Ministeriums mit 250 Thlr. ~~fünfhundert Thlr~~ datirt vom 21ten Juli d.J. und mit gesundheitlichem Attest vom 23ten Juli d.J. für angeblichen ganz gehorsamst zu überreichen.

Die Königliche Akademie der Künste

Eg.

Berlin den 25ten September 1860.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich über das Ergebniß der diesjährigen Concurrenz in der Geschäftsklasse und bittet die Ernennung des Herrn Heinel zu bestätigen und zu genehmigen daß das Collationsdiplom für den Concurrenten No I. ausgefertigt werde.

No 296.
No 242.

Fortsetzung

benachrichtigt sich die Akademie die gefertigte Medaillen Vorschläge [illegible] daß die zum Preisausschreiben [illegible] Concurrenz in der Geschäftsklasse [illegible] stattgefundene Prüfung [illegible] Ausfall [illegible] Concurrenten, die Mitglieder der Classe und [illegible] Commandeur Borgis und den Maler, der Gallerie und den Professor [illegible] der Akademie Hofrath [illegible] gehabt. Nach gehabter Berathung wurden [illegible] Concurrenten zu [illegible] Concurrenz zugelassen und sind [illegible] Arbeiten [illegible] vorschriftsmäßigen Frist [illegible] Laufe von [illegible] Concurrenz der Mitglieder der K. A. unterzogen worden. Nach Beendigung der Arbeiten ob [illegible] das Concurrenzgegenstand [illegible] sei ergab sich eine [illegible] Majorität für den mit No. I. bezeichneten Künstler Adolph Heinel [illegible] sich diese von [illegible] gefertigte Skizze zu [illegible] Skizze zu erwerben [illegible] Beschlußnahme [illegible] Collationsdiplom [illegible] Allerhöchsten Geburtstage Sr. Majestät [illegible] 15 Oct. [illegible] Sitzung der [illegible] Königs [illegible] Verkündigung des [illegible] Namen der Concurrenten [illegible] Concurrenten diesen [illegible] einzuhändigen [illegible] genehmigen zu wollen.

B. 25. Sept 1860

Hertzberg

Hh

F Diese Aufforderung der K. A. bestätigen so wie die Collation

[illegible] Berathung [illegible] Concurrenten [illegible] Skizze [illegible] Arbeiten [illegible] Concurrenz [illegible] Arbeiten [illegible] Geburtstage. In den [illegible] ganz dem [illegible] Gesetz.

Berlin den 12ten November 1860.

No. 340.

Die Königl. Akademie der Künste beantragt die dritte Rate des Reisestipendiums für ihren Pensionair Bockenoek in Rom und bittet zugleich dessen Pension statt auf 3, auf 2 Jahre zu bewilligen.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich Ihnen die K. A. d. K. hierbei gefällige Mitteilung zu machen, daß ich von ihrem Pensionair dem Maler Bockenoek in Rom, Veranlassung dortiger Thätigkeit angestellt worden bin, in welchem Fall zugleich die dritte Rate seines Reisestipendiums, ihm die dritte Rate seines Reisestipendiums zugewiesen sind, sowie es möglich wäre, demselben Pensionair gleich das Reisestipendium auf zwei Jahre zu bewilligen."

Indem ich die K. A. der gehorsamsten Bitte um Ew. Hochwohlgeboren Verfügung, die dritte Rate des Reisestipendiums für den p. Bockenoek gefälligst anweisen zu wollen, beehre, bemerke ich, daß ich zugleich Veranlassung finde, die beiden anderen Exemplare der Vorstellung des Herrn Vorstehers der K. A. d. K. Hosemann, worin derselbe die Bewilligung des Reisestipendiums auf zwei Jahre befürwortet, beizufügen.

B. 12. Nov. 1860

Stadtb.

Ihr
des Königl. Ministerium
Hrn. Staats-Ministers
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

7 und zwar in Form eines Wechsels an das Königliche Bauquier Gebrüder von Holz und Seifried oder an einen Banquier aus Paris

die vorgeschlagene Zahlung

No. 340.

Rom den 12ten Octobr 60.

Hochverehrter Freund!

Tagebuch von dem Augenblicke der Abreise meines hochverehrten Freundes, so wie der Pflichten die ich zu erfüllen habe, veranlaßt mich die Reise nach Rom die vielen Kunstschätze Ober und Mittel Italiens und besonders Florenz's hielten mich länger auf, als ich es im Anfang glaubte, überhaupt, da ich mehrfache Skizzen nach allen Meistern so wie auch Kopien nach der Natur gemacht habe Dingen Aufenthalt bündig wenn alle übrigen Städte die ich besucht, in Anschlag bringt, so hielt ich mich am längsten in München auf, dann kam über den Semmering nach Botzen, Trient, Verona, Mantua Venedig Padua, Bologna, bis Florenz, von da über Prato, Pistoja, Lucca, Pisa, Volterra, S. Gimignano Siena Perugia etc. nach Rom.

Nach Möglichkeit um Zeit des Aufenthalts habe ich skizzirt und gemalt und Alles was mir zweckmäßig war benützt.

In Rom angekommen besuchte ich die Gallerien, und die sehenswürdigsten Plätze; von den vielen Orten zur Arbeit prädestinirt sind in Vatikan die Madonna di Foligno und eine Büste und der Transfiguration um zu copiren um dabei die beste Gelegenheit zu haben die Bilder zu studiren. Da mir der Montag um in Brancacci's nicht zu copiren gestattet ist, so besuche ich die Antiken des Vatikans der Villa Borghese so wie mir die Einladungen

so wie auf die Künstler-Ateliers. Die Abende verwende ich zum Modell- und Porträt-Zeichnen. Die Hände habe ich einen kleinen Karton von guten Händen vollendet, um will ich den Winter denselben ganz ausführen, und da muss man Kompositionen vorbereiten, welche ich ausführen hoffe.

Da es kaum möglich ist jede Kleinigkeit der Zeit des Malens und Verfahrens zu bemerken, so kann ich Ihnen freundlichen Brief nur versichern, dass ich keine Gelegenheit Ihnen in der Erfüllung meines Versprechens zu bleiben und hoffe hierdurch durch Ihnen die volle Zufriedenheit Ihres lieben Onkels zu erlangen.

In einem halben Monat ist bereits ein Jahr verflossen, das ich in Dresden meine Studien verfolge, und da ich benötigt wäre mich Ihnen für meinen lieben Onkel Brunetti zu bitten, mir die dritte Rate gütigst anweisen zu wollen und wenn es möglich wäre, mir, anderen Kostümieren, gleich das Reise-Stipendium auf zwei Jahre zu berechnen. Da man aber auf dem Monat nie bisher das Geld gesichert wurde immer und mitunter grossen Verlusten verbunden ist (Ihnen Herres ergiebt dass er gewiss Schade an meiner Ordnung nehmen) so würde mir, von den hier lebenden Kommissionären gerathen, ein einen Wechsel an das sächsische Banquier-Geschäft von Holtz und Seifried oder an einen Banquier auf Paris zu bitten.

Meine Adresse ist
Via Rasella 21, Studio
3 piano.

Ihrer sehr
Johannes Bockenek

Ihnen alle hier lebende Deutsche beginnen auf diese Art ihre Gelder und erwarten ohne jeden Verlust mit der günstigen Zurückkommenheit ausbezahlt.

Die Bestimmungen Ihres geschätzten Briefes erwartend verbleibe ich

Ihres geschätzten Briefes

Dem Herrn Senats der Königlichen
Künst. Akademie beehre ich mich
beifolgend den Bericht über das
erste Halbe Jahr der in Folge
des im vergangenen Jahre er-
theilten Stipendiums von
mir angetretenen Bildungsreise,
sowie die auf dieser Reise in
Italien gesammelten Skizzen
gehorsamst einzureichen.

Berlin den 29ten November
1860.

270 Blatt.

An den Senat der Königlichen
Künst. Akademie
hier.

Gehorsamst.
Knötzschner.

Reise über mein Lebensziel
Italien reise durch Italien.

Lesung Ihrer diesen Februar hat
ich über Genf, Lyon durch
Südfrankreich die Reise nach
Italien an. Nach Bürgen Aufent-
halt in Freiburg, Basel.
Genf, Lyon, Avignon, und die
bedeutendsten Städte die-
Städte nun flüchtig zu sehen,
worüber einige Tage verflossen.
wandt, die wiederum Reise an.
dieser Richtung in Böhmen und
Orte gründlicher zu studiren.
Von Marseille machte ich den
Weg über Toulon, Nizza durch
die Provence immer zu Lande
bis Genua. Hier nahm der
Besuch der großartigen ausge-
den Gallerien, namentlich des Pal.
Andrea Doria, Pal. Reggio, Pal.
Durazzo, Spinola, der Universi-
tät etc. sowie die Besichtigung
der vielen bedeutenden Kirchen
namentlich der Dome S. Lorenzo,
der Ks. Annunziata, S. Giorgio
S. Matteo u. s. w. einigen Tage
in Anspruch. Nach 8 tägigem Aufent-
halt ging ich wieder zu Lande
die herrliche Küste der Riviera
entlang über Loano, Albenga,
Savona, Nizza nach Turin
und Pisa. Hier konnte ich,

da ich die Ceremonie in Rom
zubringen wollte, nicht mehr
als je 2 Tage auf jede Stadt
verwandten. Indessen genügt
das diese Zeit, um wenigstens
im Allgemeinen mir eine Kennt-
niß und Übersicht der wichtigen
Kunstschätzen zu verschaffen.
So wurden in Lucca außer dem
Dom S. Martino, S. Frediano,
S. Alessandro, Sta Maria forisi
portam auf die wichtigeren be-
trachtet. Kirchen: S. Romano,
S. Sylvestro, S. Agostino, S.
Michele, u. S. Giovanni besucht,
u. in Pisa außer der Besichti-
gung von S. Caterina, S.
Francesco, S. Paolo a ripa d'Arno
S. Nicola, S. Michele in Borgo,
ferner der Chiesa degli S.
Maria della Spina samt der
betrübendsten Gefängniß, Zeit
gung genommen; von allem
dem dem, das Campo Santo u.
Kapelle derinnen gründlicher
durchgesehen. Von Livorno
zu Wasser nach Civita vecchia
u. Rom.
Hier im Ganzen fast 2 monath-
lichen Aufenthalt hatte ich mir
Gelegenheit gegeben, nicht
allein eine allgemeine Übersicht
der verschiedenen Kunstschätze
sondern auch durch wiederholten
Besuch in der Erinnerung ein
lebhaftes Bild der Sammlungen,
Kirchen, Gallerien u. Villen
zu verschaffen. Ausser den ge-
nannten Chiesa Sabbatina
ne, Fracassi, Volia, die
interessanten Gallerien
dieser Städte genauer kennen
zu lernen. — Von Rom zu
Lande über Terracina, Sessa,
Capua nach Neapel. In Neu-
pel blieb mehrere Tage in Rücksicht
des Museo borbonico u. Pom-
peii Ausgrabungen meine Wohnung
Auf einem Ausflug in die
Umgegend wurden auch Nocera,
Salerno, von allem Paestum,
ferner Amalfi, Ravello, Sor-
rent, und Capri besucht.
Hier im Ganzen 4 wöchentlichen
Aufenthalt benutzt ich die Gele-
genheit zu Wasser nach Civita
vecchia zu, hinter blieben
mir von hier an nur noch 2
Monate für Ober-Italien
dieser eine viel zu kurze
Zeit, um einigermaßen gründ-
lich Studien zu machen. Ich
sehe mich daraus beschränken

müssen, eine einen allgemeinen
Überblick zu verschaffen. Es
wird hinreichen, wenn ich nur
Ihnen die Tour bezeichne, die
ich auf dem Rückwege genom-
men Rom über Viterbo, Orvi-
eto. Pisa, Livorno, Pisa, Flo-
renz, 10 Tage, Bologna 3 Tage, Ferrara, Pa-
dua 1 Tag, Venedig 8 Tage. Ich
Verona, Mantua, Mailand
über Como dann die Schweiz
zurück nach Berlin. Die bei-
folgenden Zeichnungen, welche ich
Ihnen nun beifüge, mögen Ihnen
nicht geben, wie sehr ich mich
Mühe in der kurzen Zeit zu
nützen gesucht habe.

Berlin den 29ten Dec.
1860.

Hermann, Baukühn

Berlin den 10 Januar 1861

Die Königliche Akademie des Bau-
wesens ersucht die Genehmigung zur Verausgabung
der diesseitigen Candidatur zum dem goldnen
akad. Preis in der Abtheilung und bittet
zugleich den Tag zu bestimmen an welchem
die öffentliche Zuerkennung des Preises statt
finden soll.

I.

Zur Verfügung

[illegible] die k. Ob. Bdg. B. die geschenkte
Villa wegzuschaffen, sind zur Verausgabung
der diesseitigen Concurrenz-Arbeiten Genehmigung
[illegible] Verfügung zu erwirken
[illegible], welche sich auf Marken der Bildhauer
beziehen werden sowie zur Zurückziehung
der betr. Concurrenz und die Zuerkennung
einer Prämie von gleich 750 Thlr. Ch.
für zwei aufeinander folgende Jahre
für einen Bildhauer [illegible]
festgenommen [illegible]

Was den Zeitpunkt für die Entscheidung
in der fraglichen Concurrenz, so wie
für die Zuerkennung der Prämie
anbelangt, so erlaubt die Kön. Akademie
unter den Dienst des Herrn Min. Präsid.
des Königs Friedrich Wilhelm IV. verewigten Prä-
sidenten [illegible] die Entscheidung
Ertheilung [illegible] Preises [illegible]
Ausschreiben [illegible]

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste in dem Bescheide vom 10ten d. Mts. (I. No. 7.) genehmige ich, daß schon das Jahr 1861. eine akademische Preisbewerbung in der Bildhauerkunst veranstaltet und in dem dafür von der Königlichen Akademie der Künste zu entwerfenden Concurrenzprogramm als Preis ein Reisestipendium von jährlich 750 Thalern für zwei nacheinander folgenden Jahren zur Disposition gestellt werden.

In Bezug auf die Festsetzung des Programms, wozu es mir Seiten der Königlichen Akademie der Künste über die Einrichtung der Preisbewerbung bei der Akademie der Bildhauerkunst nur allgemeiner Anweisungen bedarf, bemerke ich Folgendes über die einzelnen Concurrenzbedingungen zu Rathe, welche sich angeben möchte, wenn die Ausschreibung der Concurrenz-Arbeiten, wie es bei Anordnung der Preisbewerbung auf das Geburtsfest Seiner Majestät des jetzt regierenden Königs der Fall sein müßte, in den Winteranfang fallen müßte. Event. wollen die Königliche Akademie der Künste einen angemessenen Termin für die Einsendung des Programms in Vorschlag bringen und sich in dieser

Den

Berlin den 4ten Februar 1861.

37.

Die Königliche Akademie der Künste beauftragt
andurchweibig über die Veranstaltung der
Fortbenennung Bezüglich die Feuerversicherungen
welche die Concurrenz-Arbeiten in den Mieths-
räumen nachsuchen würden.

Im Concept

(U. 1321)

haben Ihr Schreiben vom 28. v. M. betreffend die Ausführung der in diesem Jahre stattfindenden Feuerversicherung in den Atelierräumen gefälligst mitgetheilt und dabei zugleich das K. M. Rescript über die Contravention, welche die Versicherung der Concurrenz-Arbeiten in den Mieths-räumen nachsuchen würden, beigefügt. Ich ersehe daraus, daß die Concurrenz-Arbeiten, welche für den Concurrenz-Termin des 1. Mai d. J. bestimmt sind, spätestens am 1. April d. J. versichert sein müssen, und daß diese Versicherung nicht vorgenommen werden kann, wenn die Feuergefahr nicht den Concurrenz-Termin des 1. Mai d. J. als spätesten Termin angesetzt hat, bis zu welchem die Concurrenz-Arbeiten versichert sein müssen. Indessen sind die Contravenienten auf diesen Umstand, daß der spätere Termin eine Verlängerung der Versicherungszeit nothwendig macht, aufmerksam gemacht worden. Ich habe daher keine Veranlassung gefunden, auf eine Abänderung des Termins anzutragen, und muß es bei dem 1. Mai d. J. als spätesten Termin für die Versicherung der Concurrenz-Arbeiten bewenden lassen.

Ich bemerke dabei, daß die Concurrenz-Arbeiten, welche für den Concurrenz-Termin des 1. Mai d. J. bestimmt sind, spätestens am 1. April d. J. versichert sein müssen, und daß diese Versicherung nicht vorgenommen werden kann, wenn die Feuergefahr nicht den Concurrenz-Termin des 1. Mai d. J. als spätesten Termin angesetzt hat, bis zu welchem die Concurrenz-Arbeiten versichert sein müssen. Indessen sind die Contravenienten auf diesen Umstand, daß der spätere Termin eine Verlängerung der Versicherungszeit nothwendig macht, aufmerksam gemacht worden. Ich habe daher keine Veranlassung gefunden, auf eine Abänderung des Termins anzutragen, und muß es bei dem 1. Mai d. J. als spätesten Termin für die Versicherung der Concurrenz-Arbeiten bewenden lassen.

Berlin, den 28sten Januar 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

v. Bethmann-Hollweg

An
die Königliche Akademie
der Künste

U. 1321.

An
die Königliche Akademie
der Künste

z. H. Rath Meinhard
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

83.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie vom 7ten Dec. v. J. (I. № 37) genehmige ich die einstweilige Anstellung des Assistenten für geburtshülfliche Operationskunde, die Aufrechterhaltung der Assistenten für die mit der Akademie zu verbindenden Fortbildungsanstalten, sowie die Bewilligung einer Remuneration für den Prosector und die Prosectorgehülfen, welche die Sectionen für die Fortbildungsanstalten besorgen. Mit Rücksicht darauf, daß die Ernennung des Assistenten der Königlichen Akademie, sowie die Ernennung des Prosectors vom 3ten August ab gelten und mit denselben die gesetzliche Zusammensetzung der Akademie zur Ernennung der Professoren an die Schulen der Thierheilkunde in Anwendung gesetzt werden.

Die Königliche Akademie wird beauftragt, ihr Gutachten darüber baldmöglichst zu erstatten.

Berlin, den 21ten Februar 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann-Hollweg

An
die Königliche Akademie der
Chirurgie.

1394.

Circ.

R. 9.

[illegible] Gedanken gegen die Beibehaltung der Contractionsarbeiten im Princip und die radicale Beseitigung des Contractionssystems. Es liegt allerdings in der Natur der Sache, daß die pekuniären Verhältnisse der Lazarethe dadurch in dem Fall, daß die Contracte aufgehoben werden, sehr bedeutend steigern würden, denn die Lazarethe sind zum Theil auf eine Belegung während des 5–6 Monat dauernden Contractes eingerichtet.

Durch diesen Umstand fällt es der K. A. sehr schwer, sich für die Beibehaltung der Contractarbeit zu entscheiden, und sie würde sich lieber für die Einrichtung der Fortbildungsanstalten, die Bewilligung einer Remuneration für den Prosector und Prosectorgehülfen und eine Verlängerung des Assistenten auf 3 Monate über den 31 August hinaus, also bis zum Schluß des Sommersemesters, d. h. bis zum 30 November d. J. aussprechen, wenn nicht die Rücksicht auf die Ersparung der Lazarethgelder dagegen spräche. Es ist allerdings richtig, daß die Lazarethe in Folge der Contractarbeit in der Regel mit den in dem Etat von 1861 ausgesprochenen Ansätzen [illegible] werden, da K. A. es ferner für zweckmäßig erachten, die gewöhnlichen Fortbildungsanstalten in der gewöhnlichen Jahreszeit, also vom 1 Mai bis 31 Juli abhalten zu lassen, und zwar mit den obengenannten Zusätzen des großen Mordabgemäß in Wirksamkeit zu setzen, sowie alsdann eine von dem bisherigen Modus abweichende Verwendung der Lazarethgelder eintreten würde.

Die K. A. hat sich darauf beschränkt, diese ihre Ansichten Sr. Exc. lediglich zur Kenntnißnahme zu bringen. Sollte Dieselbe dennoch Veranlassung nehmen, diese Ansichten zu modificiren, so würde es der K. A. sehr erwünscht sein, wenn sie dazu Gelegenheit erhielte, da sie glaubt, daß sich dann eine Einigung über die Contractfrage leichter erzielen ließe.

B. d. 2. 61. Schroth

Preisbewerbungen
bei der Königlichen Akademie der Künste.

I. Große akademische Preisbewerbung Königlicher Stiftung in der Bildhauerei.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin ist für Bildhauer bestimmt. Um zu den Prüfungs-Arbeiten zugelassen zu werden, müssen die sich meldenden jungen Künstler entweder die akademische Medaille im Aktsaal gewonnen und die bei der hiesigen Akademie vorgeschriebenen Studien gemacht haben oder ein Zeugniß der Fähigkeit von den Direktoren der Kunst-Akademieen zu Düsseldorf oder Königsberg, oder ein solches von einem ordentlichen Mitgliede der vorbezeichneten Akademie, in dessen Atelier sie gearbeitet haben, beibringen.

Die Meldungen zu dieser Preisbewerbung müssen bei dem Vice-Direktor der hiesigen Akademie bis zum Sonnabend den 13ten April, Mittags 12 Uhr, persönlich erfolgt sein. Die Prüfungs-Arbeiten beginnen am 15. April früh um 8 Uhr. Die Hauptaufgabe wird am 22. April ertheilt und die fertigen Konkurrenz-Arbeiten müssen am 25. Juli d. J. abgeliefert werden. Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einer Pension von jährlich 750 Thalern für zwei auf einander folgende Jahre zu einer Studienreise nach Italien, erfolgt am 3. August d. J. Ausländern können nur Ehren-Preise zu Theil werden.

II. Bewerbung um den Preis der Michael-Beer'schen Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Preis der Michael Beerschen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist ausnahmsweise für Werke der Bildhauerei bestimmt, allein unabhängig von der gleichzeitigen Preisbewerbung Königlicher Stiftung. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen der Konkurrenten überlassen, so wie es denselben auch freisteht, die Ausführung in Relief oder in runder Figur zu wählen; nur müssen Reliefs, um zulässig zu sein, eine Höhe von mindestens 3 Fuß zu einer Breite von etwa 4 Fuß haben, und eine runde Figur muß wenigstens 3 Fuß hoch sein, auch aus beiden akademische Studien ersichtlich werden. Der Termin für die Ablieferung der zu dieser Konkurrenz bestimmten Arbeiten ist ebenfalls auf den 25. Juli d. J. festgesetzt und muß jede derselben mit folgenden Attesten versehen sein:

1) daß der namentlich zu bezeichnende Konkurrent sich zur jüdischen Religion bekennt, ein Alter von 22 Jahren erreicht hat und Zögling einer Deutschen Kunst-Akademie ist;
2) daß die eingesandte Arbeit von den Konkurrenten selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe für diese Konkurrenz von ihm ausgeführt worden ist; in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Vorläufige Meldungen zu dieser Konkurrenz sind nicht erforderlich.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einem einjährigen Stipendium von 500 Thlr. zu einer Studienreise nach Rom, erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

Berlin, den 1. März 1861.

Königliche Akademie der Künste.

Professor **Herbig**,
Vice-Direktor.

Professor Dr. **Ernst Guhl**,
Sekretär der Akademie.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

228

82.

Hohes Amt!

Vor zwei Monaten habe ich unter meinem Reise-Gesuch zugleich um Genehmigung der Rückzahlung der dritten Rate meines Reisestipendiums gebeten, bis heute ist aber darauf mir nichts erfolgt, weshalb ich in sehr schwieriger Lage mich befinde hier, wo mir nothwendig wäre, Ihnen Hohes Amt zu bitten:

mir baldmöglichst meine Bitte zu gewähren, damit ich in meinen Studien nicht gehemmt werde; nur verhältnißmäßig ist es für mich kaum möglich in Deutschland mich zu halten.

Ehrfurchtsvoll

Rom d. 6ten Januar 61.

ergebenster

Johannes Bethmann

23.

Hochgeborner Graf!

Da mich in meiner Pfarrangelegenheit
zu gnädigen antwort, mich nochmals
an mir bekannt machte, bestens ersuche
mir bekannt machen, ob die Briefe über
Land transportirt sehr oft verloren gehen.
In dem letzten Brief habe ich unter Adresse
über meine Reisepässen, um die dritte Rate
meiner Pension gebeten, im zweiten wieder-
holte ich dies nochmal ich aber zwei Monate
gewartet habe.
Wegen meiner gebrauchten Lage so wie Ihnen
Exc. der hiesigen Gesandtschaft über Marseille
den Brief zu schicken, ersuche ich mich nochmals
Ihnen hohen Namen zu bitten, mir
die dritte Rate bald möglichst zu geschicken
damit ich meinen Rückreise ungehindert ab-
reisen kann.

Hochgeborner Graf

Rom den 10ten Januar 61.

ergebenster
Johannes Bochenek

92. präs. d. 28 Febr 61.

Hoher Rath!

Am dritten November vorigen Jahres ist bereits ein Sohn meiner Kinder Reise verstorben und es wurden mir dazu von meiner Pension fünf hundert Thaler abgezogen.

Seit dieser Zeit habe ich bereits drei Briefe abgesendet mit der Bitte mir die dritte Rate gütigst anweisen zu wollen und wurde immer vorgegeben auf dem Staatsministerium, es würde mir nicht vorher bekannt als bis die Briefe vorhanden gegangen sein müßten, was vielfach geschehen soll.

Da ich aber in sehr bedrängten Verhältnissen bin und in meiner Arbeit unterbrochen, so erlaube ich mir gehorsamst Einen hohen Rath zu bitten, mir bald möglichst die dritte Rate anzuweisen oder mir bei der hiesigen Gesandtschaft einen Vorschuß zu bewilligen.

Hochachtungsvoll

Eines Hohen Raths

Rom d. 8ten Februar 61.

ergebenster

Johannes Böckenek

231 Rom d. 19.ten Febr. 61.

95

Hoher Rath!

Indem ich mich beeile die vorläufige Quittung beifolgend zu lösen habe ich Ihnen hohen Rath ergebenst für die Gewährung der Verlängerung meiner Römer Reise.

Da ich verspürt wurde daß ich beim Aufenthalte in Franken den wenigsten Verkehr mit Geschäft wurde so wird ich bitten wenn es möglich, mir das Geld in Franken anweisen zu wollen.

Mit Hochachtung

Eines hohen Raths

ergebenster

Johannes Rothenak

71.

Auf den Bericht vom 12ten November v. J. (No. 340) will ich hierdurch genehmigen, daß die Wiederaufnahme des gegenwärtig in Rom sich aufhaltenden Pensionairs der Königlichen Akademie der Künste, Malers Bochenek, von 3 auf 2 Jahren beschränkt und demgemäß dem selben der Rest des ihm vorläufigen Reise-Stipendiums im Betrage von 1000 Thlr. in zwei halbjährlichen Raten zu je 500 Thlr. gezahlt werde. Indem ich die Königliche Akademie der Künste demnach anweise, dem p. Bochenek zur Fortsetzung seiner vorläufigen Studien über die dritte Rate von 500 Thlr. nächstens, aber nicht vor Ablauf des Monats Januar d. J. gefälligst Anweisung der Hauptkasse meines Ministeriums zu machen, bemerke ich, daß dem weiteren Betrage des genannten Pensionairs wegen Ueberweisung der dritten Rate durch das römische Bankgeschäft von Plotz und Seifried über einen Wechsel auf Paris nicht entsprochen werden kann, da die Hauptbank-Direktion der Seehandlungs-Societät, von welcher die Anstalt für die Pensionairen der Königlichen Akademie ihre Wechsel kauft, in Rom nur mit dem Consul Marstaller in Geschäftsverbindung steht. Berlin, den 7ten Februar 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann-Hollweg

An

die Königliche Akademie der Künste

25209. U.

Hrn.

Berlin den 4 März 1861.

Die Königl Akademie der Künste über-
reicht die vorläufige Quittung des Pensionair
Bockenek über 300 ℛ als dritte Rate seiner
Pension mit der Bitte, um Anhang der be-
treffenden Attestate

95

Conforme

vorläufige

bescheinigt sich die A. d. K. d. K. Hauptkasse
f. Kasse vom 7. d. M. die gefällige Anzeige
von Quittung des Pensionairs Bockenek
über die dritte Rate seines Reisestipendiums
im Betrage von 300 ℛ gefertigt zu haben
Indem wir der A. d. K. d. K. gefällige
Notification hierauf, daß p. Bockenek, sobald
Dokumente, worauf es ankommt, in Ordnung
eingereicht sein werden, die [illegible] Summe
ausgezahlt werden soll, ersuchen die A. d. K. diese Dritte
Pensionsrate, welche sich dieselbe gefälligst
sich den gefertigten Attesten von Ihrer Hoch-
zu wollen. Die genannten Dokumente
müssen und den Betrag gefälligst
Ministerial [illegible] einreichen zu
lassen. F. d. bei der Abfassung dieses
Angelegenheit der p. Bockenek bisher
ertheilten Anweisungen gemäß sein wird.

B. 7361.

Akten d. K. d. K.

Hz

F. d. A. d. K. wird gefälligst anheim gestellt
demselben zu eröffnen, daß ihm
noch Rom zu senden,

An
das Königl. Preußische Hochlöbliche
Staats-Ministerium
Herrn v. Bethmann-Hollweg
Excellenz

237
234

71.

Ihr. Wohlgeboren

hat die K. Ak. d. B. g. B. die Mittheilung zu machen, daß dieselbe Ihr Gesuch vom ..... unter dem 12. November a.c. bei einem hohen Ministerium befürwortet hat. In der acht heute eingegangenen Antwort eines hohen Ministerii hat vom 7. d. M. sich dasselbe Ihre Anfrage dahin genehmigt, daß Ihr Reisestipendium von Zwölf Thalern bestimmt und Ihnen demgemäß der Betrag des Ihnen verbliebenen Restbetrages im Betrage von 1000 Rt in zwei halbjährlichen Raten zu je 500 Rt gezahlt werde. Wir beehren uns Ihnen dies mit den Bemerken mitzutheilen, daß Ihr Gesuch der Bewilligung des Gehalts eine vorläufige Entscheidung über die dritte Rate am Ende einzusendenden Jahres sind werden soll nicht vorgelegen die Entrichtung des Gehalts, so wie die Absendung der Ihr zustehenden möglich zu beschleunigen.

Was dagegen den zweiten Theil Ihres Gesuches betrifft, so enthält das Gesuch eines hohen Ministerii dasselbe, daß die Ratenzahlung der dritten Rate Ihres Reisestipendiums gänzlich von Ihnen Seiten abhängig gemacht werden kann, da die Ihnen zu Ihrer Disposition der Verfügung Gehalts, von welcher die Absendung der Ihnen zustehenden Rate abhängig ist, nicht vorgelegen hat.

B. 9. 2. 61.

An
den Pensionär
der Königl. Akademie d. K.
Maler Herrn J. Backhoven
Wohlgeboren
in Rom.

149.

In Vervollständigung auf das gefällige Schreiben vom 24 v. M. beehre ich mich der K. Akademie der Künste anliegend die Quittung des Pensionairs Bockenek über den Empfang des für denselben bestimmten Betrages von 500 rth, mit der gesandtschaftlichen Legalisation versehen, ganz ergebenst zu übersenden.

Rom den 4 April 1861.

Der Königliche Gesandte.

Graf Arnim

An

die hochlöbliche Königliche
Akademie der Künste

zu

Berlin

Auf den Bericht vom 7. d. Mts. No. 95. über-
sende ich der Königlichen Akademie der Küns-
te hierneben einen Wechsel für den Pensionair
Bochenek im Betrage von 500 Rℳ mit der Be-
stimmung an den Maler Matejko in Rom zur Weiterbeförderung
an den Empfangsberechtigten.

Berlin, den 18ten März 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann-Hollweg

An
die Königliche Akademie
der Künste

U. 3971. Simon

Ew. Hochedelgeb. erlaubt sich die Königl. Akademie der Künste den richtigen Empfang des Bestallungs-Decrets für den am 23ten d. M. über 600 Rthlr. jährliche Besoldung auf den Königl. Consul Herrn Maabel hier in Rom für den Historienmaler Johannes Bockenech als dritte Rate das dasselbe bestätigende Reisestipendium, mit der ganz ergebensten Bitte zu übersenden, diesen Empfang nebst dem an den p. Bockenech gerichteten Besonders, welches die Akad. sich beizufügen sich erlaubt, dem gnädigen Befehle gemäß hochgeneigtest übergeben und dasselbe über den richtigen Empfang quittirende Bescheinigung mit dem gesandtschaftlichen Adreß und Siegel versehen, der Akademie gütigst übersenden zu wollen

Des Mahler Bockenech Prospect: Via delle belle donne

3o Pio da Pistore Marchino 4222.

Berlin den 24ten März 1806.

Die Königliche Akademie der Künste

zu Verordnung

J G Maas

An

den Königl. Preußischen

Gesandten am Päbstlichen Hofe

Herrn Excellenz von Canitz

und Dallwitz

Excellenz

in Rom.

Der Bildhauer Schaper, welcher in meinem Atelier arbeitet, wünscht sich bei der Concurrenz um das Königliche Stipendium zu einer Studienreise nach Italien zu betheiligen zu dürfen. Dazu erbitte ich ergebenst einen Schein der Akademie den Hr Schaper genügend zu den Probearbeiten zu lassen zu wollen.

Berlin den 28ten März 1861

Albert Wolff
Bildhauer.

Fritz Schaper ist geboren d. 31 Juli 1841 zu Arbesau

239

M. Bourger aus Birnbaum im Großherz.
Posen, evang. Religion, des Lesens gel.
1833 d. 9 Dec. hat seine Studien in der
hiesigen Königl. Akademie genossen und
will sich der Theologie widmen.
Berlin d. 5/4 1861

M. Bourger
Schauenburgerstr. No 25.

Der Geheime Hofrath Soemmering
und Königsberg, sind mich der Königl. Akademie seine Arbeiten eingesandt, und die
selben seit dem 1ten August 1858 in meinem
Atelier, über deren Resultate Sie sich
Nachricht auf die Tagesordnung, die er in die
der Zeit genommen, in der Besichtigt, Gehilfen
mehrmal, und die Anwendung, die einen Theil
Eigenthum mit Thatsachen, die hier bemerkt
sind.

Gustav Blaeser.
Mitglied der Königl. Akad.
d. Künste.

Berlin den 6ten April
1861.

Professor.

Unterzeichneter, Rudolf Wiegand aus Neu-
haldensleben bei Magdeburg, geboren 1840
den 9ten July, seit 1855 in Berlin dem
Stiche für Bildhauer widmete, erlaubt
sich hiermit einem hohen Senate der Königl.
Akademie der Künste zur diesjährigen Konkurrenz für Bildhauer
und der Bitte, der hohe Senat wolle
diese Meldung gnädigst berücksichtigen
und sich für den vorher stattfindenden Vor-
prüfungsarbeiten zulassen.

Berlin, den 8. April 1861.

Rudolf Wiegand.

Berlin, 29ten April 1861.

Eine Königl. Akademie der Künste
beehrt sich Unterzeichnete ergebenst zu ersuchen
sich bei der nächstjährigen Preisvertheilung betheiligen
zu wollen.

Mit Hochachtung
Gustav Adolph Lange
aus Berlin
geb. den 27ten December 1830

unleserlich

Berlin den 16ten April 1861
A. Abdr. des Königs übersendet
Quittung über 500 Rl. als dritte
Rate seines Kaiserstipendiums

No 149.

Ew. Excellenz beehrt sich die Königl. Akad. der Künste, die Ihnen des Königlichen Preußischen Gesandtschafts in Rom eingesandte Quittung des Maler Stipendiats Johannes Bockenheim über den Empfang der Monatsrate von 500 Rl als dritte Rate seines Kaiserstipendiums, hierbei ganz gehorsamst zu übersenden

Die Königliche Akademie der Künste

An
Königl. Ministerium
v. Raumer-Ministerium
Excellenz v. Bethmann-
Hollweg
Excellenz

Berlin den 29 April 1861

Die Königl. Akademie der Künste zeigt an, daß die Arbeiten für die diesjährige Preisbewerbung in der Classe Bildhauer begonnen haben und Königl. gestattet worden sind, jedem der drei Concurrenten 250 Thaler Medaillengeld zu bewilligen.

No. 171.

Kgl. Regierung erlaubt sich die Königliche Akademie der Künste die ergebenste Anzeige zu machen, daß die Arbeiten der diesjährigen Preisbewerbungen in der Bildhauerei am 15ten d. M. begonnen haben. Es sollen sich zu derselben drei Concurrenten gemeldet, denen zunächst eine Probeaufgabe für Composition gestellt und ein männliches Akt zu Modelliren aufgegeben wurde. Beide Arbeiten sind der vorschriftsmäßigen Prüfung unterworfen worden, zufolge welcher sämmtliche Concurrenten zu der Ausführung des Skizze en Relief für die Hauptaufgabe zugelassen wurden. Die Prüfung dieser Skizzen ergab, daß von den drei Concurrenten nur zwei zu der vorschriftsmäßigen Ausführung des Concurrenz Arbeit zugelassen seien, welche gegenwärtig unter den vorgeschriebenen Bedingungen mit ihren Arbeiten beschäftigt sind.

Indem die Königl. Akademie Kgl. Regierung den Verlauf dieser Angelegenheit gemäß Rescript hierzu, erlaubt sie sich zugleich die gehorsamste Bitte hinzuzufügen, ob nichts dagegen zu erinnern, die Medaillengelder die beiden mit 250 Th. für jeden einzelnen genannt worden sind, auch für die Theilnehmer des gegenwärtigen Concurrenz sogenehmigt zu bewilligen.

Die Königl. Akademie der Künste.

Graf

An
das Königl. Hochlöbliche geh.
Staats Ministerium
Herrn von Selchmann -
Excellenz
Hochwohlgeboren

Die Königliche Akademie bittet Ihnen die anmaßende
angewiesenen dritte Rate des Ihnen gütigst bewilligten Reisestipendiums
bestehend in einem Jahr des Königl. Preußischen Pensionats
zu bestellen Pferdes über 300 Rthlr. auf den Königl. Hauptsitz
Herrn Marchetti in Rom zu übersenden, welches Pferdes
Ihnen des Königl. Preußischen Herrn Ministers von Ladenberg Exc. Bestätigung die Güte haben wird Ihnen gegen Empfangsbescheinigung
zu bestätigen.

Die Akademie wünscht Ihnen ferner Ihren ferneren Studien den
besten Erfolg und stellt demnächst weitere Mittheilung in Aussicht
Ihnen Erfolg bei zu bezeugen.

Berlin den 24 März 1861.

Die Königliche Akademie der Künste

An
den Pensionär des Königl.
Akademie der Künste Maler
Herrn Johannes Bockenheim
Hochedelgeb.
in Rom.

202.

Auf den Bericht vom 29ten v. Mts. (No. 171.) habe ich die Ge-
neral-Kasse meines Ministeriums angewiesen, einem jeden der vier
ihr von der Königlichen Akademie der Künste namhaft zu machenden
Concurrenten bei der diesjährigen Preisbewerbung in der Bildhauerei
den Betrag von 25 Rtl. für Modellkosten gegen Quittung zu zah-
len. Die Königliche Akademie setze ich hiervon zur weiteren
Veranlassung in Kenntniß.

Berlin, den 15ten Mai 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann-Hollweg

An
die Königliche Akademie der Künste,
hier.

No. 10,329. U.

Berlin den 30ten Juli 1861.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich über das Ergebniß der diesjährigen Concurrenz in der Bildhauerei und hierbei die Zuerkennung des Preises zu bestätigen und zu genehmigen daß das Collationsfest für den Concurrenten No. 298 abgehalten werde.

No. 298

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich die Königl. Akademie der Künste die gehorsamste Anzeige zu machen, daß die von Ew. Hochwohlgeboren unter dem 28ten Januar d. J. (No. 1321) genehmigte akademische Preisbewerbung in der Bildhauerei in statutenmäßiger Weise stattgefunden hat. Als Aufgabe war den Concurrenten „Samson und Dalila" (Buch Richter Cap. 16. V. 19 bis 21.) gestellt. Nach geschehener Anmeldung wurden die Concurrenten (Nos. I. III. IV. und X.) zu der definitiven Bearbeitung zugelassen und sind deren Werke der nachstehend bezeichneten Prüfung einer zu diesem Zweck gebildeten commissarischen Plenar-Versammlung der Mitglieder der Königl. Akademie unterzogen worden. Nach Bejahung der Vorfrage, ob überhaupt der Preis zuzuerkennen sei, ergab sich eine substantiirte Majorität für das mit No. I. bezeichnete Relief. Die Königl. Akademie erlaubt sich daher zu Ew. Hochwohlgeboren hochgeneigter Kenntniß zu bringen, diese Entscheidung der K. Akad. bestätigen zu wollen, und dieselbe zur Vollziehung des Collationsfestes, bei welchem die Zuerkennung des Preises [illegible] in Gegenwart des am 3ten August d. J. stattfindenden Festes, nach Eröffnung des Couverts des Namens des Künstlers vorgenommen ist, festgemessen zu wollen.

Die Königl. Akademie der Künste

pp. Hasenpflug Daege

An
den Königlichen Geheimen
Ober-Regierungs-Rath
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

250
249

307.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie der Künste vom 30. d. Mts. (J. No. 298.) genehmige Ich nach dem Antrage derselben, daß dem Vorsteher-Amt der bei der diesjährigen Preisbewerbung in der Bildhauerei abgelieferten mit No. I bezeichneten Arbeit, welchem bei Ertheilung des Concurrenz-Arbeiten der Preis zu gestellen ist, in der bevorstehenden feierlichen Sitzung der Akademie am 3. d. Mts., in der üblichen Weise der Preis zuerkannt, und ihm, nach Eröffnung des versiegelten Zettels mit dem Namen, das ihm zu ertheilende Collations-Patent über das ihm auf zwei nacheinander folgende Jahre zu seiner Weiterbildung verliehene Reise-Stipendium von 750 Rt. jährlich ausgehändigt werde.

Berlin den 30. Juli 1861

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.
In Vertretung
Lehnert

An
die Königliche Akademie der Künste
hier

6033. U.

Berlin den 31ten Juli 1861.

Die Königliche Akademie des Künstle
lädt ein zu der am 3ten August d. J. stattfin
denden Preisbewerbung und Zuerkennung
des großen Preises in der Bildhauerei
und Bekanntmachung der Preisaufgaben an Schüler der
Akademie und der Königlichen Gewerbeschulen

299.

Ew. Hochwohlgeboren beehrt sich die Königliche Akademie
die gehorsamste Anzeige zu machen, daß in
Gemäßheit des hohen Rescripts vom 21ten Februar
pto. (No. 1334) ~~am 3ten August d. J. der große Preis~~
~~in der Bildhauerei in der öffentlichen Preisbewerbung~~
~~stattfindet~~ am Donnerstag den 3ten August d. J. öffentlich
die Preisbewerbung um den großen
Preis in der Bildhauerei ~~stattfinden wird~~
und zugleich auch die Bekanntmachung der
Schüler der Akademie und der Schüler der
hiesigen und der Provinzial-Kunst- und Gewerk
schulen stattfinden wird, und erlaubt sich
dieselbe ~~an~~ Ew. Excellenz die ganz ergebenste
Bitte zu richten, diese Bitzung mit Ihrer
Gegenwart hochgeneigtest beehren zu
wollen.

Einige Exemplare sind hier beigefügt

Die Königliche Akademie der Künste
J. H. Maas

An
Se. Königlichen Majestät
Hochlöblichen Staats-Ministerium
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

100 ℛ

Einhundert Thaler hat die unterzeichnete Akademie, laut
hoher Verfügung vom 15. Mai d. J. (No. 10329) für einen
jeden der vier Concurrenten bei der diesjährigen Preisbewerbung
in der Bildhauerei, Robert Bernecker, Wilhelm Gentzel,
Gustav Landgrebe und Fritz Schaper, den Betrag von 25 ℛ
zu den Medaillen, auf das General-Kasse des Königl.
Ministeriums des geistlichen, Unterrichts- und Medi-
cinalwesens, anbei gehorsamst quittirt.

Berlin den 31. Juli 1861.

Die Königliche Akademie der Künste.

J. Wach

Berlin den 6ten August 1861.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich, Ihro Excellenz hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß in der am 3ten d. M. abgehaltenen öffentlichen akademischen Sitzung der Bildhauer Robert Hannover zum Mitgliede der Akademie ernannt und das Collationalpatent überreicht worden ist.

Abs. 200.

Ihrer Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste in Verfolg der ergebensten Berichte vom 30ten d. M. gehorsamst anzuzeigen, daß in der am 3ten d. M. abgehaltenen öffentlichen akademischen Sitzung die Ertheilung der mit No. 1. bezeichneten Remunerationen als Prämien der ebenso bezeichneten Statuten den Bildhauer Robert Hannover aus Berlin ergeben hat, welchem demgemäß als Sieger der mit hoher Genehmigung Ihrer Excellenz laut Verfügung vom 30ten d. M. (No. 16,083) ausgefertigte Collationalpatent über die Zuerkennung einer Studienreise Behufs Absendung von 1500 Thalern nach Italien übergeben worden.

Die Akademie wird nicht ermangeln, Ihrer Excellenz demnächst den Zeitpunkt der Abreise des Pensionairs anzumelden.

Die Königliche Akademie der Künste.

J. H. Wach

An
den Königlichen Wirklichen
Geh. Rath und Minister
Herrn von Bethmann-
Hollweg.

V — No. 1. vol. II.

Berlin den 5ten August 1861.

303.

Die Königliche Akademie des Künste übersendet die eingereichten Liquidationen über das bei Seinem des Landtages Kollisch.

Euere Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste die eingereichten Liquidationen über das bei Seinem des Landtages Kollisch ~~[illegible]~~ zu überspenden und zwar:

1.	vom Tischler F. Pohla über	40 ℛ
2.	" " Dänow "	30 ℛ
3.	" demselben "	27 "
4.	" Tischler Hermkratzer "	27
	Zusammen	124 ℛ

hierbei mit der ergebensten Bitte zu überspenden, dass die Generale Kasse sofgefälligst anzuweisen zu wollen, den Betrag an die betreffenden Liquidaten zu zahlen.

Die Königliche Akademie der Künste

Wach

An
das Königliche Ministerium
für Handel Gewerbe und öffentliche Arbeiten
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

No. 321.

Dem Herrn Präsident der
Königl. Akademie der Künste
zu Berlin

Die Königl. Akademie d. Künste verschafft
Ihnen auf Ihr Schreiben vom 10. d. M., betreffend
die Pos. LXI dem vorgeschlagenen Herrn
Minister die ergebene Bitte Ihrer Reise-
begleitung [illegible] [illegible].

[illegible] Ihren Wunsch befriedigt
zu sehen, nach Paris Reisen zu wollen,
dazu kann die K. Akademie ihre
Zustimmung nicht versagen, sie muß
Ihnen vielmehr dringend empfehlen,
ganz die französische und monumentale Kunst
fleißig zu studiren, welche Sie
nur in Italien am vollständigsten
und in erhabensten Style finden
können.

Berlin den 17ten August 1861.

J. H. Maas

weise ich, der ich gesonnen
bin, jetzt meinen Studien
einige ungestörte, mich der
in der vorgerückten Jahreszeit
zuverkommende Zugwind einen ange-
nehmen, und bitte gefälligst
um die Gefälligkeit, Derselbe
mir gütigst Ihre volle Befriedigung
meiner dringenden Dringlichkeit
gefälligst wären, Ihre weise
Lage in Paris zu bringen zu
dürfen

J. Schlösser

Berlin d. 10. August 1861.

Berlin den 17ten August 1861.

Die Königliche Akademie der Künste zeigt an, daß der pensionäre Maler Herm. Schlösser seine Rückreise nach Italien anzutreten willens und bittet um Anweisung der zweiten Rate seines Reisestipendiums.

No. 321.

Auf diese Eröffnung beehrt sich die Königliche Akademie der Künste ergebenst die Anzeige zu machen, daß der pensionäre Maler Hermann Schlösser, welchem am 15ten October v. Js. das große Preis in der Historienmalerei zuerkannt worden ist, nunmehr, nach seinem gehaltenen Versprechen, seine Rückreise nach Italien antreten will.

Die Königliche Akademie beehrt demnach sich ferner Eröffnung die ergebenste Bitte, Dero General-Kasse hochgeneigtest zu ermächtigen zu wollen, dem p. Schlösser die zweite Rate seines Reisestipendiums zu zahlen.

Die Königliche Akademie der Künste
ergebenste Dienerin
J. G. Haas

An
den Königlichen Minister
v. d. Heydt - Excellenz
Herrn von Bethmann -
Hollweg
Excellenz

V. I. — II

321

Die Königliche Akademie der Künste verfehlt Ihnen auf Ihre Schreiben vom 10. d. M. Nachricht, daß sie bei der Zurückstellung der vorgeschlagenen Herren Minister benachrichtigt hat, Ihnen die nächsten Tage Ihre Briefschaften zu übersenden.

Was unsere Ihren Abschied betrifft, genehmigen Ihren Wirken in Paris fortzusetzen, so kann die Königl. Akademie der Künste nur sehr erfreut sein, sich noch Ihrer ferneren Leitung zu erfreuen, die manches und namentlich die neu anzuschaffenden Kunstwerke allen Meistern sehr wichtig zu sein scheinen, wegen Ihrer bei weitem mehr Sachkenntniß und Verbindung als Jemand. Auch sind in dem Etat pro 1862 und namentlich die Kunstwerke in Ihrem Fonds festgestellt, und kann die Akademie wenn dem Etat nicht abgeneigt sein.

Berlin den 30ten August 1861.

ergeb. Prof. Daege

J.G. Maas

An den Bildhauer Stevenacker

339.

Hoher Senat

der Königlichen hochlöblichen Academie
der Künste!

Seinem hohen Senate gebe ich
den allergehorsamst unterzeichneten
Bildhauer, Robert Hermerder – mir
die ganz besondere Ehre, für die
Goldreichste Preis-Vertheilung bei
der Concurrenz in der Bildhauerei
meinen innigsten tiefgefühltesten
Dank hiermit ehrerbietigst und pflicht-
schuldigst abzustatten, und werde ich fortan
alle meine geistigen und körperlichen
Kräfte aufbieten, wie all meine Bestrebungen
dahin gehen, bis zur möglichsten Voll-
kommenheit in der Bildhauerei zu
gelangen: Ehrenthalber beifüge ich ei-
nen: das ich meinen jetzigen
Wunsch: Italien und vorzüglich
Rom mit seinen wunderbaren
Künsten

259 261

258

Berlin den 26ten August 1861.

Die Königliche Akademie der Künste beehrt sich ergebenst zu ersuchen, daß die Zahlung des Pensionsbetrages an die Pensionäre der Akademie durch Vermittelung der Königlichen Gesandtschaft in Rom gefälligst geschehen dürfe.

340

An
Se. Königliche Hoheit
den Prinz-Regenten
Königliche Majestät
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

Berlin d. 23sten August
1861.
Artilleriestr. No. 25 bei Rose.

Ew. Königlichen Hoheit
allergehorsamster
Robert Reinick
Historienmaler

Ew. Königlichen Hoheit
haben wir die Ehre, ganz gehorsamst anzuzeigen, daß wir gegen das Gutachten der wissenschaftlichen und übrigen Commissarien, deren nähere Explicationen wir nicht bedarf, nichts haben einwenden können, ich habe dasselbe Paris mir jetzt anderweitig gewählt, und würde Ihnen Ihren Senat allergehorsamst bitten:

Infolgedessen die Auszahlung der pensionirten Gelder, um welche wir ehrerbietigst gebeten haben, baldmöglichst zu veranlassen gnädigst zu wollen.

Mit tiefster Ehrerbietung
Ihrer Königlichen Hoheit
allergehorsamster

Robert Reinick
Historienmaler

An
Se. Königliche Hoheit
den Prinz-Regenten
Königliche Majestät
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

Ew. [illegible]

wendet sich die K. A. d. K. B. folgende gehorsamste Bitte vorzutragen

Von mehreren seit [illegible] bei Gelegenheit der Ernennung von Mitgliedern der Akademie der in Rom stationirten Pensionäre der K. A. d. K. sind Wünsche und Vorschläge angeregt worden, welche geeignet wären, die Wirksamkeit der Akademie in Rom [illegible] zu heben. Die [illegible] Gelegenheit eingetretene Verschiedenheit der Ansichten [illegible] Veranlassung, [illegible] Sache [illegible] Gegenstand [illegible] Berathung [illegible] Sitzung [illegible] Akademie [illegible] Ansichten [illegible] Mitglieder [illegible] Gegenstand [illegible] Berath

Die Königliche Akademie der Künste erwidert Ihnen auf Ihre Zuschrift vom 23ten d. M., daß sie zu der von Ihnen angeregten Absicht, Ihre Tochter Paula in Italien in Paris fortbilden zu wollen, ihre Zustimmung nicht ablehnen kann; die Königl. Akademie muß Ihnen vielmehr dringend anrathen, die nächsten und namentlich die monumentalen Kunstwerke alter Meister fleißig zu studiren, wozu Italien bei weitem mehr Gelegenheit darbietet als Paris. Auch sind in dem Statut der Stipendien ausdrücklich die Künstler welche in Italien zum Studium festgesetzt und kann die Königl. Akademie von dieser Bestimmungen nicht abweichen.

Die gegenwärtigen Verhältnisse in Italien, welche Sie für so bedenklich halten, daß Sie die Reise dorthin aufgeben und Ihre Tochter in Paris fortbilden wollen, können nicht so gefaßt gedacht sein als Sie glauben annehmen zu dürfen, dann würden die Königl. Gesandtschaften in Rom, Florenz etc. so wie andere Personen und die andern französischen Künstler und Gelehrten, die sich in Italien befinden, nicht unbeachtet haben, der Königl. Akademie hierüber Mittheilung zu machen, dennoch setzt die Königl. Akademie Ihre bestimmte Erklärung ob Sie fortbildungsbedürftige Töchter Ihre Rückreise nach Italien zu unternehmen gedenken, denn nur in diesem Falle kann die Fassung des ersten Stipendiaten bewirkt werden.

Berlin den 27 August 1860.

Die Königliche Akademie der Künste

J. G. Magd

An
die Wittwe Frau Hofrath
H. Koreefer
Metz
fies

Zeit unsichere gewordenen Privatverhältnisse, [illegible] stattfinden zu lassen, [illegible] als die Lebensverhältnisse [illegible]. Wenn wir allen diesen Umständen vorgängen und wir insbesondere Ihre Tochter vor übereilter Abreise nach Morgagnano zu bewahren, welche bei diesen Verhältnissen nicht unbedenklich bleiben könnte, die K. A. d. K. [illegible] gehalten, die ganze Angelegenheit von einem einfachen und sicheren Standpunkt [illegible] genommen zu lassen und gefunden, daß die [illegible] unverzüglich durch Vermittelung der K. Preuß. Gesandtschaft in Rom [illegible] könnte, wenn [illegible] dieselbe [illegible] würde die jährliche Unterstützung [illegible] Stipendii [illegible] Louisd'or vorläufig 1500 ff. gerade an die H. Ihre Tochter auszahlen und sich diese Rückzahlung genau [illegible] wollte. Und so wie mit der Ausführung dieses Wunsches [illegible] den übrigen [illegible] diesen Modus [illegible] so wäre [illegible] die K. A. d. K. sich [illegible] Modalität auszusprechen; da dieselbe jedoch nicht [illegible] Zweifel von der Ihnen [illegible] abweichenden Anordnung übergehen [illegible] sich [illegible] für so [illegible] gehalten, Ihre [illegible] bezüglichen Wünsche [illegible] kann [illegible] Ihre [illegible] zu bringen und wo dann sie [illegible] Ihre [illegible] Genüge [illegible] erlaubt sein [illegible] dieselben [illegible] Hr. [illegible] genauere [illegible] abzuwarten. [illegible] angelegentlich [illegible] zu empfehlen.

B. H. [illegible]

[illegible]

349

Auf den Antrag der Königlichen Akademie in dero Eingabe vom 17. August v. J. (No. 321) habe ich die Ihr mittels Kassa meines Ministeriums angewiesene, dem Professor Landschafts-Maler Hermann Schlösser die erste halbjährige Rate des ihm auf zwei Jahre verliehenen Reise-Stipendiums von 500 Thlr. jährlich bei dem Antritt seiner Studienreise nach Italien, mit 250 Thlr. gegen seine von der Königlichen Akademie beizufügende Quittung zu zahlen.

Die Königliche Akademie setze ich hiervon zur weiteren Verantwortung in Kenntniß.

Berlin, den 5. September 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung:

Keller

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

U. 17765.

Königliche Hohe Academie
der Künste!

No 347

Auf die hochgeschätzte Resolution
seiner Königlichen hohen Academie
der Künste de dato den 27te August
1861 No 339 habe ich, der allergehor-
samst Unterzeichnete Pensionair der
Königl. hohen Academie – Bildhauer
Robert Henriette – mir die hohe
Ehre, Nachstehendes gehorsamst vorzubringen
zu verpflichten.

Hochgeneigt fühle ich mich gedrungen,
seiner Königlichen hohen Academie
der Künste meinen verbindlichsten
Dank für die in dieser verehrlichen
Resolution mir zu Theil gewordene
wohlwollende freundliche Belehrung ergebenst
abzustatten, indem ich glaube
ich mir Folgendes zu meiner
Rechtfertigung pflichtschuldigst

angeschlossen.

Indem ich mir Fälle bekannt
waren, wo Pensionairen abgelehnt
worden ist: in Paris ihre Studien
für eine bestimmte kurze Zeit
fortzusetzen, in Verbindung damit
" dass die gegenwärtigen Verhältn
nisse in Italien das wohl thun
ganz wichtiges Studium jüngeren
Künstlern, besonders mir:
einer Königlichen hohen
Academie der Künste mich diese
ergebenst bitte, ergebenst
mich zu wenden.

Jetzt nun beeile ich mich
dem hochgeneigten Rathe einer
Königlichen Academie der
Künste mich der Allerunterth

Berlin den 6ten September
1861. Artillerie str 25.
bei Rose.

wahrzunehmen, will sobald meine
Reise nach Italien anbetreten
und bitte hierauf ergebenst:
Hochgeneigtest den Antrag auf
Gewährung der ersten Pensions-Rate
so bald als möglich zu stellen
Hochgeneigtest genehmigen zu wollen.
Mit höchster Hochachtung
Einer Königlichen hohen
Academie der Künste

allergehorsamster
Robert Sterneck.

372

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste vom 7ten d. M. (No. 347.) habe ich die General-Kasse meines Ministeriums angewiesen, dem Pensionair der Akademie, Bild. hauer Robert Sterneckert, die noch fehlenden Kosten des ihm auf zwei Jahre verliehenen Reise-Stipendiums von 750 Rt. jährlich durch Ueberweisung seines Wechsels auf Italien mit 375 Rt. anzuweisen, von der Königlichen Akademie demnächst Erstattung zu fordern.

Die Königliche Akademie setze ich hiervon zur weiteren Veranlassung in Kenntniß.

Berlin, den 23sten September 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Auftrage.

Keller

An
die Königliche Akademie der Künste

1737. U. Sekr.

R.

Berlin den 23 September 1780.

Die Königliche Akademie der Künste bittet um Anweisung des letzten Rate von 500 ℛ für den Pensionär Maler Johannes Bochenek

369.

Unsere Stellung erlaubt sich die Königliche Akademie der Künste die von dem Pensionär Maler Johannes Bochenek eingereichte Quittung über 500 ℛ als letzte Rate seines Reisestipendiums hierbei mit der ergebensten Bitte zu übersenden, dieses Generalkasse hochgeneigtest anzuweisen, dem p. Bochenek die gedachte Summe zu zahlen.

Derselbe befindet sich seit 3 Jahren [illegible] Familie in Berlin, wird aber in wenigen Tagen wieder nach Rom zurückreisen; Es würde dem p. Bochenek dahero in jeder Beziehung erwünscht sein, wenn ihm auch die Pensionen [illegible], welche die Pensionäre bei Anschaffung des Pferdes in Rom zu tragen haben, verfolgen, wenn die Zahlung obiger Summe vor dessen Abreise erfolgen könnte.

Die Königliche Akademie der Künste.
pp Prof. Dugge

An
das Königl. Hochlöbliche
Hochl. Staats-Ministerial
Herrn von Beckmann
Excellenz
Hochwohlgeboren

376.

Auf den Bericht vom 23. v. Mts. habe ich die General-Direktion Allerhöchstdero ungerichtet, dem Maler Johannes Bochenek die letzte Rate des ihm wegen eines Reise-Stipendiums mit 500 Rthlr. gegen Quittung zu zahlen, wovon ich die Königliche Akademie hierdurch in Kenntniß setze.

Berlin, den 25. September 1861.

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:

An
die Königliche Akademie der Künste
hier.

U. 21102. Journal-Nr. des vom Postamt.

R.

Die Königliche Akademie des Künste macht Ew. Hochgeboren die Anzeige, daß die General-Kasse angewiesen ist, der Königl. Münz-Comtoir das gefällige Ew. Angelegenheiten angewiesen ist, Ihnen die zweite halbjährige Rate Ihres Reise-Stipendiums zu einer Studienreise nach Italien, im Betrage von 375 Rt. zu zahlen.

Die Kommission sieht demnach der weiteren Reise-Anzeige gefälligen Ew. und man der Königlichen Akademie die gewünschte Bescheinigung für die Pensionäre zu empfangen haben.

Berlin den 27ten September 1864.

Die Königliche Akademie des Künste.

An
den Pensionär der Königlichen
Akademie der Künste, Bildhauer
Herrn Robert Hannaker
Hochwohlgeboren
hier

392

Die Königliche Akademie baurathliche ist auf den Bericht vom 26ten August c., daß der Herr Minister der geistlichen Angelegenheiten auf meine Verwendung sich bereit erklärt hat, diejenigen Pensionen, welche Seitens der Königlichen Akademie ausgesandten Künstlern zu einer Studienreise nach Rom zuerkannt worden, durch die dortige Königliche Gesandtschaft auszahlen zu lassen. Um diese mit den nöthigen Weisungen versehen zu können, ermächtigt der Herr Minister die Mittheilung der Namen der Künstler und der Leistungen der denselben bewilligten Pensionen, sowie der Zeitpunkte, von wo ab die Zahlungen anzuordnen sollen. Die Königliche Akademie wolle sich daher in den gedachten Beziehungen mit uns benehmen. Berlin, den 12ten October 1861.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Lehnert.

Ergebenst zeige ich Ihnen an, daß der Akademie in Rom und zwar der Maler Hermann Schlösser vom 15. October 1860 ab der große Preis von 1500 ℳ auf 3 Jahre zuerkannt worden, wegen Krankheit aber im October 1861, nachdem demselben die zweite Rate jenes Betrages mit 250 ℳ gezahlt worden, seine Reise angetreten hat, 2) Robert Warnecke, Bildhauer, welcher am 3 August 1861 den großen Preis von jährlich 750 auf zwei Jahre und ist nach Empfangnahme der ersten halbjährigen Rate von 375 ℳ im October 1861 abgereist.

An
die Königliche Akademie
der Künste
hier.

U. 21116.

Für beide Pensionäre gründet die Genehmigung zum Abgehen der zweiten Rate darauf hin, daß ersterem 250 ℳ und dem letzteren 375 ℳ
14 Januar 62 Hym.

5

Die Königliche Akademie pp. nimmt Bezug auf Ihre Verfügung vom 12ten October d. Js. (U. No. 21115.), betreffend die Zahlung der Pensionen an die in Rom sich aufhaltenden Pensionäre der Akademie durch Vermittelung der dortigen Königlichen Gesandtschaft, zu genügen.

Berlin den 10ten Januar 1862.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Lehnert

An
die Königliche Akademie der Künste

U. 26293. 61.

Ihav.

Berlin den 15ten Januar 1862

Die Königliche Akademie der Künste
[illegible] anlangt die Genehmigung zu der
[illegible] Ausstellung des diesjährigen Concurses
um den großen Preis für Historienmaler

No. 166.

[illegible] Stellung erlaubt sich die Königliche
Akademie der Künste zu Berlin die gehor-
samste Bitte vorzutragen, sich für die Ver-
anstaltung der akademischen Preisbe-
werbung Königl. Stiftung für diesel Jahr,
wo dieselbe für Historienmaler bestimmt
sein würde, so wie für die Veröffentlichung
des bekannten Ausschreibens mit
Genehmigung einer dem 3 August für
den nächstkommenden Preisel von jährlich 750 Rt
für zwei aufeinander folgende Jahre
zu einer Studienreise höchstgnädigst
zu verfügen zu wollen.

Die Königliche Akademie der Künste

An
das Königliche Ministerium
der geistlichen Unterrichts Medicinal
Herrn von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

V. — 1 — II

Berlin den 21 Januar 1862.

Die Königliche Akademie der Künste
macht die Mittheilung ~~des Herrn~~ des Bildhauers
gegenwärtig die Pensionäre der Akademie
Maler H. Schlösser und Bildhauer R. Hennecker
sich in Rom befinden mittheilend.

No. 392 de 61
- 5. de 62.

An
den Königl. Preußischen
Herrn Kammer-Präsident
Grafen von Bethmann-
Hollweg
Excellenz

V. 1 — II

Sr. Hochwohlgeboren

beehrt sich die K. A. d. K. in Folge Verfügung vom 12 Oct. v. J.
des hohen Ministeriums ~~vom 10 Januar~~ 3. M. ergebenst die Auszahlung der
Pensionen an die in Rom befindlichen Pensionairen der K. A. d. K. sowie
des dortigen K. Preuß. Gesandtschafts Predigers gehorsamst Mittheilung zu machen
daß sich gegenwärtig zwei Pensionairen d. K. A. in Rom befinden.

~~Der erste derselben ist der Maler Hermann Schlösser~~
~~hat seine Reise im Oktober d. J. angetreten und erhält die~~
~~erste Rate seines Stipendiums mit 1250 ℳ ausgezahlt~~
~~werden sind.~~

Der zweite ist der Bildhauer Robert Hen-
necker welcher am 3 August d. J. die
Reise mit einem Stipendium von 750 ℳ auf zwei
aufeinanderfolgende Jahre angetreten hat.
Die erste halbjährige Rate ist ihm mit 375 ℳ
ausgezahlt worden und wird derselbe somit
im April d. J. die zweite Rate seines Sti-
pendiums mit 375 ℳ in Rom zu erheben haben.

Derselbe, der Maler Hermann Schlösser ist am 15 Oct. 1860 mit Stipendium
von 500 ℳ auf drei aufeinanderfolgende Jahre zugelassen worden. Derselbe befindet sich
gegenwärtig in Spanien. Nachdem der p. Schlösser seine Reise erst im Oktober des vorigen Jahres angetreten hatte, wurde ihm die erste halbjährige Rate seines Stipendiums mit 250 ℳ ausgezahlt und wird derselbe somit die zweite Zahlung in Rom erst im April d. J. (1. April) mit 250 ℳ stattgefunden zu haben haben.

B. 21.1.62.

Laskyß

24.

Auf den Antrag der Königlichen Akademie der Künste in dem Berichte vom 14ten v. M. (No 10.) genehmige ich, daß für das Jahr 1862. eine akademische Preisbewerbung in der Gypsklassenklasse veranstaltet und in der Voraussetzung von der Königlichen Akademie zu erlassenden Bekanntmachung als Preis, welcher am 3ten August v. Js. zuzuerkennen ist, ein Preisgeld von 750 Thlrn. für zwei nacheinander folgende Jahre zu einer Reiseunterstützung zugesichert werde. Ich habe hiernach der Königlichen Akademie das weitere Erforderliche veranlaßt.

Berlin, den 29. Januar 1862.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Lehnert

V. – II. – 1

An
die Königliche Akademie der Künste

No 1397. U.

Hinz

1.

Berlin den 3. März 1862.

Eingegangen den 8. April 1862

An die Königl. Akademie d. Künste zu Berlin.

Der Maler Alexander Freiherr v. Werner,
29 Jahre alt, aus Frankfurt a. O. gebürtig,
welcher seine Studien zur Landschaft
an der hiesigen Akademie der
Künste bisher unter Akademie Rath
Prof. Schirmer, Prof. Ad. Menzel und
Professor Hasenclever, Professor Schrader
Hofmaler v. Gerhardt besucht,

ersucht ergebenst

um

Aufnahme in die Meisterklasse
des Professor Schirmer.

Alexander v. Werner.

II.

In Folge Ihres Berichts der Königlichen Akademie der Künste vom 21 Januar d. J. I. No. 302 de 61/ habe ich Ihnen von Ihrem Antrage der auswärtigen Angelegenheiten requirirt, den beiden in Rom sich aufhaltenden Pensionären der Akademie, Maler H. Schlösser und Bildhauer R. Sterneckert, die zweite halbjährige Rate der ihnen verliehenen Reise-Stipendien und zwar dem p. Schlösser mit = 250 = und dem p. Sterneckert mit = 375 = am 1 April d. J. durch die Königliche Gesandtschaft in Rom gegen Quittung zahlen zu lassen.

Die Königliche Akademie der Künste hat zu sich hiervon zur weiteren Veranlassung der genannten Pensionäre in Kenntniß.

Wegen der zu veranlassenden Zahlung der weiteren Stipendien-Raten, habe ich dem jedesmaligen requisitorischen Antrag der Königlichen Akademie der Künste entgegen.

Berlin den 10 Marz 1862.

Der Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung.
Schmidt

An
die Königliche Akademie
der Künste

Lüb

2533 U

81.

Hrn. Hofgaborn

bringt die K. K. L. K. Hofkammer in
Commerzsachen Statutenentwurf
die Sanctionirung der K. K. Con-
sulate sind selbständige Behörden
über die auf ihren Reisen vorf.
einschlägigen Rechtsfälle in Rom
vorgekommenen Studien an die K. K. Con-
sulate sowie auch daselbst neu
zusammen je nach Zeit Gelegen-
heit zu Zeit Gelegenheit mit gutfinden
den Ausfluss von diese Commerzsache
bemerkt die K. K. Hofkammer
nun von Ihr Hofgaborn Rück-
selen Leitung von Ihnen besorgten
Studien und Leistungen einlad-
ersetzt zu werden.

10. Mai
B. 21. 67.

Ostensionsland von die Gebrüder
zu Rom wohnenden Jansenen
& Klett.
Maler H. Schlösser und
Bildhauer R. Hennecker

V. — 1.

Dortmund den 17. März 1862.

Hochlöbliche Direction der Königl
Kunst-Akademie zu Cassel.

Unterzeichneter auf Ihre Aufforderung
an einheimische Künstler sich bei den
Preis-Arbeiten zu betheiligen, erlaube
sich an eine hochlöb. Direction die
beifolgenden meine Zeugnisse von der Königl.
Kunst-Academie zu Düsseldorf
und der Akademie zu Antwerpen
einzusenden, und bitte unterthänigst
mir gütigst bemerklich zu machen
ob ich zu der Preisbewerbung zuge-
lassen werden kann.
Unter gütigem Rath sende ich mein
Bild, den sterbenden Adonis & Venus.
und das erste meiner Arbeiten an
Seine Majestät den König Wilhelm I.
zu dessen Geburtstag, mit entbehren
meine hochlöbliche Direction vielleicht
meine Fähigkeiten beurtheilen
könnte, wenn meine Zeugnisse
nicht genügen sollten.

Ergebenst

Friedr. Emil Klein

am Kuckelkenthor
zu Dortmund.

No. 91.

An Kassyaben

Mal Schlossar

hat die K. Ob. d. k.g.B. die Mittheilung zu machen, daß der k. preußische Gesandtschaft in Rom Herrn Dr. Schlossar eine billigen Rath Herr Ehrenbezeugung von 250 Rf.

(für 3 Lieferungen 375 Rf.) am 1. April d. J. gegen Quittung verabfolgen wird.

B. 18.3.62. Karlsr. B.

Ehrenstand

An die Gesandtschaft des K. H.
z. Mahn Schlossar
Brief. Skaracher.
Rom.

V. No 1.

Freund Joseph Fauvart

Erlaube ich mir Ihnen ergebenen Anzeige zu machen, daß ich die Absicht habe, mich um die vacante Konkurrenz zu bethätigen und zeichne mit ausgezeichneter Hochachtung

Ihrem Freund Fauvart ganz ergebener

Adalbert Begas.

Weimar den 19 März 1862.

375 Thlr.

Drei hundert und fünf und siebenzig Thaler.

preußisch Courant, sind mir als zweite Pension Rate, aus der General-Kasse des Königlichen Ministeriums der Geistlichen Unterrichts und Medicinal Angelegenheiten richtig gezahlt worden, worüber ich hiermit Quittire.

Rom den 19ten März 1862.

Robert Stemmler
Pensionair der Königl.
Akademie der Künste.

V—I

Gesehen bei der Königlich Preußischen Gesandtschafts am Römischen Hofe zur Legalisirung der vorstehenden

Seine hohe Senate
der Königlichen Akademie
der Künste

gebe ich der allerergebenste
Unterzeichnete Lebenslauf
Robert Sterneckers
mit die ganz besondere Hoffnung
Ihre, geneigtschaftlichst und ganz
wohlwollend zu berücksichtigen;
daß ich meine Studien
Reise über Dresden,
Wien, Triest, Venedig,
Mailand, und Florenz die
Rom glücklich zurückgelegt
habe der Absicht und Studien
gemäß habe.

Meine geringsten Arbeiten
sind, die in diesen Städten, oft

V — 1.

Vorstehender eigenhändiger Unterschrift des Herrn
Robert Sternecker, Hochwürdigen der Königlichen
Akademie der Künste zu Berlin.

Rom, den 19ten März 1862.

(L. S.)

Der Königliche Gesandte
In Vertretung
P. Schultze

im preußischen Museum vorfindlichen
neun Bücher der Liebhaberei
die auf ihren Gegenständen
seit der Malerei und Bossirkunst
zurückgehen zu lernen, und durch
Benennungen und Abbildungen
mir möglichst bezeichnen.
Ebenso bin ich jetzt in Rom
fleißig die Meister Werke der
Griechen und die der neueren
Zeit, von Raphael und Michel
Angelo zu studiren. —
Meine Lieblingsorte sind durch
den Frühling das Gespräch
mit Landsleuten, jene Ruinen
sind unerschöpflich.
Eine Skizze zu einem
Denkmale für Friedrich

den Großen, Herzog Leopold für
Schiller. — Eine Flora
eine Pomona. — Eine Relief
die Hochzeit des Thetis, und
eine symbolische Lösung von
der Natur.
Meine Füße ist mir verunglückt
meine besten Briefe der
Römischen Archäologie zu be-
weisen.
Dass ich mich über den Verlust
der Briefe, Aufenthalt und Einrichtung
in Rom, mein drei Monate
mit der ersten Pension Reise
nach Neapel kenne, — doch
glaube ich, es werde günstiger Ge-
legenheit der gespielten Pension
Reise

[illegible] Schreiben in ihre nächsten
Kreise Umgebungen genügend
kennen. — So ist es [illegible] mein
lebendigster Wunsch, die mir ge-
stellte Aufgabe, d. h. ihren Kultur-
zweck, Forschung, durch Alles
möglichst Vollkommenste zu
erfüllen, und bitte Sie
[illegible] Ihren [illegible] Senat der
Königlichen Akademie.

Beifolgend die Quittung.

Sogleich die Aus-
fertigung der gewünschten Pension-
Karte, wenn die letztere dort
nur nicht, sobald als möglich
zu stellen, gewiß zu wollen

Ihrer Königlichen
Hohen Akademie der Künste

ganz gehorsamst

Robert Reinick
Pensionär der Königlichen
Akademie.

Rom den 20ten März 1862
Via della Purificazione
No 48. 2 piano da
Carlo Franceschi.

Paul Schobelt aus Magdeburg 24 Jahr alt ist seit 1860. mein Schüler, hat seine Studien in der Malerei mit Fleiss und Thätigkeit gemacht, und halte ich ihn für befähigt sich um den grossen Concurrenz Preiss zu einer Studienreise nach Italien zu bewerben

Berlin den 25. März 1862.

Julius Schrader.

114

Hermann Schweder, 25 Jahr,
aus Berlin, Stralauerstr. 38
Maler,

meldet sich zur Konkurrenz um
den großen Preis zur Reise
nach Italien.

Berlin d. 26. März 1862.

N. Im Jahre 1859 habe ich in der
Malerklasse den zweiten Preis,
und im Jahre 1860 im Orts-
preise den ersten Preis er-
halten.

H. Schweder.

122.

Seiner Hohen Excellenz des Königl. Akademie
der Künste zu Berlin

welche ich mir nach Ablauf des letzten Trimesters über meine bisherigen Kunststudien
Hochdero Rath Lindau zu erstatten. Wenn ich mich
dabei lediglich auf kurze Andeutung meiner
Studien beschränke u. Ihnen einige allgemeine
Gesichtspunkte vorführe, welche mich dabei geleitet
haben, so geschieht es in der Ueberzeugung, daß
eine Schilderung des Gehaltenen u. Genossenen, so
wie der daraus gewonnenen Eindrücke nur für meinen
Lehrer eine erfreuliche Aufgabe sein u. auch
vom hohen Senat Kenntnißnahme verlangt werden
würde.

Der Mangel an Anschauung in völliger
Verkennung des Zweckes der Kunst, hat mich
bewogen von Berlin mich ohne Aufenthalt
nach Rom zu wenden mit Ausnahme meines
Besuches in Paris dessen Eindrücke
noch einmal zu durchgehen ich nicht unterlassen
mochte. Hier in Rom fand ich Gelegenheit freundliche
Aufnahme bei meinem Collegen u. Landsmann

V—1

über Alles? Es wird der nächste Monat vorbereitet mich einzuschreiben, mich in Gallerien zu bringen, zu finden und vorzüglich mich den Akademien zu stellen, welche dem Vernehmen nach Pensionäre der Königl. Akademie als die wissenschaftlichsten betrachtet werden.

Es gelang mir erst im Januar ein geschicktes Atelier zu finden, welches meinen Vorstellungen entsprechend schien. Seit dem mehre ich Wochen hier im Atelier meines Landsmannes C. Diese beschäftigen schien mir so wichtig, daß ich noch länger fortsetzen, wenigstens die eine Hälfte der Zeit dem Modellstudium zu widmen.

Indessen existiren verschiedene Entwürfe künftigen Bildern, davon einer in der Königsstation bereits auf dem Carton steht und wozu ich zahlreiche Studien in Arbeit habe.

Wie schon oft bei der Abfassung Ihrer Berichte von Nutzen war, so wichtig auf die Gelegenheit Rücksicht zu nehmen, besonders Rücksicht zu nehmen im allgemeinen weil ich überzeugt bin der geehrten Einsprechung meiner Königl. Akademie gewiß zu werden wünsche und eine Empfehlung, weil die Eindrücke der alten Kunst so wie die Schönheit des lebenden Modelles mich gleichsehr zur Vervollkommnung der Malerei anweisen.

Ich greife deshalb bei meinem Gegenstand in die römische Vorzeit zurück und stelle gerne im Bezug begriffene Existenzen

der Sonne nieder mit Weib und Kind in gedrückter Stellung, während der andere aber jüngere und kräftige Hirte den Besitzthum verschwindend, einen der Feld bestellenden Sklaven ergreifen will. Ich beabsichte meine Skizze vorher von der wichtigsten Stelle, in welcher bei der Ausführung mehr die coloristische Zusammenstellung als eine blendende Localmannigfaltigkeit eine Aufgabe sein.

Ich glaube zu dieser Notizen die Versicherung nicht hinzufügen zu brauchen, daß ich immerwährend bestissen bin, Zeit u. Gelegenheit der Rom zu benutzen, der ruhmvollen Akademie lobend schreiben, bekannt der Ausführung meiner Vorgenommenen habe ich Sorge mit Dank zu erfüllen; ich werde mich wegen dieserhalb auf die Gefälligkeit verfügen

Einen schönen Dank ganz ergebenst

Rom den 28. März 1862

H. Schlösser

Dortmund den 29. März 1862.

Hochgeehrtester Herr Director!

Da Sie mir auf mein Schreiben vom 17. d. M. bis jetzt noch keine Antwort gegeben haben, ob mein Gesuch, welches ich am 17. März eingereicht habe, genehmigt sei, um mich bei den Concerts-Arbeiten betheiligen zu können, so müsste Sie ergebenst bitten mich gefälligst hierüber zu benachrichtigen, damit ich wenn es dort sein muss, um mich auf die Reise einrichten zu können.

Einem baldigen geneigten Bescheid von Ihnen und der besten Hoffnung entgegen sehend zeichne Hochachtungsvoll.

Ergebenst

Theod. Emil Klein.
Alter 21 Jahr.
Kukelkenthor in Dortmund.

Die A. V. d. A. g. B. sah sich veranlaßt
Veranlassung Ihrer Depesche vom 17. d. M.
die Mittheilung zu machen, daß dieselbe
Ihre Meldung für die Verhandlungen
Abdruck der Landtags-Vorlage die
beigefügten Bedingnisse eines Vertrages
Übereinkunft entgegen sei. Die jedoch
gegen Aufgabe von den Bedingnissen der
Ihrer Basis der K. Akademie in Münster
einzugehen, erwarte in dieser Hinsicht
Babrasch Bericht, und sind Ihnen
auch der A. V. zu Düsseldorf eine Abschrift
Basis der vorliegenden Militär-Konvention
dem 4. Jan. 1860 bestätigt ist, sich die
V. V. die gestellten Bedingungen zu
Landtag Vorlage zu der Landtags
nicht für alle Fälle [illegible] für sich
dieselben [illegible] zu
in der Lage [illegible] zu
der Landtag [illegible]
d. Ihrer [illegible]

Berlin 3. 61.

Kriegsminister

v. Bonin

v. Roon

v. Patow

v. Schleinitz

v. Auerswald

v. Jagow

v. Bernuth

v. Selchow

v. Bodelschwingh

v. Heydt

v. Rabe

v. Bethmann-Hollweg

v. Simons

v. Manteuffel

v. Gerlach

v. Kleist

v. Kleist-Retzow

v. Kleist-Nollendorf

v. Kleist-Schmenzin

v. Kleist-Wusterhausen

v. Kleist-Zehden

v. Kleist-Loitz

v. Kleist-Pansin

v. Kleist-Damerow

v. Kleist-Gramzow

Meinen Sohn Reinold Mandel
25 Jahre alt, welcher seine Studien
an der Königl Akademie zu Berlin
gemacht, bescheinige ich hierdurch dass
derselbe die vorgeschriebenen Eigen-
schaften besitzt, welche zur Zulassung
zu der diesjährigen Konkurrenz
um den grossen Preis in der Ma-
lerei vorgeschrieben sind.

Berlin 24ten April
1862.

E Mandel

Hochgeehrter Herr!

Indem ich Ihr geehrtes v. Hrn. Ihren Herrn Neffen Reinhold Mandel geb. 12 Jan. 1837 zu der Freiwerdung in der Matura d. J. registriren zu wollen, füge ich nur seine Taufschein-Abschrift bei und bin mit Hochachtung

Ihr

Berlin 24 April 1862.

E. Mandel.

Einem wohllöblichen Senat der königlichen
Academie der Künste —

Hiermit erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich die Absicht habe, mich an der neu begonnenen Concurrenz für Italien zu betheiligen. —

Ich habe jetzt meine 2 Modelle vollendet, und meine Studien auf sieben Bogen gezeichnet, befindet sich in der Schule des Herrn Professor Schrader. —

Gehorsamst ergebenst

Berlin
den 4. April 1862.

Carl Rath.

Unterzeichneten, 24 Jahre alt, gebürtig aus Magdeburg
meldet sich zu der in diesem Jahre stattfindenden
Concurrenz für Historienmalerei.

Berlin den 4ten April 1862

Paul Schobelt

Berlin den 26 April 1862

Die Königl Akademie der Künste macht die Mittheilung, daß die Arbeiten für die diesjährige Concurrenzausstellung der Historienmalerei begonnen haben und bittet dringend, jedem der 4 Concurrenten 250 Modellgelder zu bewilligen.

ad No 1478

Hochwohlgeborne Excellenz beehrt sich die Königliche Akademie der Künste zu Berlin die gehorsamste Mittheilung zu machen, daß die Arbeiten zu der für diesjährige ausgeschriebenen Concurrenzausstellung in der Historienmalerei begonnen haben. Es sind bis jetzt dreizehn resp Concurrenten gemeldet, denen gemäß neun Facheinsätze für Compositionen gestellt und ein männlicher Akt in Oelfarben aufgegeben worden. Von den Arbeiten sind drei vorschriftsmäßigen Prüfung für vorhanden worden, zufolge welcher sämmtliche Concurrenten zu der Ausarbeitung der Oelskizze für die Hauptaufgabe zugelassen worden. Die Prüfung dieser Skizzen ergab, daß von den acht Concurrenten nur drei zu der eigentlichen Ausführung der Concurrenzarbeit zugelassen seien, welche gegenwärtig unter der gesetzlich vorgeschriebenen Bedingung mit dem Arbeiten beschäftigt sind.

Indem die Königl Akademie der Künste Ihre Excellenz den Verlauf dieser Angelegenheit hiermit zur Kenntniß bringt,

An
Seine Königl Majestät
Hochlöbl Staats Ministerium
Herrn Dr von Mühler
Excellenz

1862.

Zu der Bewerbung um den grossen akademischen Preis in der Geschichtsmalerei in diesem Jahre haben sich gemeldet:

1.) Friedrich Emil Klein in Dortmund. Die beigefügten Akte sind als ungenügend zurückgesandt.
2.) Adalbert Begas in Weimar. abgth
3.) Ernst Julius Hader aus Hannover 29 Jahre alt. emg.
4.) Hermann Schweder aus Berlin 25 Jahre alt. emg
5.) Reinhold Mandel aus Berlin 25 Jahre alt. emg
6.) Alexander Anton von Werner aus Frankfurt a/M 19 Jahre alt.
7.) Paul Schobell aus Magdeburg, 24 Jahre alt. emg abg
8.) Carl Huth aus Berlin, 27 Jahre alt. emg.
9.) Gerhard Friedrich Geselschap, aus Wesel, 26 Jahre alt. emg.
10.) Cunibert Merde aus Berlin, 26 Jahre alt. emg
11.) Adolph Berger aus Birnbaum, 29 Jahre alt. emg.

Berlin den 12ten Mai 1862.

Hth.

...ehalt für sich zu gleicher Zeit die gesammte Lithographie zu übernehmen, ob möglicherweise Erwägung gefallen, die Modellgelder, die bisher mit 25 Sgr für jeden Tag gewährt worden sind, auch für die Zeit dessen das gegenwärtigen Lehrverhältniss fortgewährt zu bewilligen.

Die Königl. Akademie der Künste zu Berlin
pr. J. Jos. Daege Ernst Gabe
Sekretair.

Preisbewerbungen

bei der

Königlichen Akademie der Künste hierselbst.

I. Große akademische Preisbewerbung Königlicher Stiftung in der Architektur.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung bei der Königlichen Akademie der Künste ist für Architekten bestimmt.

Für die Zulassung bedarf es der Nachweisung der erforderlichen Studien bei der Königlichen Bau-Akademie oder des Zeugnisses eines ordentlichen Mitgliedes der Akademie der Künste. Die Meldungen zur Theilnahme müssen bei dem Direktorium der Königlichen Akademie der Künste bis zum 7. Mai, 12 Uhr Mittags, persönlich erfolgt sein.

Am Montag, den 9. Mai, früh 7 Uhr, wird den vom akademischen Senate zugelassenen Bewerbern die Prüfungs-Aufgabe und am Donnerstag, den 12. Mai, die Hauptaufgabe mitgetheilt. Die Beurtheilung der entworfenen Skizzen durch den Senat der Akademie findet am 14. Mai statt.

Zu der Ausführung der gebilligten Skizzen erhalten die Konkurrenten einen Zeitraum von 13 Wochen, vom 16. Mai bis zum 15. August d. J., wo die fertigen Arbeiten abgeliefert werden.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einem Reise-Stipendium von jährlich 750 Thlr. für zwei auf einander folgende Jahre, erfolgt in öffentlicher Sitzung der Akademie am Geburtstage Sr. Majestät des Königs, am 15. Oktober d. J. Ausländer haben blos Anspruch auf einen Ehrenpreis.

II. Bewerbung um den Preis der Michael-Beer'schen Stiftung.

Die diesjährige Bewerbung um den Preis der Michael-Beer'schen Stiftung ist für Werke der Bildhauerei bestimmt. Theil nehmen können nur Künstler jüdischer Religion.

Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes überläßt die Akademie dem eigenen Ermessen der Konkurrenten, denen es auch anheimgestellt bleibt, ob sie eine Ausführung in Relief oder in runder Figur vorziehen; nur müssen Reliefs, um zulässig zu sein, eine Höhe von mindestens 2½ Fuß zu einer Breite von etwa 4 Fuß haben, und eine runde Figur muß wenigstens 3 Fuß hoch sein. Gründliche akademische Studien müssen an den zuzulassenden Arbeiten erkenndar sein.

Der Termin für die Ablieferung der für diese Konkurrenz bestimmten Kunstwerke ist der 15. August d. J., und muß jedes derselben mit folgenden Attesten versehen sein:

1) daß der namentlich zu bezeichnende Konkurrent sich zur jüdischen Religion bekennt, ein Alter von 22 Jahren erreicht hat und Zögling einer deutschen Kunst-Akademie ist;
2) daß die eingesendete Arbeit von dem Konkurrenten selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe von ihm ausgeführt worden ist, in welcher Rücksicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Vorläufige Meldungen zu dieser Konkurrenz sind nicht erforderlich.

Die Zuerkennung des Preises, eines einjährigen Stipendiums von 500 Thalern zu einer Studienreise nach Rom, erfolgt ebenfalls am 15. Oktober d. J. in der öffentlichen Sitzung der Akademie zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Majestät des Königs.

Berlin, den 28. Februar 1859.

Königliche Akademie der Künste.

Professor **Herbig**,
Vice-Direktor.

Dr. E. H. Tölken,
Geheimer Regierungsrath ꝛc.
Secretair der Akademie.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei
(R. Decker).

Preisbewerbungen

bei der Königlichen Akademie der Künste.

I. Große akademische Preisbewerbung Königlicher Stiftung in der Bildhauerei.

Die diesjährige Preisbewerbung Königlicher Stiftung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin ist für Bildhauer bestimmt. Um zu den Prüfungs-Arbeiten zugelassen zu werden, müssen die sich meldenden jungen Künstler entweder die akademische Medaille im Aktsaal gewonnen und die bei der hiesigen Akademie vorgeschriebenen Studien gemacht haben oder ein Zeugniß der Fähigkeit von den Direktoren der Kunst-Akademieen zu Düsseldorf oder Königsberg, oder ein solches von einem ordentlichen Mitgliede der unterzeichneten Akademie, in dessen Atelier sie gearbeitet haben, beibringen.

Die Meldungen zu dieser Preisbewerbung müssen bei dem Vice-Direktor der hiesigen Akademie bis zum Sonnabend den 13ten April, Mittags 12 Uhr, persönlich erfolgt sein. Die Prüfungs-Arbeiten beginnen am 15. April früh um 8 Uhr. Die Hauptaufgabe wird am 22. April ertheilt und die fertigen Konkurrenz-Arbeiten müssen am 25. Juli d. J. abgeliefert werden. Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einer Pension von jährlich 750 Thalern für zwei auf einander folgende Jahre zu einer Studienreise nach Italien, erfolgt am 3. August d. J. Ausländern können nur Ehren-Preise zu Theil werden.

II. Bewerbung um den Preis der Michael-Beer'schen Stiftung.

Die diesjährige Konkurrenz um den Preis der Michael Beer'schen Stiftung für Maler und Bildhauer jüdischer Religion ist ebenfalls für Werke der Bildhauerei bestimmt, allein unabhängig von der gleichzeitigen Preisbewerbung Königlicher Stiftung. Die Wahl des darzustellenden Gegenstandes bleibt dem eigenen Ermessen der Konkurrenten überlassen, so wie es denselben auch freisteht, eine Ausführung in Relief oder in runder Figur zu wählen; nur müssen Reliefs, um zulässig zu sein, eine Höhe von mindestens 2½ Fuß zu einer Breite von etwa 4 Fuß haben, und eine runde Figur muß wenigstens 3 Fuß hoch sein, auch aus beiden akademische Studien ersichtlich werden. Der Termin für die Ablieferung der zu dieser Konkurrenz bestimmten Arbeiten ist ebenfalls auf den 25. Juli d. J. festgesetzt und muß jede derselben mit folgenden Attesten versehen sein:

1) daß der namentlich zu bezeichnende Konkurrent sich zur jüdischen Religion bekennt, ein Alter von 22 Jahren erreicht hat und Zögling einer Deutschen Kunst-Akademie ist;
2) daß die eingesandte Arbeit von den Konkurrenten selbst erfunden und ohne fremde Beihülfe für diese Konkurrenz von ihm ausgeführt worden ist; in welcher Hinsicht jedoch eine nachträgliche Prüfung nöthig befunden werden kann.

Vorläufige Meldungen zu dieser Konkurrenz sind nicht erforderlich.

Die Zuerkennung des Preises, bestehend in einem einjährigen Stipendium von 500 Thlr. zu einer Studienreise nach Rom, erfolgt in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 3. August d. J.

Berlin, den 1. März 1861.

Königliche Akademie der Künste.

Professor **Herbig**,
Vice-Direktor.

Professor Dr. **Ernst Guhl**,
Sekretär der Akademie.

Berlin, gedruckt in der Königlichen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (R. Decker).

Berlin den 21ten Juli 1862.

Die Königl. Akademie der Künste berichtet über das Ergebniß des diesjährigen Concurses in der Historienclasse und bittet die Genehmigung des Preises zu bestätigen und zugleich anzuzeigen, daß das Concurrenz-Thema für den Concurrenz No. III. ausgeschrieben werde.

No. 249

(No. 1397)

An Se. Exc.

beehrt sich die K. Ak. d. k. g. B. die gefällige Mittheilung gefl. anzuzeigen, daß die von Sr. Exc. unter 29 Januar d. J. festgesetzte Concurrenz für den großen Staatspreis in der historischen Malerei in diesem Jahre stattfinden soll. Dieselbe muß in diesem Jahre für Historienmaler bestimmt sein, da sich dazu 3 Concurrenten gemeldet haben. Diesen wurde die Aufgabe vom 16. d. M. Datum gestellt, die Composition des Coriolan zur Morgenfeier folgende Aufgabe gestellt: „Coriolan, von seiner „Mutter Veturia und seiner Frau „Volumnia gebeten, die Belagerung „Roms aufgiebt" und zwar finden der Concurrenz: Ordnung und Lösung der Aufgabe: Coriolan, von seiner Mutter Veturia und seiner Frau Volumnia gebeten, die Belagerung Roms aufgiebt. Vorbehalten wird, daß die eingelieferten Skizzen von No. II, III, IV und VII Vorschlag des mit No. II, III, IV und VII bezeichneten Urtheil zu gelassen Arbeiten zur weiteren vollendeten Ausführung und die von ihnen vollendeten Arbeiten der wissenschaftlichen Prüfung der Classe vorgelegt werden. Diese Classe wird in einer Sitzung am 16. d. M. Beschlußfassung, die eingelieferten Skizzen zu prüfen. Nachdem zunächst die Skizzen, ob überhaupt ein Concurrenz-Verfolgung, ob überhaupt eine Concurrenz vorliegt, oder ob solche, bejaht worden, entschieden sind die Mappen eröffnet, bei der dann Zuthat folgenden Abstimmung über die zu gewährende Arbeit durch Majorität für den mit No. II. bezeichneten Maler Lüdemann die K. Ak. der k. g. K. zu Düsseldorf die Ausführung dieser Concurrenz-Arbeit

V. 1

262.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie vom 21. d. Mts. No 249 genehmige ich auf den Antrag derselben, daß dem Vorsteher der beiden diesjährigen Preisbewerbung in der Architektur abgeliefer- ten mit No II. bezeichneten Arbeit, welchem bei Ertheilung der Concurrenz-Arbeiten der Preis zugefal- len ist, in der bevorstehenden feierlichen Sitzung der Akademie am 3. d. Mts in der üblichen Weise der Preis zuerkannt und ihm, nach Eröffnung des versiegelten Zettels mit dem Namen, das ausgesetzte Collegium. Zugleich über das ich auf zwei nacheinander folgende Jahre zu einer Studienreise verliehene Reise-Stipendium von 750 rt. jährlich eingehändigt werden.

Berlin den 26. Juli 1862

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

v. Bethmann

An
die Königliche Akademie
der Künste

Hrn

V. — 1

16773. U.

bittet, sowie für die ferneren Termine gefäl- ligst Veranlassung zu treffen, daß zur Ausfertigung des Collationirten Patents Seitens des Herrn Ministers der Geistlichen pp. die Zuerkennung des Stipendiums von jährlich 750 rt. auf zwei fernere nacheinanderfolgende Jahre, in welche der 3. August d. J. fällt, auf Verfügung des Conseils der Name des Künstlers eingetragen ist, gefälligst zu veranlassen.

B. 21. Juli 1862

v. Ladenberg

Hr.

318

Heinrich Joseph Heinrich

Der Schneidergeselle Aktuarius

Vice Präsidente

gabe ist der allerunterthänigst
Unterzeichnete
Wilhelmine Robert Heinrich
durch die ganz besondere Hoffe
gleichfalls ehelichen und rechtmäßigen
Frau Gemahlin:
Gleich ist sie Ihrem ver-
storbenen, und auch
hochseligen Bräutigam, meinem
Vielmehr hochgeschätzt Herrn
Jos. Heinrich, Herrmann

Roma dal 4 di Settembre
1862
(Via Gregoriana N. 17)

Berlin den 18 September 1862

No. 318

Der Königl. Akademie der Künste
Bittet um Anweisung der
dritten Pensionsrate von 375 ℛ
für den Pensionair Historienmaler
Robert Scheuchzer in Rom

Ew. Excellenz erlaubt sich die Königl. Akademie der Künste die von dem Pensionair Historienmaler Robert Scheuchzer in Rom eingereichte vierteljährige Meldung über [illegible] Studien nebst Anlagen vom 3ten ℛ als dritte Rate seiner Reisestipendiums-Summe mit der gehorsamsten Bitte zu überreichen:

Sie Hochgeneigt Hohe Behörde
wolle Ihre gnädigste Anordnung
Ministerialamtlich anweisen zu
wollen, den Betrag von 375 ℛ
Dem Vermittelungs Bureau der Königl.
Hofbuchhandlung in Berlin an die
gefällige Adresse des Herrn Scheuchzer gefl. gelangen.

Der Königl. Akademie der Künste
ergebenste
Ed. Bendemann. F. W. Wach

An
Die Königl. Hochlöbliche Hof- und
Staats Ministerial Section des Herrn v. Mühler
Excellenz

Auf den Antrag der Königlichen Akademie vom 18. v. M. (I. M. 318) habe ich den Herrn Minister der geistlichen Angelegenheiten ersucht, dem Pensionair Derselben, Bildhauer Robert Hermann Cauer in Rom, die vom 1. v. M. ab fällige Rate von Reise-Stipendium über die Königliche Gesandtschaft daselbst gefällige Veranlassung gestern zu lassen.

Indem ich der Königlichen Akademie hiervon Kenntniß gebe, bemerke ich, daß ich die Zahlung der betreffenden Reisestipendien-Raten wegen für sämmtliche Pensionaire gefälligst bei mir zu beantragen habe. Den Einreichungen vorbezeichneter Quittungen der Empfänger bedarf es hierbei nicht.

Berlin, den 4. October 1862.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung

Lehnert

An
die Königliche Akademie
der Künste

U. 2103. Hier.

An
Sr. Excellenz, Herrn Robert Stevenson
Ritter &c.
Rom
Via Gregoriana No 17.

Se. Königl. Majestät haben geruhet, Ihm unterm 4ten Mai c. das Ritterkreuz des Königl. Sächsischen Verdienst-Ordens, Sr. Excellenz, dem Herrn Minister des geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, unterm 4ten Mai c. Sr. Excellenz, dem Herrn Minister des auswärtigen Angelegenheiten, das Comthurkreuz des genannten Ordens, und Sr. Majestät dem Könige von Sachsen, unterm 10. Mai c. das Comthurkreuz mit Stern des Königl. Sächsischen Albrechts-Ordens zu verleihen geruhet.

Indem ich mir verehrlichst beehre, Ihnen diese Allerhöchste Verleihungen hierdurch gefälligst bekannt zu machen, ersuche ich Sie, Sich gefälligst zu Sr. Excellenz, dem Herrn Minister des geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Sr. Excellenz, dem Herrn Minister des auswärtigen Angelegenheiten, und Sr. Excellenz, dem Herrn Minister des Königl. Hauses, gefälligst verfügen zu wollen, um Ihnen die Allerhöchsten Verleihungen persönlich zu verdanken.

Dresden, den 9 October 1841.

Königl. Sächs. Gesandtschaft

pp. Graf Hohenthal.

HGM.

312.

Auf den Bericht der Königlichen Akademie vom 25ten v. Mts. genehmige ich, daß dem Verfertiger des zur diesjährigen Preisbewerbung in der Historienmalerei abgelieferten, mit No. 1. bezeichneten Bildes, welchem bei Beurtheilung der Concurrenz-Arbeiten der Preis zugefallen ist, in der öffentlichen Sitzung der Akademie am 15ten v. Mts. in üblicher Weise der Preis zuerkannt und ihm, nach Eröffnung des versiegelten Zettels mit dem Namen, das auszufertigende Collations-Patent über das ihm auf drei nacheinander folgende Jahre zu einer Studienreise verliehene Reise-Stipendium von „300 Rthlr." jährlich ausgehändigt werde.

Berlin, den 9ten October 1860.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten.

v. Bethmann Hollweg

An
die Königliche Akademie
der Künste
hierselbst.

No. 21. 559. U.

V. 1

965.

Einem Hohen Senat der Königl.
Akademie der Künste.

Erlaube ich mir nach Ablauf
meines gewährten Stipendiums Ew. Hochwohl
über meine künstlerische Thätigkeit
Bericht zu erstatten, u. bitte gefälligst
die Besprechung desselben zu bewerkstelli-
gen, da ich noch vor einigen Tagen von
Gebirgen, wo ich den größten Theil des
Sommers zubrachte, zurückgekehrt bin.

Nach ich auf dieser Reise gesehen
u. genossen, anderes meinen Fleiß nicht
zu schildern, ich erwähne mich auf die
Aufzählung meiner Studien u. auf
einige allgemeinen Gesichtspunkte be-
schränken können.

Ich hatte Rom in der Absicht ver-
lassen, um nach Neapel zu gehen.

V. 1

aber schon in Tavernaine fand ich so viel Anregung und Stoff zu meinen Studien, dass ich die anfangs beabsichtigte kurze Ansiedlung daselbst, auf binnen zwei Mo. nate hinzog, weshalb ich mir meinen Reisepass nach Neapel für den nächsten Januar ausbestellen liess. Die mich allzugrossen Hitze, gelindert durch die kühle Mannigfaltigkeit d. die erfrischenden Waldbäche, welche auf meine Gesundheit den wohlthätigsten Einfluss übten, waren mir das Mittel, die Liebe meiner künstlerischen Thätigkeit zu retten, und der Grund einer so langen Verweilung in Tavernaine. Ich hinderte mich mit regelmässig fort Studien jeden Art, als Landschaften, Thiere u. Figuren zu zeichnen, u. beschäftigte mich dabei, so weit als meine Kräfte mir erlaubten, der genauesten, sorgfältigsten Durchführung.

Von Tavernaine machte ich den schönsten belohnendsten interessanten Reise, durch das wildromantische Bleniothal - Gebirge, u.

nach meinem Weg über Bonnino, Pignano Vezza, Novara, Rimini u. Loreto nach Ancona, und kehrte dann über Albano, Subiaco u. Tivoli nach Rom zurück. Ueberall fand ich die grösste Anregung zur Arbeit, u. da ich immer allein war, so wurde ich täglich mit den Bildern der Landschaft u. der Figuren täglich bereichert.

Welchen Nutzen diese Reise für meine künstlerische Entwicklung gehabt hat, davon können meine Studien das beste Zeugniss geben dann ich habe davon an 60 gemalte, meist grosse u. ausgeführte mitgebracht. Die Augen sind mir über manche Anstrengungen u. die Felsen meiner früheren Studien, bestens mit dem schönsten entgegen.

Der hohe Markt wird selbst wissen, dass es einer gewaltigkeit bedarf, um in diesem wunderbaren Lande, wo man so viel neue u. grossartige Eindrücke empfängt, zu einer festen u. selbstständigen Ueberzeugung gelangt, und da ich glaube, dass sich diese Ruh

Berlin den 7 November 1862 No 365.

Die Königl. Akademie der Künste
beehrt sich in Gemäßheit des Artikels
des Etats-Gesetzes vom 25 Juni 1862 für das
Stipendium, Maler Hermann Schlösser
zur Zeit in Rom.

zur Verfügung ebenfalls die Königl.
Akademie ergebenst zu bitten
gefälligst Dero Ja[illegible]
anweisen zu wollen, [illegible]
Zeit in Rom befindlichen
Pensionair, Maler Hermann
Schlösser die dritte Rate des
ihr zuerkannten Reisestipen-
diums im Betrage von 250 Thl.
durch Vermittelung der Königl.
Gesandtschaft in Rom gegen
Quittung zu zahlen.

Der Schlösser hat nach [illegible]
der Königl. Akademie [illegible]
reisen, und deren Abfahrt die Zahlung
nicht früher beantragt werden, [illegible]
dasselbe Gesuch muss es also nicht
eingehen, die Zahlung dieser Rate
zugleich mit der an den Pensionair
Hannecke — mit in der hiesigen Verfügung
vom 4 d. Mts. — d. d. 21 10 d. an
gerichtet ist, zu beantragen. Für die
Zukunft die Königl. Akademie wird
gebeten die betreffenden Pensionaire an-
zuhalten, ihre Reise so zeitig anzu-
treten, daß sie Italien vor [illegible]

Rom den 27. Oktober 1862.

H. Schlösser

416

Dem Vorsteher der Hiesigen Königlichen Akademie der Künste, Maler Hermann Schlosser in Rom, wird hierdurch die dortige Königliche Gesandtschaft die Zweite Selbständige Rate des ihm bewilligten Reise-Stipendiums mit 250 Rtlr. pränumerando gezahlt werden. Die Königl. Kasse hat demnächstige in Ansehung mit Rücksicht, seiner Zeit den gezahlten Betrag in Abgang zu stellen. Kasse gegen Quittung des Empfängers zu bestatten.

Berlin, den 16. Dezember 1862.

Der Minister der geistlichen pp. Unterrichtsangelegenheiten.

J. A. Wagner / Lehnert.

An die General-Kasse des Ministeriums.

Abschrift obiger Verfügung erhält die Königliche Akademie der Künste auf den Bericht vom 7ten v. M. (J. No. 365.) zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Berlin, den 16ten Dezember 1862.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

In Vertretung.

Lehnert

V. — 1.

An die Königliche Akademie der Künste

hier

U.

An
den Kgl. Wirkl. Geh. Rath, Minister
von Bethmann Hollweg
Excellenz

Vorstehende Reisestipendien unter gleichzeitiger Ernennung zu Mitgliedern der Akademie

Berlin

v. K. A. d. K.

pp. Prof. Dage. J. G. Maar

Beschädigte Seiten

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 394

ENDE